Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 423 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 423 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten.) Chicago, Mittwoch, den 15. Mai 1907.—5 Uhr-Ausgabe. 19. Jahrgang.—No. 115

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Der Haywood-Prozeß.

Boise, Idaho, 15. Mai. Als um 10 Uhr Vormittags die Verhandlung des Mordprozesses gegen den Arbeiterführer Wm. D. Haywood fortgesetzt wurde, entschuldigte der Richter Wood, mit Zustimmung der beiderseitigen Anwälte, zwei Geschworenenkandidaten, die zur Bundesgrandjury gehören, vom Dienst.

Anwalt Richardson fragte im Namen der Vertheidigung den Berieselungsunternehmer Samuel Wingate und andere Geschworenenkandidaten aus.

Boise, Idaho, 15. Mai. Die Vertheidigung ließ den zwölften Geschworenenkandidaten im Haywood-Prozeß passiren, behielt sich aber einen Augenblick darnach das Recht vor, nach Wiederaufnahme der Verhandlungen noch einige Fragen zu stellen. Jeder dieser zwölf mag auf peremptorische Beanstandung hin noch zurückgewiesen werden, und jede der beiden Parteien hat das gesetzliche Recht zu zehn solchen Beanstandungen.

Der Geschworenenkandidat Wingate war von der Vertheidigung gutgeheißen worden; aber die Verfolgung protestirte gegen ihn, weil er zugab, ein Vorurtheil gegen die Zeugenaussagen von Harry Orchard zu haben, und der Richter hielt gegen den Einwand der Vertheidigung den Protest aufrecht.

Das tolle Wetter.

Paducah, Ky., 15. Mai. Zu früher Stunde hatten wir hier Schneegestöber, das allerdings nicht lange anhielt.

Superior, Wis., 15. Mai. Nicht weniger, als drei Zoll Schnee fielen während der Nacht am oberen Ende der großen Binnenseen. Es war in dieser Gegend der stärkste Schneefall seit 15 Jahren in dieser Saison. Heute schwindet übrigens der Schnee rasch.

Nashville, Tenn., 15. Mai. Ein Wirbelsturm traf Mount Pelia, in der Nähe von Martin, Tenn., und verursachte großen Schaden. Die Gattin von Patrick Gardner, welche krank im Bette lag, wurde durch Schrecken getödtet.

Zerstört wurden: Die Baptistenkirche, mehrere Wohnhäuser, ein Geschäftshaus und eine Anzahl Scheunen.

Montgomery, Ala., 15. Mai. Der Washington- und New Orleans-Schnellzug auf der Louisville- & Nashvillebahn entging zu Brewton, Ala., nur mit knapper Noth einer Katastrophe infolge einer Auswaschung des Bahngeleises. Eine Menge anderer Auswaschungen durch die Regengüsse wird gemeldet. Alle Flüsse und Creeks steigen ungefähr einen Fuß in der Stunde.

Streiklage in San Franzisko.

San Franzisko, 15. Mai. Den Berichten der Straßenbahnbeamten zufolge benutzten 50,000 Passagiere die 102 Straßenbahnwaggons, die gestern liefen. Heute wurde die Zahl der Waggons noch weiter vermehrt. Aber es wird auch wieder eine Anzahl brutaler Gewaltthaten gemeldet, und anscheinend hat die Polizei die Kontrolle über die Lage verloren.

Die streikenden Straßenbahner wollen jetzt stark für Verstadtlichung agitiren.

Im Telephonstreik ist noch Alles beim Alten.

Blatternschrecken.

Sydney, Ja., 15. Mai. In zahlreichen Plätzen des südwestlichen Jowa sind die Pocken ausgebrochen, und eine Reihe Städtchen sperrt sich durch Quarantäne ab. Zu Riverton wird Niemandem gestattet, den Ort zu betreten oder zu verlassen, und bewaffnete Wächter halten jeden Weg besetzt, welcher in das Städtchen führt. In dem einzigen Hotel zu Riverton wird eine Anzahl Handlungsreisende gefangen gehalten.

Ausland.

Vom russ. Oberhaus verworfen:

Die Vorlage betreffs Abschaffung der Feldkriegsgerichte.

St. Petersburg, 15. Mai. Der russische Reichsrath — das Oberhaus des Parlaments — verwarf heute die Vorlage betreffs Abschaffung der summarischen Feldkriegsgerichte, welche vom Abgeordnetenhaus (Duma) am 30. April angenommen worden war.

Moskau, 15. Mai. Der Kongreß der Reaktionären schloß mit der Annahme einer Resolution, welche u. A. Auflösung des Parlamentshauses, Entwaffnung der jüdischen Organisation, dagegen Anerkennung der bewaffneten Banden der Reaktionäre („Schwarze Hundert“) fordert.

Es wurde eine Geldsammlung für einen Fonds zur Bekämpfung der Revolution vorgenommen.

Ein Revolutionär Namens Tscharoschnilow, Führer mehrerer Banden, welche unter dem Deckmantel der revolutionären Bewegung — aber unter Billigung eines Theils der Revolutionäre — wichtige Beraubungen von Banken und anderen öffentlichen Anstalten ausführten, wurde von der Polizei ausfindig gemacht und getödtet, während er in Frauenleidern zu entkommen suchte.

Wahlergebnisse in Oesterreich.

Noch viele Stichwahlen nöthig.—Sozialisten eroberten 45 Sitze.

Wien, 15. Mai. In 396 der 516 Bezirke wurden gestern Kandidaten für das österreichische Abgeordnetenhaus gewählt. Eine Menge Stichwahlen ist erforderlich, welche am 25. Mai stattfinden sollen. In Galizien sind die entscheidenden Wahlen am 17. Mai.

Der „Rauch“ der Wahlschlacht hat sich also noch nicht ganz verzogen; aber verschiedene Parteischiebungen lassen sich mit Bestimmtheit erkennen.

Verhältnißmäßig den größten Erfolg haben unzweifelhaft die Sozialisten gehabt, und wohl den geringsten die Deutsch-Fortschrittlichen. Die Sozialisten eroberten 45 Sitze und kommen noch in 20 anderen Kreisen in die Stichwahl. Sogar auf Kosten der Jungtschechen in Böhmen machten sie Gewinne. In Wien brachten die Deutsch-Fortschrittlichen nur einen Kandidaten durch; ihre meisten Mandate verloren sie an die Sozialisten.

Die Christlichsozialen eroberten auch eine Anzahl Sitze, aber viel weniger, als sie erwartet hatten. Ihr Führer Bürgermeister Lueger wurde wiedergewählt. 20 der 33 Wiener Mandate wurden von den Christlichsozialen gewonnen, 8 von den Sozialisten (darunter Dr. Adler), und in 4 Wiener Kreisen ist Stichwahl nothwendig.

Die alldeutsche Partei wurde, trotzdem sie eine sehr lebhafte Wahlkampagne geführt, schwer geschlagen; ja sie ist wahrscheinlich auf Jahre hinaus todt. Auch ihr Führer Schönerer verlor seinen Sitz im Abgeordnetenhaus.

Wie es scheint, wird das Abgeordnetenhaus eine aus Klerikalen, Agrariern und Polen zusammengesetzte Mehrheit aufweisen.

Meistens verliefen die Wahlen ruhig; doch gab es einige ziemlich ernste Krawalle in Czernowitz und Triest. In letzterer Stadt mußte Militär die Ordnung wiederherstellen.

Taufe des spanischen Kronprinzen.

Madrid, 15. Mai. Königin Viktoria und der neugeborene Prinz befinden sich Beide bei guter Gesundheit. Es sind lebhafte Vorbereitungen für die Taufe des Thronerben im Gange, die am Samstag dieser Woche stattfinden soll.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Prinzeß Alice von Bremen.
Boston: Menominee von Antwerpen.
Havre: La Bretagne von New York.
New York: Madonna von Neapel u. s. w.

Lokalbericht.

Des Einbruchs verdächtig.

Die Polizei verhaftet vier Fremde in einer Herberge der Westseite.

In der Herberge 281 W. Madison Str. wurden heute vier Männer verhaftet, welche nach Ansicht der Polizei an einer Anzahl von Einbrüchen betheiligt sind, die in der jüngsten Zeit auf der Westseite verübt worden sind. Sie sind seit einer Woche von Geheimpolizisten beobachtet worden, welche feststellten, daß sie spät Abends das Haus verlassen und während des Tages schlafen. Die Geheimpolizisten Russell, Aikers, Conroy und O'Mally umstellten das Haus heute und verhafteten die Verdächtigen. Drei der Verhafteten, Louis Schleis, Michael Gibbons und Abraham Johnson, gaben an, daß sie jüngst von Grand Rapids, Mich., gekommen seien, während der Vierte, Charles Jones, behauptet, er komme von Scranton, Pa. Die Polizei wird sie einem gründlichen Verhör unterwerfen.

Das einzige Mittel.

Die neue Brücke, welche die Abwasserbehörde in der Dearborn Str. über den Fluß bauen läßt, hätte kontraktlich am 1. Februar fertiggestellt sein sollen. Sie wird nicht vor Anfang September fertig werden. Beim Mayor sind wegen dieser Verzögerung zahlreiche Beschwerden eingelaufen. Er hat über die Ursachen Erkundigungen eingezogen. Die Unternehmer behaupten, sie hätten die Arbeit nicht rascher fördern können, weil der Hafenmeister ihnen nicht gestattet habe, gleichzeitig an beiden Brückenköpfen arbeiten zu lassen. Nach Ansicht des Mayors ist aber die wahre Ursache die, daß Kontraktorenfirmen an öffentlichen Arbeiten nur dann fleißig arbeiten lassen, wenn sie nichts Anderes zu thun haben. Da nach gerichtlichen Entscheidungen die Strafbestimmungen, welche in Kontrakten zwischen öffentlichen Behörden und Kontraktoren für Verzögerungen festgesetzt werden, nicht vollstreckbar sind, so ist nach des Mayors Ansicht das einzige Mittel, welches den Kontraktoren gegenüber helfen kann, das, mit Unternehmern, die sich saumselig zeigen, keine Kontrakte mehr abzuschließen.

War daran gewöhnt.

Vom Stadtrichter Cottrell ist heute der frühere städtische Bauinspektor Wm. E. Doherty dem Kriminalgericht überwiesen worden. Doherty ist angeklagt, sich für einen Beamten ausgegeben zu haben. Er soll sich auch nach seiner Entlassung aus dem Bauamte noch als Bauinspektor aufgespielt und bei mindestens einer Gelegenheit von einem Bauunternehmer $10 erpreßt haben durch die Drohung, er würde ihm Schwierigkeiten machen, falls er nicht zahlte.

Abgeblitzt.

Mucker machen einen vergeblichen Bittgang zum Mayor.

Ein unbequemer Ehrengast.

Baukommissär Downey quittirt für eine Einladung zur Eröffnung der Ballspiel-Kampagne.—Chef Shippy wird die Polizei gegen Verkaufsautomaten aufbieten.

Mit welcher Unverfrorenheit die Mucker- und Temperenzelemente vorgehen, wenn es sich darum handelt, dem Schankgewerbe oder einem seiner Vertreter Eins auszuwischen, zeigte sich in dem folgenden Falle, der heute Mittag Mayor Busse zur Entscheidung vorgelegt wurde. Er ließ die Herren freilich abblitzen. Seit zehn Jahren hat sich an der Nordwestecke von Kedzie Ave. und George Str. eine Wirthschaft befunden, gegen deren Vorhandensein nie Protest erhoben worden ist. Der Besitzer der Wirthschaft verzog nach der gegenüberliegenden Ecke, wo er wiederum eine Wirthschaft eröffnete. Niemand erhob dagegen Einspruch. Der Besitzer des Hauses, in dem sich seit zehn Jahren der Ausschank befunden hatte, erwarb eine Schanklizens und suchte um ihre Uebertragung auf sein Grundstück nach, um eine Wirthschaft eröffnen zu können. Darob erhob sich großer Sturm unter einer Anzahl Anwohner, der von verschiedenen Geistlichen noch mehr angefacht wurde, und sie verlangten, daß die Lizens nicht ausgestellt werde, bis sie Gelegenheit hätten, im Stadtrath einen Antrag auf Schaffung eines Prohibitionsbezirks zu stellen, der die Anlage der Wirthschaft unmöglich machen würde. Einnehmer Magerstadt wandte sich um Rath an Mayor Busse, der ihn anwies, die Lizens auszustellen. „Wir können keine Rücksicht darauf nehmen, was der Stadtrath in Zukunft thun wird oder zu thun ersucht wird,“ erklärte das Stadtoberhaupt. „Es wäre nicht gerecht, zu warten, bis ein Prohibitionsbezirk geschaffen wird, wodurch der Betrieb einer Wirthschaft in einem Hause verboten würde, in dem sich eine solche ununterbrochen seit zehn Jahren befunden hat.“

Wie zahlreiche andere städtische Beamte wohnte gestern auch Baukommissär Downey auf dem Ballspielplatz an 39. Str. nahe Wentworth Ave. der Eröffnung des Feldzuges der „White Sox“ bei. Es wurde ihm dort einer von den Ehrenplätzen angewiesen, welchen die Inhaber der Anlage auf dem Dache der Zuschauertribüne hatten herrichten lassen. Lange aufgehalten hat sich Herr Downey aber nicht auf dieser luftigen Höhe. Heute hat er den Präsidenten des Ballspielklubs benachrichtigt, daß die fraglichen Dachplätze unverzüglich wieder entfernt werden müßten, da sie unsicher zu sein scheinen. Ferner hat der Baukommissär Herrn Comiskey angewiesen, binnen vierundzwanzig Stunden von einem tüchtigen Fachmanne feststellen zu lassen, ob die Stützen der Zuschauertribüne sich alle in guter Verfassung befinden, und einen Bericht über diese Untersuchung einzureichen.

Gegen Verkaufsautomaten.

Gestützt auf eine vom Richter Brentano abgegebene Entscheidung, daß Verkaufsautomaten, durch welche Kinder zur Vergeudung von Pennies verlockt werden, selbst dann als unzulässige Vorkehrungen anzusehen sind, wenn sie für jeden Penny irgend einen Gegenstand ausfolgen, will Polizeichef Shippy gegen die Inhaber sog. Schulläden einschreiten, welche in oder vor ihren Geschäftslokalen derartige Verkaufsapparate aufstellen. Es handelt sich hier besonders um diejenigen Automaten, welche in gewissen Zwischenräumen statt nur eines Täfelchens Schokolade oder Kaugummi fünf solche Täfelchen für einen Penny hergeben.

Das Telephonmonopol.

Der Stadtraths-Ausschuß für Oel, Gas und elektrisches Licht nahm heute den Bericht wieder auf, welchen die Sachverständigen-Kommission in Bezug auf die Angebote abgestattet hat, die von der „Chicago Telephone Co.“ und von der Manufacturers' Telephone Co. auf das Telephonmonopol gemacht worden sind. Auf Antrag des Ald. Snow wurde ein Unter-Ausschuß ernannt, der einen Ordinanzentwurf ausarbeiten soll, in welchem vorgesehen wird, daß eine Unternehmergesellschaft, um die Gerechtsame zum Betrieb einer Fernsprechanlage zu erlangen, sich verpflichten muß, den Fernsprechverkehr zu Preisen zu vermitteln, welche nur den Kostenpreis und einen nicht übertrieben hohen Zinsertrag für das Anlagekapital darstellen. Die Ald. Williston und Maypole traten gegen diesen Antrag ein, doch drang er durch. Mit der Ausarbeitung des Entwurfs beauftragt wurden die Ald. Snow, Bradley und Stewart.

Zivildienst-Prüfungen.

Die Zivildienst-Kommission der Countyverwaltung hat folgende Daten festgesetzt für die Prüfung von Bewerbern um Anstellung im Countydienst: 3. Juni: Apotheker und Laboratoriums-Arbeiter im County-Hospital; 31. Mai: Wärter in den Anstalten zu Dunning; 4. Juni: Köche in den Dunninger Anstalten; 31. Mai: Arbeiter und Domestiken in den Dunninger Anstalten. — Wer sich einer der Prüfungen zu unterziehen wünscht, muß sich vorher im Zimmer 312 des Gebäudes Nr. 218 LaSalle Str. bei der Kommission melden.

Zum zweiten Mal suspendirt.

Vor einem Monat hat der Hilfskommissär Cordell vom Bauamt, während er zeitweilig den Kommissär Bartzen vertrat, seinen Assistenten Hughes vom Dienst suspendirt, um ihn dann wegen angeblicher Pflicht-Vernachlässigung und Unfähigkeit der Zivildienst-Kommission zu melden. Eine Verhandlung dieser Anklagen hat inzwischen noch nicht stattgefunden. Da die Suspendirung nur für 30 Tage statthaft ist, stellte heute Baukommissär Downey Hughes wieder an, aber nur, um ihn sofort von neuem zu suspendiren, doch wünscht Herr Downey, daß nun mit der Disziplinar-Untersuchung in dieser Angelegenheit nicht länger gezögert wird.

Gewisse „berühmte“ Ehen, — In S— gefunden, durch S— verbunden.

Glücklich gerettet.

Wackere That eines Patrouillewagen-Kutschers.

Die vierjährige Mary Hanley, deren Eltern Nr. 927 West 47. Place wohnen, wollte heute auf den Ruf eines Nachbarkindes hin über die Straße eilen, während gerade eine Elektrische der Halsted Str.-Linie in rascher Fahrt dahergerollt kam. Die Kleine wäre sicher überfahren worden, wenn nicht Thomas Finley, der Patrouillewagenkutscher der nahen Bezirkswache, ihre Gefahr gewahrt und das Kind gerettet hätte. Er erreichte die Kleine rechtzeitig, um sie aufheben zu können, wurde aber selber, mit der Kleinen auf dem Arm, von der Fangvorkehrung des Wagens erfaßt. Er kam zu Fall und wurde gegen fünfzig Fuß mitgeschleift, ehe der Motorführer die Elektrische zum Halten brachte. Zum Glück hat der wackere Mann nur geringfügige Verletzungen erlitten, und die kleine Hanley ist ganz unbeschädigt geblieben.

Wurde ermordet.

Die Leichenschaugeschworenen untersuchten heute den Tod des 35 Jahre alten Christ Olafson, 223 W. Ohio Str., und gaben einen Wahrspruch auf Mord ab. Olafson hatte am Abend vor seinem Tode, am 6. Mai, angegeben, daß er angegriffen und niedergeschlagen worden sei. Der Wahrspruch der Geschworenen gründete sich auf diese Angabe.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Prinzeß Alice von Bremen; Florida von Kopenhagen; Carmania von Liverpool.
Boston: Devonian von Liverpool.
Barbados: Yucatan von Liverpool.
San Franzisko: Mongolia von asiatischen Häfen.
Genua: Liguria von New York.
Liverpool: Caronia von New York.
Antwerpen: Kroonland von New York.
Cherbourg: Patrizia, von New York nach Hamburg.

Wien in Milwaukee.

Das schöne Programm theilweise über den Haufen geworfen.

Drei Stunden Verspätung.

Statt kurz vor 9 Uhr trafen die Wiener Sänger erst um 11¾ Uhr ein, sodaß die geplante Rundfahrt durch die Stadt fallen gelassen werden mußte.—Das Konzert.

(Eigenbericht der „Abendpost“.)

Milwaukee, Wis., 15. Mai.

Ein bleigrauer Himmel und ein empfindlich kühles Mailüfterl konnten heute Morgen den Milwaukee'rn die Festfreude nicht rauben, aber die um 8:30 Uhr eintreffende Hiobspost, daß der Zug der Wiener Gäste statt um 8:50 nicht vor elf Uhr eintreffen würde, wirkte doch wie ein kalter Wasserstrahl, denn man hatte alles so schön vorbereitet und sich alles so schön ausgedacht. Ein großer Empfangsausschuß von Milwaukee'r Bürgern und ein fünfzig Mann starker Ausschuß der deutschen Kriegerkameradschaft mit einer wunderschönen Begrüßungsadresse für die lieben Gäste stand am Bahnhof bereit, die österreichisch-ungarischen Militärvereine sogar in Uniform. Andere Vereine rückten mit klingendem Spiel und fliegenden Fahnen an, eine große Zuschauermenge war am Bahnhof und im Juneau-Park versammelt, siebzehn Gesangvereine mit vierhundert Sängern und ihren Dirigenten waren bereit, die Gäste aus Wien mit Liedergruß zu empfangen, und siebzig Kutschen sollten die Ankömmlinge nach den Hauptsehenswürdigkeiten der Stadt fahren. In der Pabst Brauerei sollte ihnen ein prachtvoller Liebesbecher, in der Schlitz Brauerei ein anderes schönes Souvenir überreicht werden. Als Begrüßungslieder am Bahnhof waren „Schäfers Sonntagslied“ und „Einkehr“ ausersehen, und nun kommt alles so ganz anders! Das Tagesprogramm muß erheblich gekürzt werden.

Endlich eingetroffen.

Statt um 11 Uhr kamen die Wiener aber erst um ein Viertel vor 12 Uhr an. Als der Zug in die Halle einfuhr, spielte die Musik „Gott erhalte Franz den Kaiser“, die Fahnen wehten und Hochrufe brausten durch die Luft. Der Empfangsausschuß und Bürgermeister Becker begrüßten die Gäste, worauf die Milwaukee'r Sänger unter dem Bundesdirigenten „Das ist der Tag des Herrn“ sangen.

Hierauf ergriff Prof. D. C. Luening, Präsident des Milwaukee Liederkranz, das Wort, um dem Wiener Männergesangverein ein in indianischem Stil ausgeführtes Banner als Andenken zu überreichen.

Der kurzen, aber herzlichen Ansprache folgte eine ebenso herzliche Erwiderung seitens des Vizepräsidenten der Wiener, Rechtsanwalts Gustav Bandian. (Der Präsident, Kommerzialrath Schneiderhan, ist nicht mit nach Milwaukee gekommen, da er nach New York hat reisen müssen.) Nachdem die Milwaukee'er „Im Krug zum grünen Kranze“ gesungen und die Wiener mit ihrem Wahlspruch: „Frei und treu in Lied und That“ darauf erwidert hatten, wurden die Gäste auf dem Bahnhof zu den Kutschen geführt. Auf dem Wege wurden sie noch durch Ansprachen des Hauptmanns des österreichisch-ungarischen Militärvereins und des Präsidenten der Deutschen Kriegerkameradschaft begrüßt. Die Herren Arthur Koenig und Max Fischer waren den Wiener Gästen bis Racine entgegengereist, um sie dort im Namen Milwaukees willkommen zu heißen.

Gleich nach Ankunft der Wiener kam auch der Chicagoer Sonderzug mit den Konzertbesuchern aus Chicago.

Kurz nach zwölf Uhr begann das Bankett im glänzend geschmückten Bankettsaal des Hotels Pfister. Den Rednern mußte nothwendiger Weise die Zeit sehr knapp zugemessen werden.

Die Hauptrede hielt Herr Oskar Burkhardt, Leiter der „deutsch-englischen Akademie“ in weniger als zehn Minuten. Er sprach über Wien und Milwaukee als Pflegestätten des deutschen Liedes. Bürgermeister Becker sprach einige herzliche Worte der Begrüßung, Rechtsanwalt Bandian erwiderte kurz im Namen der Wiener, und Herr Harry Rubens überbrachte die Grüße Chicagos.

Während des Banketts überreichte Herr Arthur Koenig auch im Namen der Ver. Sänger von Milwaukee den Wienern ein prächtiges, aus weißem Atlas hergestelltes Fahnenband, welches in Kunststickerei die Wappen der Städte Wien und Milwaukee trägt.

Das Konzert.

Das Konzert hätte programmgemäß schon um 1½ Uhr beginnen sollen, indessen war auch hier infolge der leidigen Verspätung des Zuges der Wiener Gäste das Programm über den Haufen geworfen worden, und es war schon 2 Uhr geworden, als es seinen Anfang nahm. Die „Alhambra“, wo es stattfand, war bis auf den letzten Platz besetzt, und die großartigen Leistungen der Wiener Sänger riefen nach jeder Nummer wahre Begeisterungsausbrüche hervor. So hat man hier in Milwaukee noch keinen Männergesang gehört. Der Ertrag des Konzertes wird auf Wunsch der Wiener Sänger zu wohlthätigen Zwecken verwendet werden. Die Gäste fahren schon heute Nachmittag wieder nach dem Osten zurück, leider wieder, ohne in Chicago Aufenthalt zu nehmen. Sie sind trotz der Störung des Programms und obwohl sie die Reise hierher nach den Strapazen im Osten ziemlich mitgenommen hat, von ihrem Aufenthalt in Milwaukee und dem begeisterten Empfang, den sie gefunden, entzückt. Vizepräsident Bandian ersuchte mich, durch die „Abendpost“ den Chicagoer Sängern sein und seiner Sängerbrüder großes Bedauern darüber auszusprechen, daß es die Umstände nicht gestatteten, auch der vom Germania Männerchor an sie ergangenen Einladung zu einem Besuch der Gartenstadt und einem Konzert dortselbst Folge zu leisten. Aber dies sei beim besten Willen unmöglich gewesen. H. D.

Wieder eine.

Die Hebamme Bacus und der angebliche Verführer der Grandjury überantwortet.

Die Hebamme Maggie Bacus, 402 Clybourn Ave., wurde heute unter der Anklage, an der siebzehnjährigen Elizabeth Walsh, 58 Menominee Str., eine ungesetzliche Operation vorgenommen zu haben, von Stadtrichter Himes im Gerichtshof an der Chicago Ave. den Großgeschworenen überantwortet und im Zusammenhang mit dem Fall auch der jugendliche Louis Thuemling, 168 Hudson Ave. Dieser war in Chattanooga, Tenn., verhaftet worden.

Frl. Walsh wurde von ihren Eltern, sobald diese den Thatbestand erfuhren, im Kolumbus-Hospital untergebracht. Nach ihrer Aussage hatte Thuemling sie seit einem Jahre besucht und sie angeblich unter Bedrohung mit einem Revolver vor mehreren Monaten veranlaßt, ihm willfährig zu sein. Wiederholt soll er seither gedroht haben, sie und sich umzubringen, wenn sie etwas verrathe, und er hatte sie schließlich angeblich so eingeschüchtert, daß sie sein willenloses Opfer geworden sein will. Hilfsstaatsanwalt Harrold und Anwalt Spiesberger vertreten in dem Fall die Anklage. Die Angeklagten verzichteten auf eine Vertheidigung.

Bekennt sich schuldig.

Der des Mordes angeklagte James Mahoney bekannte sich heute im Kriminalgerichte vor Richter Pinckney schuldig, am 7. Januar den Schankwirth William Zaleski, 3157 Halsted Str., erschossen zu haben. Das Urtheil wird morgen abgegeben werden, und es wird allem Anschein nach trotz des Geständnisses die Todesstrafe verhängt werden. Mahoney gestand heute, daß er zusammen mit Thomas Keeney und Michael Farrell die Wirthschaft Zaleskis betreten habe mit der Absicht, ihn zu berauben. Zaleski, ein großer, starker Mann von 300 Pfund Körpergewicht, habe sich widersetzt und dabei einen Schuß in die Brust erhalten. Seine Frau war bei dem Ueberfall zugegen. Trotz seiner Wunde sei Zaleski auf das Kleeblatt losgegangen und habe Mahoney gehalten, bis die Polizei kam.

Italien für Rüstungseinschränkung

Rom, 15. Mai. Der Minister des Auswärtigen Tittoni erklärte in der Abgeordnetenkammer, Italien sei im Prinzip zugunsten einer Einschränkung der Rüstungen und würde sogar an einer Erörterung dieser Frage auf der kommenden Haager Konferenz der Mächte theilnehmen. Aber die Regierung stimme mit der österreichischen und der deutschen Regierung bezüglich der praktischen Schwierigkeit einer Lösung dieser Frage überein.

Dampfernachrichten

Angekommen.

Am Sable Island vorbei: Pennsylvania, von Hamburg nach New York. (Freitag Vormittag gegen halb 8 Uhr am New Yorker Dock erwartet.)
Montreal: Hungarian von London.

Abgegangen.

New York: Majestic nach Liverpool; Rhyndam nach Rotterdam; Samland nach Antwerpen; Sofia Hohenberg nach Triest, über Neapel.
Boston: Bohemian und Saxonia nach Liverpool.
Montreal: Sardinian nach London.
Gibraltar: Barbarossa, von Genua u. s. w. nach New York.
Viktoria, B. K.: Aki Maru nach asiatischen Häfen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen zum Theil trübe; gegen Abend kühler, morgen langsam zunehmende Luftwärme; lebhafter Westwind.
Illinois und Indiana: Bis auf Bewölktheit in den nördlichen Gebietstheilen heute Abend und morgen im Allgemeinen klar; heute Abend etwas kühler.
Nieder-Michigan: Heute Abend und wahrscheinlich auch morgen regnerisch; gegen Abend kühler; Westwind.
Wiskonsin: Heute Abend regnerisch, in den östlichen Gebietstheilen kühler, in den westlichen Frost; morgen klar und wärmer.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 63 Grad; Nachts 12 Uhr 62 Grad; Morgens 6 Uhr 46 Grad; Mittags 12 Uhr 47 Grad.

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 423 Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Nehmen Sie Ihre 30 Fuß Eingeweide in Acht!

Sie haben dreißig Fuß Eingeweide! Was befördert die Nahrung durch dieselben?

Ein System von Muskeln, welche die Wände dieser Eingeweide oder Gedärme einfassen.

Wenn ein Stück Nahrung die Wände der Eingeweide reibt, so ziehen sich diese Muskeln dahinter zusammen, und verursachen so eine Muskelbewegung, welche die Nahrung durch die ganze Länge der Eingeweide treibt.

Es sollte ungefähr 12 Stunden nehmen, um dies richtig zu besorgen, genügend Zeit, um die nahrhaften Theile der Speise zu verdauen und aufzusaugen.

* * *

Aber — wenn es zwei- oder dreimal so lange dauert, so verfault die Nahrung auf dem Wege, und wird so giftig, als wenn sie verfault wäre, bevor sie gegessen wurde.

Nun, die Ursache der Verspätung (Verstopfung) ist einfach Schwäche oder Trägheit der Eingeweide-Muskeln.

Mangel an Bewegung, Beschäftigung in geschlossenen Räumen, schwächt diese Eingeweide-Muskeln, gerade so wie sie Arm- und Beinmuskeln schwächt.

* * *

Abführmittel, wie Salze, Calomel, Jalap, Sodaphosphat, Mineralwasser, bewirken einfach eine Ausspülung der Eingeweide für das eine Mal.

Sie entfernen nicht die Ursache der Verstopfung.

Aber es ist anders mit Cascarets.

Cascarets wirken auf die Muskeln der Eingeweide und Gedärme. Sie wirken gerade wie kaltes Wasser oder Bewegung auf einen trägen Menschen wirken.

Sie wirken wie Bewegung.

Ein Cascaret erzeugt dasselbe natürliche Resultat, das ein Sechs-Meilen-Spaziergang auf dem Lande erzeugen würde.

Die Westentasche-Schachtel wird von allen Apothekern verkauft, zu Zehn Cents.

Achten Sie sehr darauf, die echten zu erhalten, hergestellt nur von der „Sterling Remedy Company“, und nie lose verkauft. Jedes Tablet gestempelt „CCC“. 747

Verlorene Jugend.

Roman von Paul Grabein.

(9. Fortsetzung.)

Das Gehen der Stubenthür entriß ihn seinem Sinnen; Ursula selbst trat in's Zimmer. Auch sie war im Freien gewesen, der wundersame Frühlingshauch, die lachende Sonne hatten wieder ein zartes Roth auf ihre Wangen und lebhafteren Glanz in ihre Augen gezaubert. Wie sie da eben zu Fred in die Stube kam, noch im Hut und Jäckchen, einen frischblühenden Strauß von Maiglöckchen im Ausschnitt des Jackets, die dunklen Haare um die Schläfe durchleuchtet von dem hinter ihr durch den Thürrahmen goldig hereinfluthenden Sonnenlicht, da erschien sie ihm selber ein Stück herzerfrischenden Frühlings.

Lebendig richtete sich Fred aus dem Lehnstuhl auf und streckte die Hände nach ihr aus.

„Ah, Ursel! Bringst mir den Frühling in's Haus?“ Seine Hand deutete auf den Strauß an ihrer Brust, aber seine aufleuchtenden Blicke hafteten an ihrem Antlitz.

„Ja, Fred — für Dich!“ Und näher tretend, löste das Mädchen die Blüthen von ihrem Jackett, sie ihm zu reichen. „Der erste Gruß des Frühlings! Ein Zeichen, daß nun auch Du wieder aufblühen sollst — zu alter Kraft und Frische!“

Fred nahm die Blumen, aber hielt die Hand fest, die sie ihm reichte, schon des Handschuhs entledigt, und plötzlich neigte er sich schnell über diese Hand; seine Lippen küßten die zarten, noch vom Handschuh warmen Finger, die ihm so oftmals Linderung gebracht hatten.

„Dank — tausend Dank, Ursel!“ Fast bewegt flüsterte er es; all seine tiefinnerste Dankbarkeit gegen die Pflegerin in schwerer Leidenszeit drängte sich in die Worte.

Ein tieferes Roth schoß in Ursulas Antlitz — sie war von dem Vetter das nicht gewöhnt, sie hatten sich sonst nur immer kameradschaftlich kräftig die Hände geschüttelt — und schnell wollte sie ihm die Rechte entziehen; aber Fred gab sie nicht frei.

„Bitte, laß mir — noch einen Augenblick! — Deine Hand, Ursel, die mir so viel Gutes gethan hat.“ Sein Blick suchte jetzt den ihren. „Ich hab' Dir ja noch gar nicht einmal so recht von Herzen gedankt für Alles, was Du an mir“ —

„Nicht doch, Fred!“ Entschieden lehnte Ursel seinen Dank ab, und mit sanfter Gewalt machte sie ihre Hand frei. „Was ich that, war nur meine Pflicht. Das heißt, natürlich — ich hab' sie von Herzen gern gethan. Konnte ich so doch wenigstens ein bischen gutmachen von dem —“

„Bitte!“ Energisch fiel ihr jetzt Fred seinerseits in's Wort. „Nichts mehr davon! Im Gegentheil: fort mit diesen Gedanken! Du machst mich wirklich böse, wenn Du noch mal davon anfängst, hörst Du, Ursel?“

Die Kousine sah zu ihm auf, zu der schlanken, jetzt schmächtig gewordenen Gestalt, um die die Litewka lose und schlecht sitzend, hing; zu dem hageren Antlitz mit dem mädchenhaft zarten, blaßrosigen Teint, mit dem das keck wieder aufgebürstete Bärtchen und das sorgfältig gescheitelte Blondhaar sonderbar kontrastirten. Was war aus diesem einstigen Bilde überschäumender Jugendkraft geworden! Mit einer geheimen Angst nahm sie die nach vorn geneigte Haltung des vor ihr Stehenden wahr. Gewiß strengte ihn auch das Stehen noch an.

„Bitte, Fred, setz Dich wieder!“ Und sanft drängten ihn ihre Hände zum Stuhl hin.

„Na, erlaub' mal!“ Er wollte ein bischen ärgerlich werden. „Du thust ja gerade, als ob ich noch wer weiß wie klapprig wäre!“ Und er sträubte sich ein wenig.

„Nur heute noch ein bischen Schonung, Fred!“ bettelte sie. „Wo Du das erste Mal draußen warst! Bitte, bitte — mir zuliebe!“

Da sah er ihre dunklen, ihn warm anleuchtenden Augen, und plötzlich strömte ein so wunderbares, heißes Gefühl in seine Brust. Tief senkte er seine Blicke in die ihren, und mit Bedeutung sagte er:

„Gut, Ursel — Dir zuliebe!“ Und er setzte sich.

Verwirrt senkte Ursula Drenck die Lider und nestelte mechanisch die Knöpfe an ihrem Jadett auf. Aber es entging ihr dabei doch nicht, daß Fred den Maiblumenstrauß jetzt an's Gesicht geführt hatte und ihn, um seinen Duft voll zu schlürfen, dicht an sich gepreßt hielt. Mit geschlossenen Augen saß er so ein Weilchen, unbeweglich zurückgelehnt, und sie glaubte zu sehen, daß seine Lippen die zarten, schneefarbenen Glöckchen wiederholt berührten. Mein Gott, was sollte das Alles?

„Ich liebe diese Blumen so.“ Fred sagte es und sah jetzt zu ihr auf. „Sie erwecken mir immer die Vorstellung des duftig Mädchenhaften — mit ihrem lichten, zarten Grün und dem jungfräulichen Weiß.“

Ursula erwiderte nichts. Sie hatte inzwischen ihr Jäckchen abgestreift, nun that sie auch den Hut ab und ordnete vor dem Spiegel über der Kommode mit etwas hastigen Griffen ihr Haar.

Freds Blicke folgten ihren weichen Bewegungen und umfingen dann liebevoll ihre ganze, feine Gestalt, die, ein wenig rückwärts geneigt, mit den hoch erhobenen Armen in der That voll anmuthigsten Reizes war. Und wie er so still auf sie schaute, spann er immer weiter seine geheimen, hoffnungsfrohen Gedanken.

Nun war Ursula fertig und wollte ihre Sachen aus dem Zimmer tragen; da aber bat Fred:

„Ach, laß doch und setz' Dich noch ein Weilchen zu mir an's Fenster, solange die Sonne noch draußen ist. Ich hab' Dir noch allerlei zu sagen, was mir heute durch den Kopf gegangen ist.“

Mit einem leisen, heimlichen Erschrecken vernahm es Ursula. Nach seinem eigenthümlichen Benehmen eben — was würde da wohl kommen? Aber sie wollte ihm den Wunsch nicht abschlagen, und so rückte sie denn einen Stuhl an seine Seite.

„Nun, was hast Du denn für große Neuigkeiten?“ suchte sie sich selbst die Befangenheit wegzuscherzen.

„Sieh mal, ich habe heute so nachgedacht. Noch ein paar Wochen längstens, und ich kann wieder Dienst thun. Na, dann sitze ich also nachher glücklich wieder in Kassel und ihr seid wieder allein.“

„Ja, freilich! Dann wird's hier recht trübe aussehen.“ Ein schwerer Seufzer hob Ursulas Brust: Sie selbst als Lehrschwester im Diakonissenhaus — der Plan war immer fester in ihr geworden — der Vater mit Tante Marie hier allein — trübselige Zukunftsbilder, grau in grau! „Der arme Vater! Er ist dann ganz verlassen!“ Traurig kam es von ihren Lippen.

„Na, sag mal, Ursel, soll denn das wahrhaftig Dein Ernst sein — das mit der barmherzigen Schwester?“

Das Mädchen nickte nur ernst, mit stiller Entschlossenheit. Da ergriff Fred lebhaft ihre Hand:

„Aber Ursel — nimm mir's nicht übel — das ist ja heller Unsinn! Ein Mädel wie Du und ewig in der Matratzenburg, das wär' ja geradezu sündhaft! Herr Gott nicht noch mal, wie kannst Du blos auf solche Gedanken kommen!“ Und er suchte ihr mit größtem Eifer alle Gründe dafür auszureden.

„Nein, Ursel“, schloß er, „es wäre wahrhaftig eine Sünde an Dir und Deiner Jugend! Und nun denk mal an Deinen armen Vater. Soll der denn gar nichts mehr auf der Welt haben?“

Ursula athmete schwer. Das war es ja, das auch ihr noch immer wieder das Herz belastete und die Ausführung ihres Entschlusses so erschwerte. Aber es half ja Alles nichts.

„So wie ich jetzt bin, könnte in Vater doch nichts mehr sein.“ Mit dieser schmerzlichen Resignation suchte sie Fred und sich selbst den letzten Grund zu benehmen. Aber jener gab den Kampf noch längst nicht auf.

„Pfui — Ursel — so schlapp?“ tadelte er. „Das hätt' ich nicht von Dir geglaubt — weiß Gott nicht! Darf ich Dir mal ganz offen meine Ansicht sagen?“ Sie nickte nur schwach.

„Also: es gibt meiner Meinung nach in Deinem Fall nur zwei Möglichkeiten. Die eine ist: Du liebst Wigand noch —“

Jähe Röthe schoß plötzlich in des Mädchens Wangen. „Nenn mir seinen Namen nicht mehr, den Elenden, der mich so feig meinem Schicksal überlassen hat!“ Leidenschaftlich entfuhr es ihren Lippen.

Mit geheimer Befriedigung vernahm es Fred.

„Brav so!“ rühmte er. „Hätte es auch — offen gestanden — charakterlos bis in die Puppen gefunden, wenn Du nach Allem —“

Sie machte nur eine heftige Gebärde der Abwehr.

„Gut, gut! Also bleibt logischerweise nur noch Nummer zwei: Du liebst ihn nicht! Na, aber dann versteh' ich wirklich nicht, warum Du Dich ihm zu Gefallen wie so eine indische Wittwe selber opfern — blos zur Abwechslung statt verbrennen, Dich lebendig begraben lassen willst im Krankenhaus!“

Ursula wollte einen Einwand erheben, aber er ließ sie gar nicht erst zum Wort kommen.

„Weiß schon, Du willst die Welt fliehen, wegen des Geredes! Aber siehst Du, Ursel, das nenne ich eben schlapp! Kann mir nicht helfen! Zum Teufel — was ein rechter Kerl ist — und dafür, Mädel, hab' ich Dich doch immer gehalten — der pfeift auf die Welt, auf die ganze edle Bande von Waschweibern und Giftmäulern jeglichen Geschlechts. — Und vor diesem Gesindel willst Du ausrücken, Dich feige verkriechen? Wahrhaftig? — Du, Ursel, das fände ich einfach kommun, das wäre ganz ordinäre Kneiferei!“

Das Mädchen fuhr hoch, eine aufsteigende Röthe im Gesicht:

„Wenn Du mich beschimpfen willst!“

Aber Fred hielt sie bei den Händen bittend fest, und außerdem — sie mußte sich gestehen: er hatte nicht so ganz unrecht! Bisweilen hatte sie sich selber schon Aehnliches zugerufen. Wollte sie es denn schließlich nicht ebenso machen wie Jörg — sich auch muthlos flüchten, anstatt trotzig aufrecht standzuhalten?

Alfred Drenck sah ihrer Miene an, was in ihr vorging, und eifrig suchte er weiter in sie zu dringen.

„Siehst Du, Ursel, Du fühlst es ja selber, Du bist es Dir geradezu schuldig: Du mußt hier aushalten auf Deinem exponirten Posten, Du mußt kämpfen und durchkommen! Aber — und siehst Du, das ist heute bei mir beschlossene Sache geworden! — Du sollst nicht allein stehen in diesem Kampfe: Ich will an Deine Seite treten!“

„Wie — Du?“ Fast erschrocken sah sie ihn mit großen Augen an.

Fred nickte nur, mit einem frohen Lächeln, daß seine Ankündigung sie so in Staunen setzte.

„Aber Du mußt doch nach Kassel, zum Regiment!“

„Zunächst, gewiß! Aber, wenn ich nun nach ein paar Wochen wiederkäme — auf Kommando nach Berlin — was würdest Du dazu sagen?“ Und er ergriff ihre beiden Hände, erwartungsvoll seine Blicke in die ihren senkend.

Ursula aber senkte die Lider. Eine geheime, große Angst schlich ihr plötzlich über die Seele. Sie konnte ja eigentlich nun nicht mehr zweifeln: sein Benehmen vorhin und nun dieser Entschluß — es geschah ja Alles nur um ihretwillen! Er — er — sie dachte die Schlußfolgerung nicht zu Ende. Mein Gott, es konnte — es durfte ja nie sein!

Gewiß, sie war ja wieder frei, sie hätte ihre Hand geben können, wem sie wollte; aber sie konnte nicht, sie wollte nicht — jetzt, wo noch all das furchtbar Schmerzliche so frisch in ihr war. Und nun gar ihm, der bei den schrecklichen, ihr unvergeßlichen Vorgängen so eng betheiligt war, ihm — den die Leute ja gerade insgeheim für den Urheber der ganzen Affäre hielten. Wenn sie seine Hand annahm, so hätten ja die Klatschmäuler recht bekommen. Dann wäre es ja sonnenklar bewiesen, daß zwischen Fred und ihr heimlich etwas gespielt hätte, was Jörg zur Aufhebung ihrer ersten Verlobung gezwungen hätte! Dann war sie in Wahrheit vernichtet in ihrem Rufe!

Ursula sprang auf; ihre zitternden Hände entzogen sich heftig dem Griffe Freds.

„Nein, nein, Fred! Niemals! Das geht nicht — das bist Du mir schuldig! Du darfst Dich nicht nach hier versetzen lassen. Du mußt in Kassel bleiben!“

Und eilends, um jedem Einwand von seiner Seite vorzubeugen, stürzte sie aus dem Zimmer, wo Fred auf's Höchste betroffen zurückblieb. Seine eben noch so frohe Miene verdüsterte sich. Wie hatte das vorhin Alles so glatt und hoffnungshell vor ihm gelegen! — Warum nun das?

(Fortsetzung folgt.)

— Zur Strafe. — Pfarrer (zu einem jungen Bauernburschen): „Na, sag' mir nur, Michel, was soll denn das heißen; Du treibst ja mit Deiner Peitsche alle Singvögel von Eurem Gehöfte weg?“ — Bauernbursche: „Wir haben nämlich so eine schofle Sommerfrischlerpartei, dö verzehr'n gar nix, san

— Verschnappt. — Kaufmann (zum Pantoffelhelden): „Ganz starke Socken wollen Sie also haben?“ — Pantoffelheld: „Freilich, sonst verkälte ich mich beim Nachhausegehen.“

Vogeler's
Kletten-Wurzel Oel
zur Beförderung des Haarwuchses,
und zur Verschönerung, Erhaltung und Wiederherstellung der Haare.

Seit Jahrhunderten ist dieses erprobte und bewährte Naturmittel rühmlichst bekannt. Die von vielen Aerzten ausgestellten Empfehlungen über dessen Güte, Kraft und Wirkung überheben uns allen ferneren Anpreisungen.

Das Klettenwurzel-Oel reizt die Kopfhaut zu neuer und gesunder Thätigkeit an, reinigt sie von Schurf und Schuppen, verhindert das Ausfallen und frühe Grau werden der Haare, heilt die Krankheiten, die oft auf dem Kopfe erscheinen und erzeugt einen schönen und neuen Haarwuchs. Auch giebt es dem Haar ein üppiges, glänzendes Aussehen wie es noch durch kein anderes Mittel dieser Art geschehen ist.

Preis, 50c die Flasche.
In allen Apotheken oder direkt von
St. Jacobs Oil, Limited, Baltimore, Md.

Frei an Magen-Kranke

Wenn Sie am Magen oder den dadurch hervorgerufenen Ursachen wie Gefühl der Vollheit nach dem Essen, Magengeschwüren, Appetitlosigkeit, Magenkatarrh, Herzbrennen, Nervosität, Herzklopfen, geistige Niedergeschlagenheit, Schlaflosigkeit, Blähungen, Kopfschmerzen, träger Leber, Verstopfung, etc. leiden, dann schreiben Sie mir und ich werde Ihnen frei ein Packet meiner unübertrefflichen Magentabletten senden, welche viele Fälle heilten wo anscheinend keine Hülfe möglich war. Dies ist ein neues und großes Mittel und ich will, daß jeder Kranke dies Mittel erst auf meine Kosten probirt. Man adressire:

JOHN A. SMITH, Dept. S., Gloria Bldg., Milwaukee, Wis. 8mal,mi,11

Das Trinkgeld in Berlin.

Die „Berliner Morgenpost“ veröffentlicht eine ziffernmäßige Aufstellung über die Abgaben der Angestellten eines großen Kaffeehauses in der Friedrichstraße in Berlin an den Wirth, die ein bezeichnendes Licht auf die Höhe des Trinkgeldumsatzes in einem solchen Cafe wirft. In dem Etablissement, auf das sich die folgende Rechnung bezieht, sind 15 Kellner beschäftigt. Jeder hat einen Zuträger zur Hilfeleistung, der vom Wirth ein Monatssalair von 30 Mk. erhält. Dafür zahlt jeder Kellner an den Wirth 1 M. 50 Pf. pro Tag, also monatlich 45 Mk. Bleibt für den Wirth ein Gewinn von 15 Mk., bei 15 Kellnern von . . . . 325 Mk.

Von den 10 Kellern, die in der ersten Etage arbeiten, erhebt der Wirth für tägliche Zuweisung des Reviers eine „Placeurgebühr“ von 1 Mk., also von den zehn Kellnern täglich 10 Mk. Ergibt für den Wirth eine Monatseinnahme von . 300 Mk.

Die Wäsche — Jacke und Schürze — bezieht der Kellner für sich und den Zuträger vom Wirth. Er zahlt dafür an den Wirth täglich 1 M. Der Wirth bezieht die Wäsche von einem Verleihinstitut und zahlt für die beiden Garnituren des Kellners und Zuträgers, die jeden zweiten Tag gewechselt werden, 1,20 M. Ergibt einen Gewinn von 80 Pf. in zwei Tagen, einen Monatsgewinn von 12 Mark, bei 15 Kellnern von...180 Mk.

Von der Garderobe bezieht der Wirth eine Monatspacht von . . . . 400 Mk.

Von der Toilette in der zweiten Etage als Pacht . . 300 Mk.

Von der Toilette im Parterre . . . . 100 Mk.

Von der Toilette in der ersten Etage . . . . 100 Mk.

Die Blumen- und Postkartenverkäuferinnen zahlen an den Wirth zusammen täglich 7,50 Mk., ergibt eine Monatseinnahme von . . . . . . 225 Mk.

Der Silhouettenschneider zahlt an den Wirth 5 Mk. pro Tag, also im Monat . . . 150 Mk.

Das macht alles in allem im Monat . . . . 1980 Mk.

Die Monatseinnahme des Wirths von seinen Angestellten beträgt also rund 2000 Mk., macht 24,000 Mk. im Jahre. Und diese 24,000 Mk. leisten die Angestellten im wesentlichen aus ihrer Einnahme an Trinkgeldern.

Das Geburtsregister als Ehehinderniß.

Sankt Bureaukratius ist unzweifelhaft eines der erfinderischsten Talente dieser Welt. Immer wieder erdenkt er neue Schliche und Listen, um den geplagten Menschen das Leben schwer zu machen. Ein neues, sehr liebliches Stückchen von ihm wird jetzt aus Paris berichtet: In La Haye-Malherbe, einem Orte in der Nähe von Evreux im Departement Eure, hatte sich ein Jüngling mit einem Mädchen verlobt, und die Hochzeit sollte vor sich gehen. Alles schien in schönster Ordnung, das Aufgebot war erlassen, die Feier in der Kirche bestellt und auch der Hochzeitsschmaus vorbereitet. Aber als nun dieser Tage die standesamtliche Trauung vorgenommen werden sollte und der Maire zu diesem Zwecke die Personalien des jungen Paares in seinen Büchern durchsah, ergab es sich, daß die junge Braut bei ihrer Geburt versehentlich — als Knabe, und nicht als Mädchen eingetragen worden war. Obwohl der Irrthum klar auf der Hand lag, konnte er doch nicht ohne Weiteres gutgemacht werden, sondern es mußte ein ganzer bureaukratischer Apparat in Szene gesetzt werden. Alles Bitten und Protestiren von Seiten der armen Verlobten und ihrer Eltern half nichts. Solange das Mädchen im Standesamtsregister als Junge verzeichnet stand, war und blieb es eben für die hohe Behörde ein Junge und konnte demgemäß nicht mit einer anderen Person männlichen Geschlechts kopulirt werden. Und so mußten die kirchliche Feier und das Hochzeitsessen auf unbestimmte Zeit abbestellt und verschoben werden. — Also geschehen im aufgeklärten Europa im ersten Viertel des 20. Jahrhunderts.

„Ueber den Löffel barbieren.“

Diese sprichwörtliche Redensart, die so viel wie „nasführen“, wie einen Bauern behandeln“ bedeutet, erklärt sich vielleicht aus dem früher in kleinen Städten und auf dem Lande bisweilen heute noch geübten Brauch, Leuten, die ein hageres, faltenreiches Gesicht haben, beim Rasiren einen gewöhnlichen Kochlöffel in den Mund zu stecken, um auf diese Weise die Haut zu spannen und zu glätten. Beobachtet wurde diese Art des „Barbierens über dem Löffel“ noch im Jahre 1902 in dem bekannten schlesischen Dorfe Seidorf bei Hirschberg, und wahrscheinlich war sie auch anderswo üblich. Die Redewendung „über den Löffel barbieren“ oder „balbiren“ kommt übrigens bei Eichendorff (Taugenichts) und bei Hebel vor.

Lokalbericht.

Kontrole gesichert.

Treuhänder-Gesellschaft will aber ihre Stellung noch besser befestigen.

O'Connell im Freundeskreise.

Eigenartiger Standpunkt wird in einer demokratischen Versammlung vertreten. — Für unschuldig erklärt sich nur der Angeklagte selber. — Sind für Bryan.

Heute würde die Frist abgelaufen sein, innerhalb deren Inhaber von Antheilscheinen der „Union Traction Co.“ und ihrer Stammgesellschaften diese Sicherheiten zur Verfügung der Treuhänder bei der „Union Trust Co.“ hinterlegen sollten. Präsident Rawson von der Nord- und der Westseite-Straßenbahn-Gesellschaft versichert, daß eine Mehrheit der Antheilscheine so hinterlegt worden ist, und daß also die Treuhänder-Gesellschaft schon jetzt die Kontrole übernehmen könnte. Man hat aber beschlossen, die Frist um eine Woche zu verlängern, da es wünschenswerth erscheint, daß die Treuhänder Verfügungsrechte über mindestens zwei Drittel der Sicherheiten nachweisen können. Sie haben zur Annahme der städtischen Kontrakt-Ordinanz bis zum 26. Juli Zeit, möchten aber vorher die Einstellung der im Bundes-Distriktsgericht gegen die verschiedenen Gesellschaften schwebenden Bankerott-Verfahren bewirken, was ihnen um so leichter fallen wird, je weniger an ihrem Kontrolrecht gezweifelt werden kann.

Anwalt Henry Robbins von der Nord- und der Westseite-Straßenbahn-Gesellschaft hat gestern beim Bundes-Obergericht in Washington auf Revision des Prozesses dieser Gesellschaften gegen den Yerkes'schen Nachlaß, bezw. auf Anordnung einer nochmaligen Verhandlung dieses Prozesses angetragen. Es handelt sich darin um den Anspruch der klägerischen Gesellschaften auf die unter dem Namen „Consolidated Traction Co.“ vereinigten Straßenbahnanlagen. Sie behaupten von diesen, daß der verflossene Herr Yerkes sie mit ihrem Gelde und ihrem Kredit habe bauen lassen und sich die Eigenthumsrechte mittels Lug und Trug angemaßt habe.

Vorsitzer Arnold von der Aufsichts-Kommission für die Straßenbahn-Verbesserungen stellt in Aussicht, daß an dem Bau neuer Geleise für die Linien schon am 1. Juli mindestens tausend Mann arbeiten würden. Das Eintreffen der ersten Partien neuer Schienen wird binnen kurzem erwartet, und es ist fest versprochen worden, daß die weiteren Lieferungen ohne Stocken erfolgen würden. Vorsitzer Foreman vom stadträthlichen Verkehrs-Ausschuß wird diesen nächste Woche zu einer Sitzung einberufen, in welcher Herr Arnold über die bisher für die Umwandlung der Anlagen getroffenen Vorkehrungen berichten soll.

Sprachen ihm Trost zu.

In der Forum Halle an 43. Str. und Calumet Ave. versammelten sich gestern Abend gegen 400 Bürger der 6. Ward — durchweg mehr oder minder gute Demokraten — um dem früheren städtischen Oberbaukommissär O'Connell ihr Beileid auszudrücken, daß man ihn in Anklagezustand versetzt hat wegen einer Uebertretung des Zivildienst-Gesetzes, die von jeher gang und gäbe gewesen ist, ohne daß sich vorher Jemand veranlaßt gesehen hätte, dagegen einzuschreiten. Bürger John P. Byrne, ein bekannter Unternehmer von öffentlichen Arbeiten, gab der Ansicht Ausdruck, daß es für die Staatsanwaltschaft mit gar keinen Schwierigkeiten verbunden sei, die Großgeschworenen zur Erhebung irgendwelcher Anklagen zu veranlassen; diese Anklagen nachher vor Gericht beweisen, sei freilich eine andere Sache, aber es werde zumeist für genügend erachtet, den, welchem man einen Makel anhängen will, durch Erhebung der Anklage gekränkt und gedemüthigt zu haben. — Anwalt Masters sprach von der Nothlage, in der sich der Dunne'sche Wahlausschuß befunden habe, und in der ihm schließlich nichts anderes übrig geblieben sei, als Beiträge von städtischen Angestellten zu verlangen, welchen die Wiedererwählung Dunnes zum Vortheil gereicht haben würde. — Anwalt David Toner bezeichnete die Fürsorge, welche von republikanischen Würdenträgern für die Zivildienst-Ordnung an den Tag gelegt werde, als ein erbärmliches Possenspiel. — Richard Walsh wollte nicht bestreiten, daß die Zivildienst-Ordnung durch die zum Besten des Dunne'schen Wahlfonds vorgenommenen Sammlungen verletzt worden ist, vertrat aber die Ansicht, daß, da frühere Uebertreter nicht belangt worden sind, man diesmal auch davon kein Aufhebens hätte machen sollen. — Herr O'Connell war der einzige Redner, welcher die Schuldfrage bestritt. Er sagte, daß er persönlich keinen städtischen Angestellten zu Beiträgen aufgefordert habe; sein ganzes „Vergehen“ bestehe darin, daß er von einigen Polizei-Offizieren geschlossene Briefumschläge in Empfang genommen habe zur Uebermittelung an einen andern Herrn (Roche), welchen diese Herren nicht angetroffen hatten.

Bryans Gefolgschaft.

In einer gestern abgehaltenen Generalversammlung des Jefferson Klub erstattete Vorsitzer Western Starr vom Ausschuß für „politische Aktion“ in dessen Namen Bericht über die politische Lage und an diesen Bericht knüpfte er Empfehlungen in Bezug auf die vom Klub einzunehmende Haltung. Diese Empfehlungen laufen darauf hinaus, daß der Klub es sich zur Aufgabe machen solle, den Massen Herrn William Jennings Bryan als unvergleichlichen Führer anzupreisen. Als Fragen, mit denen sich im kommenden Jahre das demokratische Wahlprogramm zu befassen haben würde, bezeichnete Herr Starr: das Zollwesen, das Trust-System, das Verkehrsmonopol der Eisenbahn-Gesellschaften und „jene in innerem Zusammenhang mit einander stehenden und Wechselwirkungen ausübenden Vorkehrungen, vermöge deren man die Erzeuger der Reichthümer der Gelegenheit beraubt, sich dieser zu erfreuen“. — Nur ein Klubmitglied soll sich mit diesem Programmentwurf nicht einverstanden erklärt haben. Es wurde beschlossen, einen Sonder-Ausschuß einzusetzen, dessen Aufgabe es sein soll, in Chicago und in Cook County, sowie im ganzen Staate Illinois die Begeisterung für den Herrn Wm. J. Bryan zu heller Lohe anzufachen.

Athleten, um sich in guter Verfassung zu halten, müssen auf den Zustand ihrer Haut sehen. Zu diesem Ende sollten sie Hand-Sapolio in ihrem täglichen Bad benutzen. Es ermöglicht die Thätigkeit der Poren und fördert deren natürliche Absonderungen.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch“, reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 868.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Das Jones'sche Grundstück an der State Str. für 99 Jahre verpachtet.

Das Jones'sche Grundstück 268—276 State Str., gegenüber dem Geschäftshaus der Firma Rothschild & Co., wurde gestern auf 99 Jahre an Herman E. Dick verpachtet. Die Besitzer des Grundstücks sind Frl. Mary Katharine Jones, Frl. Helene Snow Jones und Edgecomb Lee Jones. Das Grundstück hat eine Front von 98 Fuß 1¼ Zoll und eine Tiefe von 100 Fuß. Der Pachtpreis beträgt je \$35,000 für die ersten fünf Jahre und je \$40,000 für den Rest der Zeit. Da letzteres eine vierprozentige Verzinsung einer Million darstellt, so ist der Werth des Grundstücks dahin anzusetzen, was für den Frontfuß einen Werth von \$10,204 ergibt. Auf dem Grundstück befindet sich ein vierstöckiges Gebäude, das der Pächter bis zum 1. Mai 1923 durch ein modernes Gebäude im Werthe von wenigstens \$150,000 zu ersetzen hat. Herr Dick beabsichtigt angeblich nicht, einen Neubau sofort aufführen zu lassen.

Macht starke Männer!

Dr. Bartz großer Erfolg bei den gebrechlichsten, schwächsten Männern.

Tausende von Leuten durch seine elektrischen Behandlungen geheilt—Die freie Offerte bis zum 26. Mai verlängert.

Ganz gleich, wie lange Ihr leidet, oder wer Euch nicht zu heilen vermochte. Dies ist keine leere Prahlerei, denn ich habe es für Tausende gethan, und Viele, die von einem Dollar bis fünfhundert Dollars verausgabt haben, ohne Linderung zu erlangen, kommen zu mir als letzte Zuflucht. Meine elektrischen Behandlungen heilen positiv alle Schwächen der Männer und Frauen. Sie sind ein wunderbares Tonic. Sie flößen dem Körper neue, warme Lebenskraft ein, welche die Nerven stärkt, die Zirkulation erhöht, die verlorene natürliche Kraft wiederherstellt und den Patienten gänzlich umwandelt.

Ist Euer Kreuz schwach? Habt Ihr ziehende Schmerzen? Seid Ihr leicht ermüdet? Habt Ihr Rheumatismus? Habt Ihr das Feuer und die Kraft der Jugend verloren? Habt Ihr „gehende u. kommende“ Schmerzen in Eurem Kreuz und Schultern? Werdet Ihr frühzeitig alt? Wenn dies der Fall, gibt es schnelle Linderung und eine nachhaltige Heilung für Euch, ohne daß Ihr für ärztliche Dienste zu bezahlen braucht, wenn Ihr vor dem 26. Mai vorsprecht. Diese große Offerte wird gemacht, um den Kranken und Leidenden seine neuen Methoden bekannt zu machen und um noch wenigstens 75 neue Zeugnisse zu erlangen. Es ist sicherlich die liberalste Offerte, die je in Chicago oder irgend einer anderen Stadt gemacht wurde.

Leset diese Beweise:

Asthma und Nerven-Zerrüttung nach 30-jährigem Leiden geheilt.

Herr Frank Bennett, Byron Center, R. F. D. 62, sagt: Seit Jahren war ich das Opfer von Asthma. Zu Zeiten war mein Leiden so schlimm, daß wenn ich mich im Hause befand, meine Angehörigen mich außen Röcheln hören konnten. Dr. Bartz's elektrische Behandlungen änderten meine Konstitution derart, daß das Asthma mich vollkommen verließ. Auch heilten sie die Nerven-Zerrüttung. Schwache Männer, falls Ihr Eure Kraft zurückerlangen wollt, versucht Dr. Bartz's Behandlung. Ich weiß wovon ich rede, denn ich habe soviele sogenannte Kuren durchgemacht, ohne die geringste Besserung zu erlangen, aber jetzt bin ich von Dr. Bartz's Behandlung überzeugt.

Mußte wegen seinem Leiden die Farmarbeit aufgeben. Schließlich durch Dr. Bartz geheilt.

Herr Ed. Hubbard, Big Rock, Ill., sagt: „Etwa 6 oder 7 Jahre lang hatte ich schreckliche Kreuzschmerzen u. mußte infolgedessen die Farmarbeit aufgeben. Ich versuchte Pflaster ohne Linderung zu erhalten, schließlich wandte ich Dr. Bartz's Behandlung an. Ich war zuerst sehr ungläubig, da ich glaubte sie würde mir nicht helfen, aber glücklicher Weise half die Behandlung doch und ich bin jetzt vollkommen von meinem Rückenleiden geheilt.“

Schließlich kurirt.

Herr Emil F. Salamon, 678 West 19. Str., Chicago, sagt: „Seit Jahren war ich schwerhörig. Da ich schließlich nicht mehr wußte, was ich thun sollte, um geheilt zu werden, zog ich Dr. Bartz zu Rathe, und nachdem ich kaum 15 Minuten in seiner Behandlung war, und nach einer einfachen schmerzlosen Operation konnte ich so gut wie je hören. Nur diejenigen, die an Schwerhörigkeit leiden, wissen es zu schätzen, welche Wohlthat es ist, gut zu hören. Es würde mich freuen, diese Aussage veröffentlicht zu sehen, da es die Wahrheit ist.“

Dr. Nicholas B. Bartz,
Zimmer 21, 22 und 23 Dexter-Gebäude (2. Floor), 84 Adams Straße, Chicago (gegenüber The Fair).

Office-Stunden: Von 9 bis 4 täglich, Mittwochs und Samstags bis 8:30 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 12 Uhr Mittags.

Notiz. — Dr. Bartz hat permanent in Chicago seinen Wohnsitz. — Konsultation in Deutsch und Englisch. anj

D. M. Lowrey von Philadelphia hat das Grundstück an der Nordwestecke der Clark Str. und des Diversey Boulevard, 160 bei 125 Fuß, für \$65,000 an Richard H. Boerike verkauft.

John M. Hoffman hat von John W. Ulm und Harriet A. Elliott von Des Moines, Ia., das Miethshaus an der Nordostecke von Ellis Ave. und der 36. Str., 51 bei 134 Fuß, für \$1 übernommen. Der Käufer gab die Verpfändungsurkunde zum Betrage von \$40,000 mit 4½ Prozent verzinslich, zurück.

Kolumbus-Ritter.

Auf dem gestrigen Staatskonvent wurden die bisher. Staatsbeamten wiedergewählt.

Das Konzil von Illinois der Kolumbus-Ritter hielt gestern im Klubhause des Marquette-Konzils, 390 Dearborn Ave., seinen Staatskonvent für das laufende Jahr ab. 220 Abgeordnete aus allen Theilen des Landes waren anwesend. Die Vormittagssitzung war der Erledigung von Ordensangelegenheiten gewidmet, während am Nachmittage die Beamtenwahl stattfand. Louis Edward Sauter wurde als Hilfsgroßritter des Staats wiedererwählt. Auch der Staatssekretär George W. Lyons und der Staatsschatzmeister Philipp Gibbons wurden wiedererwählt. Außerdem wurden acht Abgeordnete zum Nationalkonvent der Kolumbus-Ritter, der am 6. August 1907 in Norfolk, Va., stattfindet, gewählt, unter denen Chicago durch die Herren Jerome J. Crowley, James Maher und Frank Houlihan vertreten ist.

Beamtenwahl.

Jahresversammlung der „Vereinigten jüdischen Wohlthätigkeits-Gesellschaften“.

Im Sinai-Tempel fand gestern die Jahresversammlung der „Vereinigten jüdischen Wohlthätigkeitsgesellschaften“ und der jüdischen Handfertigkeitsschule statt, in der die folgenden Leiter der Handfertigkeitsschule für das laufende Jahr ernannt wurden: Frau E. G. Foreman, D. L. Frank, Henry L. Frank, Isaak Keim, Leopold Schlesinger, S. L. Strauß, Frau Emanuel Mandel und Frau Joseph Schaffner. Zu Mitgliedern des Aufsichtsrathes der „Vereinigten jüdischen Wohlthätigkeitsgesellschaften“ wurden die folgenden Herren erwählt: Hermen F. Hahn als lebenslängliches Mitglied; Maurice Rosenfeld, Alfred M. Snydacker, J. W. Löwenthal, A. J. Pflaum, H. N. Hart, George Frank, Max Markwell, S. L. Sulzberger, E. G. Foreman, P. Stein, J. H. Friedman und Salomon Kline, sämmtlich für zwei Jahre.

— Vergriffen. — Rentier (einem Heirathskandidaten seine häßliche, mit auffallend großer Nase gesegnete Tochter vorstellend): „Nun, Herr Mayer, wie gefällt Ihnen meine Tochter?“ — „Sehr gut — wenn Sie ihr mit 30,000 Mark unter die Nasen greifen wollen!“

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Schluß des Jll. Katholikentages.

Effingham, Jll., 15. Mai. Die Jahresversammlung des Deutschen Katholischen Vereinsbundes von Illinois gelangte zu erfolgreichem Abschluß. Die Beamtenwahl hatte folgendes Ergebniß:

Protektor — Hochw. Bischof Johannes Jannssen, Belleville; Kommissarius — Hochw. John Dettmer, Chicago; Präsident — Wm. Rauen, Chicago; 1. Vizepräsident — Christian Amrhein, Springfield; 2. Vizepräsident — B. F. Walters, Effingham; Korresp. Sekretär — F. K. Mangold, Chicago; Finanzsekretär — Henry Nickelmann, Effingham; Schatzmeister — H. W. Ulbrich, Bloomington; Exekutivkomite — Michael Walsdorf, Chicago, Johann Maas, Springfield, H. J. Reis, Belleville. Auch wurden 16 Delegaten zu der Konvention des deutschen Römischkatholischen Zentralvereins gewählt, die im nächsten September zu Dubuque, Ja., abgehalten wird.

Es wurden Dankesbeschlüsse für die gastfreundliche Aufnahme in Effingham angenommen.

Der New Yorker Dockstreik.

New York, 15. Mai. Im Strandverladerstreik sind nach wie vor beide Parteien sehr fest, und eine Schlichtung scheint noch in so weiter Ferne, wie vor einer Woche. Die Dampfergesellschaften erklären, daß sie Schiffe und solche Fracht, welche besondere Eile hat, mit Hilfe von Nichtgewerkschaftlern in Bewegung setzen, und sie stellen in Aussicht, daß die Ausständigen bald den Streik satt haben würden. Letztere stellen jedoch auf das Entschiedenste in Abrede, daß sich in ihren Reihen irgendwelche Knieschwachheit zeige. Auch verweisen sie auf einen wichtigen Sieg, den sie drüben in Jersey City errungen hätten, indem die Italienische Linie 250 Mann zu den geforderten höheren Löhnen wieder eingestellt habe, um zwei Schiffe mit leicht verderblicher Fracht ausladen zu können.

Ausland.

Die Braunschweiger Frage:

Mecklenburger Herzog wird Regent. — Deutsche Kriegsschiffe besuchen nicht österreichische Häfen. — Flottenverein gibt dem Vorstand Vertrauensvotum.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 15. Mai. Aus Braunschweig ist die Nachricht hier eingetroffen, daß die Schwierigkeit, welche der Kandidatur des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg-Schwerin für die Regentschaft entgegenstand, beseitigt worden ist. Die Apanagefrage ist in einer, für beide Seiten zufriedenstellenden Weise erledigt worden.

Die Wahl des Mecklenburger Herzogs, welcher seit Langem erster Präsident der Deutschen Kolonialgesellschaft ist und von 1897 bis 1901 für den minderjährigen Großherzog Friedrich Franz IV. die Regentschaft in Mecklenburg-Schwerin geführt hat, wird vom braunschweigischen Landtag wahrscheinlich morgen vollzogen werden.

Eine augenscheinliche Tendenzmeldung, daß ein deutsches Geschwader demnächst österreichische Häfen besuchen werde, entbehrt, wie man aus zuverlässiger Quelle erfährt, aller und jeder Begründung. Es ist an maßgebender Stelle niemals in Erwägung gezogen worden, deutsche Kriegsschiffe zu solchem Zweck zu entsenden.

Dagegen ist es richtig, daß der österreichisch-ungarische Generalstabschef, Feldzeugmeister Konrad v. Hötzendorf, in Bälde Berlin besuchen, um darnach eine Reise nach Italien anzutreten.

In einer Wahlrede zu Ludwigstadt kündigte der jüngst vielgenannte katholische Pfarrer Grandinger an, daß er als Kandidat der liberalen Partei im bairischen Landtagswahlkreis Nordhalben im Feld bleibe und auch sein Amt als Pfarrer weiter versehen werde. Damit gab er Bescheid auf den Appell von Katholiken an den Bamberger Erzbischof Dr. v. Abert, der um die Einleitung eines kirchlichen Disziplinarverfahrens gegen Pfarrer Grandinger angegangen wurde. Die Erregung über die Angelegenheit ist in stetem Wachsen begriffen.

Die Generalversammlung des Deutschen Flottenvereins in Köln nahm einstimmig eine Resolution an, in welcher dem Vorstand das vollste Vertrauen der Mitglieder ausgesprochen wird.

Großartige Ovationen wurden beim Schluß der Verhandlungen dem Generalmajor a. D. Keim als leitendem Geist des Flottenvereins zutheil.

Die „verkannte" Zarinwittwe.

Kopenhagen, Dänemark, 15. Mai. Die russische Zarinwittwe gab jüngst der dänischen Schauspielerin Betty Nansen eine Audienz. Dabei sagte sie, der Zar Nikolaus und die ganze kaiserliche Familie liebten das Volk; sie selber sei von den Russen stets mißverstanden und verkannt worden, und sie wünsche, wenn irgend möglich, den Rest ihres Lebens in Dänemark, ihrer alten Heimath, zu verbringen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Rhein von Bremen; Potsdam von Rotterdam; Hellig Olav von Kopenhagen u.s.w.
Bremen: Main von New York.
Sabine, Tex.: Toledo, von Philadelphia nach Sabine Paß.
Antwerpen: Cronian von Boston.
Glascow: Columbia von New York.
Bremen: Gera und Kaiser Wilhelm der Große von New York.
Plymouth: Patrizia, von New York nach Hamburg.

Abgegangen.

New York: Kaiser Wilhelm II. nach Bremen; Bulgaria nach Genua u.s.w. (ohne Briefpost); Cedric nach Liverpool (ohne Briefpost).
Boston: Saxonia nach Liverpool.
Neapel: Moltke und Louisiana nach New York; Algeria, von Livorno über Marseille nach New York.
Southampton: Weimar, von Bremen nach Baltimore; Batavia, von Hamburg nach New York.
Liverpool: Canadian nach Boston.

Substanz und Lebenskraft

Es ist mehr echte Nähr-Substanz in den gewöhnlichen Soda Crackers vorhanden, als in irgend einem anderen Weizen-Nahrungsmittel — und dies bedeutet mehr Lebenskraft für den Körper.

Uneeda Biscuit

ist die einzige Art, in welcher Soda Crackers auf Ihren Tisch kommen sollten. Die staubfreien, vor Feuchtigkeit geschützten Packete gewähren Ihnen all' ihre Vorzüge unversehrt.

5c

NATIONAL BISCUIT COMPANY

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Um über $10,000 wurde die Spinde der „Citizens' Bank" zu North Topeka, Kans., beraubt.

— Ein Viertelmillionenbrand zu Rochester, N. Y., zerstörte das 8stöckige Geschäftsgebäude Nr. 57 bis 63 St. Paul Str.

— Räuber sprengten die Spinde der „Exchange Bank" von Hoyleston, südlich von Centralia, Jll., und erbeuteten $1000 bis $1500.

— Im Mordprozeß gegen den Arbeiterführer Haywood in Boise, Idaho, waren bis gestern Abend 10 Geschworene bedingungsweise angenommen.

— Der Baumeisterverband von Rock Island und Molline, Jll., und Davenport, Ja., stellte alle seine Arbeiten wegen eines Streiks der Zimmerleute ein.

— 92 Waggons ließ gestern die San Franziskoer Straßenbahn laufen. Es ereigneten sich nur unbedeutende Unruhen; die Streiker wollen sich jetzt auf einen Boykott verlegen.

— Gestrige Baseball-Spiele: „National League" — Philadelphia 0, Chicago 9; New York 5, Cincinnati 2; Brooklyn 10, St. Louis 0; Boston 3, Pittsburg 6. „American League" — Detroit 4, New York 3; Cleveland 9, Boston 4.

Ausland.

— Der deutsche Reichstag vertagte sich nach Gutheißung des Budgets bis zum 21. Nov.

— Die Unruhen unter den Hindus in der Provinz Madras nehmen immer noch zu!

— Es heißt in Kopenhagen, unter den Bewerbern, um den nächsten Nobelpreis für Literatur sei auch Japan.

— Man erwartet, daß die Verhandlungen des russischen Sozialistenkongresses in London 10 bis 14 Tage dauern werden.

— Als grundlos wird die ital. Königsattentatsgeschichte aus Pontalogoscuro bezeichnet. Es sollen nur einige Feuerwerkskörper zufällig losgegangen sein.

— Der Streik von 12,000 Textilarbeiter in Orizaba, Mexiko, ist durch Vermittlung der Staatsregierung und der Stadtverwaltung sogut wie beendet.

— Ueber die russ. Provinz Simbirsk ist wegen Unruhen, die aber anscheinend nichts mit der Maifeier zu thun hatte, der kleine Belagerungszustand verhängt worden.

— In der ersten Sitzung des neuen spanischen Landtages fehlten alle Liberalen. Der Republikaner Azcarate wurde als einer der Vizepräsidenten der Kammer gewählt.

— Die französische Deputirtenkammer vertagte sich auf den 1. Mai, nachdem sie der Regierung mit 343 gegen 210 Stimmen ein Vertrauensvotum gegeben.

— Verschiedene Zusätze zu den parlamentarischen Regeln des russischen Abgeordnetenhauses wurden entworfen, um die Befugnisse des Vorsitzers zu erweitern und den Sozialisten das Flibustriren zu erschweren.

— Der amerikanische Gouverneur von Kuba will Kontrakte für kostspielige Verbesserungen der Verkehrswege vergeben. 5 Millionen Dollars bewilligte der kubanische Kongreß dafür; 16 Millionen liegen unthätig im Schatzamt.

— Das Gericht in München lehnte den Antrag der sozialistischen „Münchener Post" ab, den Kaiser in der Beleidigungsklage von Dr. Karl Peters zu vernehmen. Auch gestattet es dem beklagten Blatt keine Einsicht in die Akten des Peters'schen Disziplinarprozeßes.

— Die Konferenz von Kolonial-Premierministern in London schloß ihre Verhandlungen. Es wurde der Antrag des kanadischen Premiers Laurier zugunsten einer allbritischen subsidirten Dampferlinie vom Ver. Königreich nach Australasien, über Kanada, angenommen.

— Aengstlich. — Vegetarier (als ihm beim Vereinsausflug eine Fliege in den Mund kommt): „Jessas, wenn dös der Herr Vorstand gesehen hätt'!"

Von den türkischen Frauen.

Daß die im Harem verschlossenen türkischen Frauen die glücklichsten der Welt sind, scheint gewiß eine paradoxe Behauptung. Aber sie wird von Frau Demetria Brown, einer Amerikanerin, die lange Zeit im Orient gelebt hat, mit allem Nachdruck erhoben. Wie wenig, wie lächerlich wenig kennt man doch das Wesen der Türkei, so erzählt Frau Brown, und wie sehr verkennt man das wenige, das man erfährt! Wie thöricht ist der unausrottbare Gedanke, die türkische Frau sei nicht glücklich, sie lebe traurig, einsam und leidvoll in der Haremsabgeschlossenheit ihr Dasein dahin. Die türkischen Frauen sind die glücklichsten Frauen der Welt. Ich habe lange mit den vier Frauen Selim Paschas zusammengelebt, und oft haben wir die Fragen diskutirt, die einer Amerikanerin auftauchen, wenn sie an ein Leben im Harem denkt; wir haben alle Dinge besprochen, an ihren Sorgen, Freuden und Hoffnungen habe ich theilgenommen und ich habe erfahren müssen, daß sie glücklich, daß sie sehr glücklich sind. Ich habe in vielen türkischen Haushaltungen gelebt und überall gefunden, daß Glück die Regel und keine Ausnahme ist. In Amerika habe ich zehn Jahre gelebt und in der Zeit zwei glückliche Frauen kennen gelernt. Sie waren glücklich, weil ihre Gatten sie liebten. Das Glück der Frau ist die Liebe des Mannes. Ob man diese Liebe mit andern theilen kann? Welche von den nicht türkischen Frauen besitzt ihren Mann allein? Die Türkin betrachtet es als selbstverständlich, daß der Mann neben ihr noch andere Frauen liebt. Wir können das vielleicht nicht verstehen, weil ihre Religion, ihr Wesen uns schwer zugänglich sind. Ihr scheint es kein Unrecht, daß der Mann mehrere Frauen besitzt. Allah hat ihn eben so geschaffen. Eine von Selim Paschas Frauen, ein entzückendes Geschöpf, lächelte leise, als ich ihr die Frage danach vorlegte: „Liebste kleine Freundin," meinte sie, „begehe doch nicht diesen größten Fehler im Leben. Und wenn du die klügste Frau wärst, die herrlichste, die schönste, die beste — alles könntest du deinem Manne doch nicht sein. Allah hat ihn nicht danach gemacht." Ich fragte sie dann, ob denn die Frau nicht auch nach mehreren Männern Verlangen haben könne. Sie lächelte wieder ihr seltsam weises Lächeln: „Frauen sind nicht wie Männer; Frauen, echte, gute Frauen, natürliche Frauen, sind vor allem Mütter. Ihre Herzen sind ausgefüllt in dem Augenblick, da sie Mutter werden. All ihr Wünschen, ihr Ehrgeiz, ihr Hoffen und ihre Liebe gipfelt im Kinde."

Und in der That, so erzählt Frau Brown, in der Türkei ist das Kind das Heiligste. Die Geburt eines Kindes heiligt die Ehe — so heißt es im Gesetz. Die Mutter des ersten Kindes ist auch die erste Frau, die Lieblingsfrau. In der Türkei gibt es keine unehelichen Kinder. Das ist Allahs heiliger Wille und sein Gesetz: daß die Frau Mutter werde. Es gibt für die türkische Frau nichts Schöneres, Zärtlicheres, Stolzeres, als den Gedanken an die Mutterschaft. Der Türke pflegt übrigens in der Regel nur vier Frauen zu besitzen, schon der großen Kosten wegen. Jede Frau soll ja zwei Dienerinnen haben, sie leben nicht im gleichen Hause wie der Gatte, und daher sind die Aufwendungen für den Haushalt sehr groß und lasten schwer selbst auf vermögenden Männern. Die Scheidung ist in der Türkei mit keinerlei Umständen verknüpft, aber sie gehört trotzdem zu den allerseltensten Fällen. Wenn der Mann der Frau dreimal sagt: „Geh, du bist frei," so ist die Ehe gelöst. Die Frau nimmt ihren einstigen Kaufpreis — der stets ihr Eigenthum bleibt — und geht. Manchmal ereignet es sich auch, daß der Mann sie nicht freilassen will, ihre Familie widersetzt sich der Trennung und man bereitet ihr Hindernisse. Dann appellirt sie an den Sultan und in acht von zehn Fällen wird sie frei.

— Ein Held im Dienst. — Stationsvorstand (dessen Schwiegermutter sehr wählerisch in Bezug auf die Plätze ist, bei der Abreise): „Bitte, steigen Sie endlich ein, Frau Schwiegermutter, sonst lasse ich den Zug ohne Sie abfahren!"

— Unter Spitzbuben. — Freund: „Dein Junge weiß aber auch rein auf allen Gebieten Bescheid!" — Vater (stolz): „Glaub's, was ich dem aber auch für Bücher zusammengestohlen hab'!"

Die Stradivarius-Geigen des Herrn Oldham.

Der kürzlich gestorbene englische Musiker Chas. James Oldham nahm für sich den Ruhm in Anspruch, die vier kostbarsten Stradivarius-Geigen in der Welt zu besitzen, und er hat dementsprechend in seinem Testament besondere Vorsorge für diese Instrumente getroffen. Alle vier Geigen sind in der That authentisch. Die eine hat der Verstorbene dem Staat hinterlassen, wenn sich kein Käufer finden sollte, der 60,000 Mk. für sie bezahlt. Sie ist im Jahre 1690 gebaut und wurde 1794 für 1000 Frs. verkauft; 1888 wurden bereits 20,000 Mk. für sie gezahlt. Eine zweite Geige, die Oldham dem Britischen Museum hinterlassen hat, datirt von 1722, wurde 1836 für 4000 Frcs. und einige Jahre später für 25,000 Frs. verkauft. Außer diesen vier Instrumenten besaß Oldham auch ein Cello von 1700, das einzig in seiner Art ist; nur der spanische Hof soll ein Instrument von gleichem Werthe besitzen. Englische und französische Blätter beklagen es mit Recht, daß derartige Meisterwerke des berühmten Geigenbauers verurtheilt sind, stumm in ihren kostbaren Kasten zu ruhen, anstatt in den Händen großer Künstler Tausende zu entzücken. Die Manie der englischen Sammler, so hervorragende Instrumente bei sich aufzuspeichern und unter Verschluß zu halten, um nur gelegentlich einmal einem Auserwählten einen Blick darauf zu gestatten, ist „ein stupider Egoismus, der an Wahnsinn grenzt."

Kindermund.

Müllers — so wollen wir sie nennen — sind eine rheinische Familie, die von jeher auch mit den rheinischen Nationaltugenden ausgestattet war: dem Musiksinn, der Sangeslust und einem erheblichen Maß von Mutterwitz. Großvater, Vater, sämmtliche Onkels, Neffen, Töchter und Nichten musiziren, und man munkelt, daß mehr als eine Ehe den Müller'schen Musikgenüssen ihren Ursprung verdanke. Kann es da wunder nehmen, wenn Vater Müller sich gewissermaßen in seiner Familien- und Stammesehre verkürzt sah, daß sein Jüngster, Franz, — ein bei Müllers höchst auffallender Umstand — zu den anscheinend ganz unmusikalischen Menschenkindern zählt. Ein solcher Fall von „Atavismus" war in der Müller'schen Familie seit Menschengedenken nicht dagewesen. Was thun? Vater Müller fügte sich seufzend in diese sonderbare Laune der Natur und suchte wenigstens durch Erziehung das zu ersetzen, was das Geschick versagt hatte. Fränzchen kam zur Schule, und vor kurzem konnte der vielgeprüfte Vater wieder einmal eines jener gefährlichen Dokumente in Händen halten, die Schulzeugniß heißen. Er überflog den sonst nicht üblen Befähigungsnachweis seines Sprößlings und sah mit Schmerzen alsbald den wunden Punkt. Mit gerunzelter Stirn fragte er: Sag mal, Franz, wie kommt das, daß Du im Singen nur „genügend" hast? — Fränzchen denkt einen Augenblick nach, dann macht er ein Schmollmündchen und sagt unverzagt: „Was kann ich denn dafür, daß . . . daß der Lehrer immer anders singt als ich?" — „Na, Gott sei Dank," platzte der Vater los, „wenigstens den Mutterwitz hat er doch geerbt!"

Protektion.

Vor einiger Zeit — so erzählt ein Pariser Boulevardblatt — erschien bei einem der bekanntesten französischen Minister eine reizende Frau und bat rührend um ein kleines Avanzement für ihren Gatten. Minister haben auch nicht immer Herzen von Stein, und die von einem charmanten Lächeln begleitete Bitte wurde fast unverzüglich erfüllt. Soweit war alles gut; eines Tages aber sah der Minister bei einem offiziellen Empfang den avanzirten Herrn X. . . . und fühlte sich veranlaßt, ihn nach dem Befinden seiner entzückenden Frau zu fragen. „Meiner Frau?" erwiderte der glückliche Beförderte verwundert: „ich bin ja Junggesell, Herr Minister!" Es ist nun die Frage, wer sich eigentlich für Herrn X. . . . ins Zeug gelegt hat?! —

Die Kirche im Schnee.

Aus Kempten wird vom 23. April geschrieben: Von den geradezu kolossalen Schneemassen, welche dieser Winter namentlich auch im Allgäu brachte, zeugt folgende Thatsache: Ende voriger Woche war ich im Pfarrdorf Missen bei Immenstadt und war höchlich erstaunt, Pfarrer und Meßner nebst Ministranten aus einem etwa acht Meter langen Tunnel kommen zu sehen, den die Leute um die Weihnachtszeit herum durch die bei der Kirche lagernden ungeheuren Schneemengen — diese waren zum Theil vom Kirchendach abgerutscht, größtentheils aber vom Wind zusammengeweht worden — gegraben hatten, damit man zur Sakristei gelangen könne. Man dachte damals an einen vielleicht nur wenige Tage dauernden Zustand, — in Wirklichkeit dauerte er mehrere Monate bis vorige Woche.

— Die liebe Freundin. — „Hat Dir Meiers Else schon zu Deiner Verlobung gratulirt?" — „Nein, die will wahrscheinlich warten, bis sie wieder zurückgegangen ist."

Zehn Tage

Vom Kaffee zum

POSTUM

hat Vielen viel geholfen.

Mag für Euch viel thun.

„Es hat seinen Grund."

Aus Eifersucht?

Elisabeth Niebuhr angeblich von ihrem Miether ermordet.

Kind ist Zeuge.

Der muthmaßliche Mörder begeht vor den Augen des Kleinen Selbstmord. — Speisewirth Muirhead unter schwerer Anklage verhaftet. — Opfer von Straßenräubern.

Elisabeth Niebuhr, eine 35 Jahre alte Frau, welche gestern Abend in ihrer Wohnung, 3604 Wentworth Ave., erschossen wurde, nach Mittheilungen der Polizei von ihrem 27 Jahre alten Zimmerherrn Thomas Ronan, einem unlängst angestellten Briefträger, hatte vor drei Monaten eine Klage auf Scheidung von ihrem Gatten, dem 33jährigen Barbier Albert Niebuhr, eingereicht. Die Klage war vor Richter McEwen zur Verhandlung angesetzt worden.

„Ich habe mich vor drei Monaten von meiner Frau getrennt und habe seither nichts von ihr gehört. Sie hat meines Wissens keinen Versuch gemacht, eine Aussöhnung zu veranlassen", sagte Niebuhr heute. Der Mann ist in einer Barbierstube an der State und Harrison Straße beschäftigt. Die Polizei wird ihn jedoch heute noch näher über seine ehelichen Wirren ausfragen.

Frau Niebuhr wurde gestern Abend ermordet, während ihr achtjähriges Söhnchen, Henry, im Nebenzimmer schlief. Das Kind erwachte infolge lauten Wortwechsels zwischen seiner Mutter und Ronan, welcher seit einigen Wochen bei ihr wohnte, und hörte angeblich, wie Frau Niebuhr darauf bestand, ihren Gatten aufzusuchen, um sich mit ihm zu versöhnen, was Ronan anscheinend nicht dulden wollte. Ein paar Schüsse fielen, das Kind sprang auf und sah, die Thür öffnend, seine Mutter todt am Boden liegen, während Ronan gerade zwei Schüsse auf sich abgab. Der muthmaßliche Mörder war auf der Stelle todt. Niebuhr hat Ronan nicht gekannt.

Der Speisewirth und sein Sohn.

Auf Veranlassung seines 294 38. Straße wohnenden Sohnes wurde heute früh der 46 Jahre alte Walter S. Muirhead in einem Zimmer des Stafford Hotels, 131 Van Buren Straße, unter schwerer Anklage verhaftet. Der Haftbefehl war bereits am 22. April erwirkt worden. Der Gefangene war allein, als die Geheimpolizisten Rosenthal und Cannon ihn festnahmen. Muirhead betreibt im Hause 127 Van Buren Straße eine Speisewirthschaft. Vor kurzem hat seine Frau, eine frühere Polizeimatrone, eine Scheidungsklage gegen ihn angestrengt.

Von Straßenräubern schwer mißhandelt.

Der in einer Wirthschaft an der Lake und Sheldon Straße beschäftigte Schankwärter Hermann Christianson wurde auf dem Heimwege an der Elizabeth Straße, zwischen Fulton und Carroll Straße, zu früher Morgenstunde von zwei Räubern niedergeschlagen, mit Füßen getreten und um seinen Revolver beraubt. Christianson kam später zu sich, fiel aber bald wieder besinnungslos nieder. Nach Verlauf einer Stunde wurde er von Polizisten gefunden und nach seiner Wohnung, 331 Grand Ave., gebracht.

Sein Durst und die fremde Börse.

Chas. Stetson, 440 State Str., welcher in dem Williams'schen Speisehause an der Dearborn und Madison Str. zur Nachtzeit als Kassirer thätig ist, wurde heute in schwer benebeltem Zustande in seinem Zimmer verhaftet, weil er angeblich mit dem Inhalt der ihm anvertrauten Kasse, $20, eine Bierreise angetreten hatte; die Thür des Geschäfts hatte er offen gelassen, und darüber namentlich war sein Arbeitgeber erbittert.

Angeblich gewissenloser Familienvater.

Der früher in Irving Park wohnende 32jährige Edward R. Emmett wurde heute von Tracy, Jll., wo er als Weichensteller der Pere Marquette-Bahn arbeitete, nach hier gebracht, auch wurde die 9934 Throop Str. wohnende Beatrice Redic verhaftet. Emmett soll vor drei Monaten seine Frau und vier kleine Kinder verlassen haben. Nachdem von Hypothekengläubigern der Frau die Möbel fortgenommen worden waren und sie absolut hilflos dastand, wandte sie sich an die Polizei. Diese ermittelte, daß der gewissenlose Mensch angeblich mit der Redic unlautere Beziehungen unterhalte, was er auch zugestanden haben soll. Das Liebespärchen wird sich vor Stadtrichter Fake verantworten müssen.

Leichtsinniger Krüppel.

Chas. Zimmermann, ein sechzehn Jahre alter Junge, 116 Newberry Ave., verlor vor einiger Zeit in einem Bahnunfall beide Beine. Gestern miethete er im Lincoln Park ein Ponygespann und verschwand damit. Die Polizei wurde verständigt und verhaftete ihn, als er mit dem Gespann einem Patrouillewagen der Wache an Maxwell Straße folgte. Er ist nur dreiundeinhalb Fuß groß und war daher leicht zu erkennen. Jetzt muß er sich unter der Anklage des Diebstahls verantworten.

— Der Heldentenor. — „Einmal, als ich mich in der Sommerfrische mit Holzzerkleinern beschäftigte, sahen mir vom Zaun aus 'ne Menge Leute zu; nachdem ich fertig und in's Haus gegangen war, haben sie mich wieder herausgeklatscht!"

— Oft fliegt einer der Adler aus und kommt als Krebs zurück.

Ehezwistigkeiten.

A. S. Terrell gibt an, seine Frau habe ihn zu tödten gedroht.

Im Gerichtshof Richter Dupuys im Superiorgericht wurde heute die Verhandlung der Scheidungsklage der Frau Ethel K. Terrell gegen ihren Gatten Alfred S. Terrell fortgesetzt. Terrell, der vernommen wurde, gab an, daß seine Gattin, als sie sich trennten, gedroht habe, sich und den Kindern ein Leid anzuthun. Außerdem habe sie ihn zu tödten gedroht. Sie habe ihn geschlagen und mit dem Fuß nach ihm getreten, sodaß er sich gezwungen gesehen habe, sie „sanft" auf ein Ruhebett niederzudrücken. Darauf habe sie ihn in die Hand gebissen, so daß er gezwungen war, „die Hand auf ihre Kehle zu legen", worauf sie weiteren Widerstand für den Augenblick aufgab, freilich nur, um ihm zu drohen, sie werde ihm die Kehle abschneiden. Er habe daraufhin seine Tochter weggeschickt, um Hilfe zu holen. Schließlich gab er an, daß er seine Gattin habe nach der Untersuchungsabtheilung des County-Hospitals bringen lassen, um ihren Geisteszustand feststellen zu lassen. Zu ihrer Ueberführung nach der Anstalt habe er sich im Rathhause die beiden „liebenswürdigsten" Geheimpolizisten ausgesucht. Frau Terrell ihrerseits gab an, daß ihr Gatte sie angegriffen, brutal mißhandelt und niedergeschlagen habe. Die beiden Geheimpolizisten hätten sie gleichfalls sehr brutal behandelt und ihr gesagt, daß Herr Terrell sie als eine gefährliche Person geschildert habe.

Die Verhandlung wird fortgesetzt.

Ein „Künstler".

Der „Bruder" vom „stillen Smith" den Großgeschworenen überantwortet.

Anthony M. Landers, der sich fälschlicher Weise für den Bruder des unlängst in Tokio, Japan, auf der Hochzeitsreise verstorbenen vielfachen Millionärs „Silent" Smith ausgab, wurde heute von Stadtrichter Fake unter $2500 Bürgschaft den Großgeschworenen überantwortet. Landers soll mittels Fälschung von Bankanweisungen über $600 erlangt haben. 25 Geschäftsleute aus verschiedenen Stadttheilen traten als Zeugen gegen ihn auf.

Landers gab zu, daß er die Unterschriften auf den Bankanweisungen selbst ausgeführt und daß er den Stempel eines Waarenhauses an der State Str., der auf einer der Anweisungen war, selbst angefertigt habe. Er schien sehr stolz auf seine Kunst zu sein. Ein Beamter der Reformanstalt in Pontiac, aus der Landers probeweise vor Kurzem entlassen worden war, verlangte, daß der junge Bursche ihm übergeben werde, dagegen erhob aber der Richter Einspruch.

Nach Pontiac war Landers ebenfalls wegen seiner „Schreibkunst" gekommen, und hätte der Richter ihn dorthin gesandt, so könnte der Bursche in ein oder zwei Jahren seine Thätigkeit wieder aufnehmen. Dem wollte Richter Fake vorbeugen. Der Gefangene gab zu, daß er unter dem Namen Edward Burns vor drei Wochen Frl. May McDonald, 5838 Shields Ave., geheirathet habe.

Ließ sich einschüchtern.

Im Gerichtshofe Richter McEwens begann gestern Frau Fannie H. Walton, 4528 Champlain Ave., den Kampf um Wiedererlangung des Besitztitels zu ihrem Hause, den nach ihrer Angabe James H. Channon, Vizepräsident der Firma H. Channon & Co., durch Drohungen und Vorspiegelung falscher Thatsachen erlangt hatte. Sie gab an, daß sie Channon im Dezember letzten Jahres in Port Hope, Ont., getroffen habe, wo sie mit ihrem Gatten zu Besuch weilte. Channon habe ihr mitgetheilt, daß die Abrechnung ihres Gatten mit der Firma einen Fehlbetrag von mehreren tausend Dollars ergeben habe, und habe mit gerichtlicher Verfolgung gedroht, wenn sie ihm nicht ihr Haus überschreibe. Sie habe sich dadurch einschüchtern lassen und Channon ihr Eigenthum übertragen.

Vom „alten Helmesberger."

Der vor Kurzem gemeldete Tod des Wiener Hofkapellmeisters und Komponisten Josef Helmesberger macht die Erinnerung an dessen berühmten Vater wieder lebendig, der nicht nur als Musiker hochgeschätzt, sondern als Mann von Witz sehr beliebt, aber auch manchmal gefürchtet war. Der alte Helmesberger war Direktor des Wiener Musik-Konservatoriums, einer vom Staat unterhaltenen Anstalt. Als das Institut eine große Orgel, die sich gerade nicht als ein Meisterwerk erwies, zum Geschenk erhielt, und Helmesberger gefragt wurde, wie er mit dem Instrument zufrieden sei, sagte er, ein bekanntes Sprichwort variirend, in seiner gemüthlichen Art: „Wissen's was — — einer geschenkten Orgel — Sieht man nicht in die.. Gorgel." Gelegentlich eines Lehrertages in Wien fand im dortigen Hofoperntheater eine Festvorstellung für die Pädagogen statt, Helmesberger äußerte sich dazu: „Wissen's, ich hab die Oper schon voller gesehen; ich hab sie auch schon leerer gesehen... aber so voller Lehrer hab ich sie noch nie gesehen." Bei der Generalprobe der ersten Operette, die sein Sohn, der jetzt verstorbene Hofkapellmeister, aufführen ließ, saß der alte Herr im Parkett und hörte zu. Josef Helmesberger bemerkte nun, daß sein Vater wiederholt nach seinem Käppchen griff und es lüftete. Er fragte ihn nach der Ursache. „Weißt'", sagte der Alte gutmüthig, „in deiner Musik treff ich lauter alte Bekannte... und alte Bekannte muß man grüßen."

Frau Hagenow stellt sich.

Hat aus den Zeitungen von der gegen sie erhobenen Anklage vernommen.

Frau Lucy Hagenow, gegen welche infolge des Todes von Frau Anna Horvatich, 4816 Justine Str., von Stadtrichter Himes gestern ein Haftbefehl unter der Anklage des Mordes erlassen worden war, stellte sich heute freiwillig auf der Polizeiwache an der Ost Chicago Ave. Sie theilte Inspektor Revere mit, daß sie aus den Zeitungen erfahren habe, daß Anklagen gegen sie erhoben worden seien. Weil der Inquest über die verstorbene Frau Horvatich gleich darauf beginnen sollte, wurde die Angeklagte nicht erst eingesperrt. Sie weigerte sich aber, Angaben zu machen. Ihr Anwalt, Howe, begleitete sie.

Die Leichenschau-Untersuchung wurde von Leichenbeschauer Hoffman und seinem Gehilfen Barrett geführt. Auch Hilfspolizeichef Schuettler war zugegen.

Michael Horvatich, 4816 Justine Str., der Gatte der Verstorbenen wurde zuerst vernommen und sagte aus, daß er seine Frau am 2. Mai nach der Heilanstalt der Frau Hagenow, 480 Nord Clark Str., gebracht habe. Was seiner Frau gefehlt habe, habe er nicht gewußt, sie habe aber über große Schmerzen in der Brust geklagt. Frau Hagenow habe seine Frau eingelassen und er sei heimgekehrt, um für die Kinder zu sorgen. Am 5. Mai sei er wieder nach der Anstalt gekommen und von Frau Hagenow in ein Zimmer geführt, in dem seine Frau sehr krank darniederlag.

Er habe diese daher gefragt, ob er einen anderen Arzt holen solle. Frau Hagenow habe sich bei dieser Frage entfernt und die Thür von draußen geschlossen. Er habe dort Dr. Rasmussen getroffen, und dieser habe seiner Frau Medizin gegeben.

Am Tage darauf begab sich der Zeuge, wie er des Weiteren aussagte, mit Frau Mary Galovicz, 4821 Laflin Str., abermals nach dem Hause der Frau Hagenow und erfuhr von dieser, daß seine Frau todt sei. Frau Hagenow habe ihm auch die Geschäftskarte eines Leichenbestatters geben wollen, er habe sie aber abgelehnt. Mit Frau Galovicz sei er dann zu Dr. Rasmussen gefahren, der den Todtenschein ausgestellt und als Todesursache Luftröhrenentzündung angegeben habe. Frau Galovicz bestätigte diese Angaben, soweit ihre Anwesenheit in Betracht kam, und W. J. Fredelton, ein Leichenbestatter, 5442 Ashland Ave., gab zu, daß er die Leiche zum Begräbniß vorbereitet habe.

Der Polizist John Shane, der nächste Zeuge, überbrachte Dr. Rasmussen, 2527 Nord Ridgeway Ave., den Haftbefehl. Der Arzt sagte zu dem Polizisten, daß er seit drei Jahren nicht mehr in dem Hause der Frau Hagenow gewesen sei, daß er aber von dem Tode der Frau Horvatich gelesen habe.

John Smeller, 591 95. Str., South Chicago, ein Bruder der Verstorbenen, sagte aus, diese habe vor fünf Jahren ihren ersten Mann verloren und aus jener Ehe fünf Kinder. Am 27. Januar dieses Jahres habe sie sich wieder verheirathet. Am 2. Mai sei sie noch ganz gesund gewesen.

Johnsons Liebes-Abenteuer.

Was er auf der „Hochzeitsreise" mit Hattie Kelly für Erfahrungen machte.

Frau Hattie Kelly, 191 White Plaines Ave., New York, die vor zwei Monaten unter der Anklage verhaftet worden war, Joseph Johnson um $1700 und einen Diamantring beraubt zu haben, gab heute bei ihrer Prozessirung vor Stadtrichter Going im Kriminalgerichte zu, daß sie mit Johnson aus New York durchgebrannt sei, bestritt aber den Raub. Johnson sagte aus, daß er der Frau bei der Abreise von New York $600 gegeben habe, und daß sie in einem hiesigen Hotel sich als Ehepaar eingeschrieben hätten. Als er am nächsten Morgen erwacht sei, habe er gespürt, daß er betäubt worden war. Sein Geld und die Frau waren fort. Letztere wurde auf der Heimfahrt in Albany, N. Y., auf einem Zuge erwischt. Frau Kelly stellte alle Anschuldigungen in Abrede.

Er verstarb zwei Tage später. Von den Genossen Mahoneys hat die Polizei keine Spur gefunden.

— Vereitelter Wunsch. — Frau (zu ihrem spät heimkehrenden Gatten): „Was war denn da unten für ein Spektakel?" — Mann: „Ach nichts! Da wollten sie nur einen verhauen." — Frau: „Dich müßten sie mal ordentlich verhauen." — Mann: „Ja siehst Du, das wollten sie ja auch gerade. Sie haben mich nur nicht gekriegt."

— Wer sein Herz immer im Munde führt, hat es sicherlich nicht auf dem rechten Fleck.

— Man glaubt oft für andere ein Opfer zu bringen, und bringt es nur dem — eigenen Gewissen.

— Naiv. — Backfisch: „Ach, ich habe drei Tage lang Zahnweh gehabt." — Mutter: „Da gibt es nur ein Mittel und das ist: ausziehen." — Backfisch: „Das hilft doch nichts, Mama, ich ziehe mich ja alle Abend aus."

— Pietätvoll. — Privatiers-Wittwe (welcher der fünfte Mann gestorben ist): „Du, Bader, gelt, schreib' fei' den Todtenschein ak'rat so groß wie die andern — i' möcht' s' jetzt binden lassen!"

— Schonungsvoll. — Mädchen (das Tags vorher gekündigt hatte): „Gnädige Frau, ich habe einmal gelesen, daß plötzliche Freude tödten kann; darum bereite ich Sie langsam vor, daß — ich wieder bleibe!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost" - Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Kanalpläne.

Unersättlich, wie ein Danaidenfaß, ist unser Abwasserkanal, bezw. die Kanalkommission. Ja noch schlimmer. Denn die Millionen Steuergelder, die der Kommission Jahr für Jahr überwiesen werden, haben sie nicht nur so wenig befriedigt wie das eifrigste Wassereinfüllen das Faß ohne Boden füllt, — sie begnügt sich nicht mit der fortdauernden gleichmäßigen Steuerleistung, sondern verlangt immer größere Leistungen.

Die Kosten der Kanalanlage wurden ursprünglich auf 22 bis '25 Millionen geschätzt, und der eigentliche Kanalbau kostete ja wohl nicht mehr. Aber wie man fortschritt, kam mehr und mehr hinzu. Gewicht hängte sich an Gewicht. Alle die zusätzlichen Arbeiten mögen ja nöthig gewesen sein, aber es ist doch Thatsache, daß bis heute die Kanalkommision rund 43 Millionen ausgab — sehr viel mehr als man ahnte oder beabsichtigte, als der Kanalplan angenommen wurde. Und jetzt — zu einer Zeit, um die man früher glaubte, alle Konstruktionsausgaben hinter sich zu haben — liegen Pläne vor, die zunächst eine Ausgabe von mehr als 20 Millionen (genau $20,397,900.70) in's Auge fassen. Solche Ausgaben möglich zu machen, die riesigen Summen durch die Besteuerung erheben zu können, wurde von der Gesetzgebung die sogenannte Smejkal-Bill angenommen, welche die Steuerquote verdoppelt, indem sie ihre Höchstgrenze auf 1 Prozent vom Steuerwerthe festsetzt, die bisherige Bondsausgabegrenze von $20,000,000 auswischt und der Abwasserkanal-Kommission das Recht gibt Bonds bis zu einer Summe auszugeben, die gleichwerthig wäre mit 5 Prozent des Werthes des gesammten steuerpflichtigen Besitzes innerhalb der Grenzen des Abwasserbezirks.

Die nächsten Pläne fassen in's Auge die Verausgabung von $243,421.25 für Flußverbesserung und Dockanlagen; von $2,545,002 für den Ankauf von Land (behufs Flußerweiterung) und für Verbesserungen; $1,507,999.95 sind nöthig zur Zahlung von fälligen Rechnungen; $2,775,432.50 beansprucht der Evanstoner Zweigkanal und auf $13,326,045.00 berechnet man die Kosten des geplanten Calumet-Kanals, welcher dem südlichsten Theil der Stadt den Anschluß an den Abwasserkanal bringen soll. Zum Theil sind diese Ausgaben unzweifelhaft nothwendig, und für die übrigen läßt sich gewiß sehr viel Gutes sagen. Es mag sein, daß der Calumetkanal-Plan das Einzig-Richtige ist. Aber gewiß ist doch, daß die große Masse der Bürger und Steuerzahler gar nicht so recht weiß, worum es sich handelt, und ganz gewiß noch zu keinem Urtheil über den Werth dieses großen Werkes kam, für das sie doch bezahlen sollen.

Daß auch für die Beseitigung, bezw. Unschädlichmachung der Abwasser jenes Bezirks gesorgt werden muß, soll nicht der sanitäre Werthe des ganzen Systems beeinträchtigt und in Frage gestellt werden, darüber sind sich ja alle einig. Aber daß gerade der Kanalplan der beste Plan ist, das ist jedenfalls noch nicht nachgewiesen, herrschen doch unter Fachleuten darüber große Meinungsverschiedenheiten. Die Bundesingenieure, welche beauftragt waren, den Plan zu begutachten, haben sich bekanntlich dagegen ausgesprochen und erklärt, die Abwasserfrage könnte für den Calumet-Bezirk besser und billiger auf andere Weise (durch Rieselfelder usw.) gelöst werden; der Calumet-Kanal würde, so meinten sie, die Abwasserabfuhr durch den Fluß und Hauptkanal, auf die doch nach wie vor der weitaus größte Theil Chicagos, bezw. des Abwasserbezirks (vielleicht neunzehn Zwanzigstel) angewiesen sein würde, nicht fördern, sondern im Gegentheil nachtheilig beeinflussen. Denn die große Wasserzufuhr des geplanten Calumet-Kanals werde zusammen mit der jetzigen, bezw. später nothwendigen durch den Chicago-Fluß das Fassungsvermögen des Kanals jenseits des Vereinigungspunktes voll beanspruchen, und wahrscheinlich hier und da übersteigen. Zu Zeiten schwerer Niederschläge könnte es dazu kommen, daß die Wasser sich im Kanal stauten und die des Chicago-Flusses zurückgedrängt würden, was natürlich sehr schlimme Folgen haben müßte. Die Abwasserabfuhr würde unterbrochen und das Chicagoer Trinkwasser würde verunreinigt werden.

Die Ingenieure der Kanalkommission verwerfen diese Einwände als haltlos, aber man kann sie in dieser Frage kaum als ganz unparteiisch oder unvoreingenommen gelten lassen. Sie sind, sozusagen, auf den Calumetkanal-Plan verpflichtet. Unbetheiligten Ingenieuren und den Laien scheinen jene Einwände durchaus beachtenswerth und die Forderung, daß diese Frage noch weiter untersucht werde, ehe man an die Durchführung des Calumet-Planes geht, ist durchaus berechtigt. Denn unser großer Kanal ist doch in erster Reihe ein Abwasserkanal und muß es bleiben, so sehr man sich auch in neuerer Zeit bemüht, seine „Möglichkeiten" als Schiffahrtskanal in den Vordergrund zu rücken, und man sie anstellt als sei er in erster Reihe erbaut, das erste Glied eines großen Tiefwasserweges, zunächst nach St. Louis und dann weiter nach dem Golf von Mexiko, zu werden.

Wenn der Tiefwasserwegplan überhaupt durchführbar ist und durchgeführt werden soll, dann allerdings würde der Bau eines großen Calumet-Kanals nothwendig sein und dann könnte Chicago die jetzt verlangten dreizehn Millionen und die vielen anderen Millionen, die voraussichtlich weiterhin auszugeben wären, freudig opfern, sofern eben die Leistungsfähigkeit des Kanals als Abwasserkanal nicht beeinträchtigt würde. Aber doch nur unter Zusicherung einer Gegenleistung. Der Calumetkanal soll, so wie er geplant wird, in erster Reihe auch ein Schiffahrtskanal sein. Denn so angelegen man sich die Aufrechterhaltung der Schiffahrt im Chicago Fluß sein läßt, so genau weiß man doch, daß unten in Süd Chicago und dem Calumet-Gebiet der natürliche Groß- oder Tiefwasserhafen Chicagos ist und der Chicago-St. Louis Wasserweg unmittelbaren Anschluß an diesen haben muß, soll er den hochgespannten Erwartungen halbwegs entsprechen können. Die Gegenleistung wäre die Zusicherung, bezw. Bestimmung, daß innerhalb einer festgesetzten Frist die jetzigen Dreh- und Zugbrücken über dem Chicago-Fluß und seinen Zweigen durch feste Brücken zu ersetzen sind — daß der Fluß für die Großschiffahrt geschlossen, dem Schifffahrt-„Nuisance" im Herzen der Stadt ein Ende gemacht werde! Die ganze Stadt würde für den Calumet-Kanal zu bezahlen haben — dann würde auch die ganze Stadt einen Nutzen davon haben. — —

„Expreß-Saloons."

Der gefährdeten Trinkfreiheit ist wieder einmal die Verfassung der Vereinigten Staaten zum Retter geworden; oder wenn nicht die Verfassung selbst, dann das Bundesobergericht durch seine Auslegung der Verfassung. Die bezügliche, eben ergangene Entscheidung ist ein Seitenstück, oder ein Folgestück zu der, die vor ungefähr 20 Jahren berühmt wurde unter dem Namen der „Original Package"-Entscheidung. Damals, als die Prohibition in Iowa und Kansas noch jung war, gingen die Vollstreckungsbeamten dieser Staaten in ihrem Eifer so weit, nicht bloß den einheimischen Getränkehändlern das Geschäft zu verderben, sondern sich auch zu vergreifen an Getränkesendungen, die gebracht wurden aus anderen Staaten. Die bevormundeten „freien Bürger" sollten nicht bloß keine heimischen Biere und Schnäpse genießen, sie sollten überhaupt keine genießen. Es führte das zu Beschlagnahmungen und zu Bestrafungen, gegen die die davon Betroffenen protestirten und an die Bundesgerichte appellirten als gegen Verletzungen der zwischenstaatlichen Handelsfreiheit.

Und die Bundesgerichte rechtfertigten das auf sie gesetzte Vertrauen. Geistige Getränke, sagten sie, sind gesetzliche Handelsartikel. Jedermann ist berechtigt, Gegenstände gesetzlichen Handels von einem Staate in den andern zu schicken oder sich schicken zu lassen. Kein Staatsgesetz kann ihn daran hindern, nur der Kongreß kann ihn daran hindern, denn nur dem Kongreß ist durch die Bundesverfassung das Recht übertragen zur Regelung des zwischenstaatlichen Handels. Wo solcher Handel nicht durch Kongreßgesetz beschränkt oder verboten ist, da ist er frei. Des ferneren erklärte das Gericht, wie weit sich solche Freiheit erstreckt. Der von auswärts gebrachte Gegenstand ist und bleibt Gegenstand zwischenstaatlichen Handels, solange er sich in seiner ursprünglichen Verpackung befindet (in the original package). Das heißt, sich in der Verpackung befindet, in welcher er eingeführt wurde in den Staat. Erst wenn er dieser Verpackung entnommen wird, „vermischt er sich mit dem allgemeinen Eigenthum im Staate" und unterliegt dann der Polizeigewalt des Staates.

Es konnte demnach das in den Staat gebrachte Faß Bier, der Krug Schnaps oder was sonst es sein mochte, dort verkauft und wieder und wieder verkauft werden, trotz aller Prohibitionsgesetze. Strafbar war nur, wer das „Packet" anbrach (das Faß anzapfte, den Krug öffnete) und dann den Verkauf fortsetzte. Die auswärtigen Brenner und Brauer hatten denn auch nichts Eiligeres zu thun, als sich die Entscheidung zu Nutze zu machen. Man führte die verpönte Waare in Packeten für den Kleinverkauf ein, in kleinen Kisten, in Flaschen und Fläschchen, und eröffnete Niederlagen — „Original Package Saloons" — überall, wo durstige Seelen das Geschäft zu einem lohnenden machten.

Nur ist bekanntlich die Freude von kurzer Dauer gewesen. Das Obergericht hatte in seiner Entscheidung darauf hingewiesen, daß, ob auch die einzelnen Staaten das Recht nicht hatten, den Handel in „Original Packages" zu verbieten, doch dieses Recht ihnen vom Kongresse gegeben werden könnte. Die Prohibitionisten ließen sich das nicht zweimal sagen und setzten (im Jahre 1890) die Annahme des Wilson-Gesetzes durch, demzufolge der Staat, welcher den Verkauf der einheimischen berauschenden Getränke verbietet, berechtigt ist, solchen Verkauf gleichermaßen zu verbieten—auch in den „Originalpacketen"—wenn das Getränk von auswärts gebracht wird. Nur die Einführung darf er nicht verbieten. Er darf nicht hindern, daß sich jemand von auswärts zum eigenen Gebrauche Getränke kommen läßt; er darf nur hindern, daß sie weiter verkauft werden.

* * *

Der „Original Package Saloon" war damit futsch. An seine Stelle aber ist dann — gemäß dem ewigen Gesetze, wonach der Nachfrage stets das Angebot folgt — der „Expreß-Saloon" getreten, der auch im Laufe der Jahre sich zu einer sehr bemerkenswerthen, sehr verbreiteten Einrichtung entwickelt hat. Und mit dem nun die jetzt ergangene, bundesobergerichtliche Entscheidung sich befaßt.

Wie die Erfahrung gelehrt hat und auch schon aus der Natur der Verhältnisse sich ergibt, konnte das bloße Einführungsrecht dem vorhandenen Bedürfniß nicht genügen. Es sind zuviel Umständlichkeiten damit verknüpft. Man muß Briefe schreiben, man muß Geld schicken, ehe man die Waare bekommt. Das ist schon nicht Jedermanns Sache; namentlich drunten im Süden, in den „Local Option"-Prohibitionsstaaten, wo's zumeist noch mit der Schulbildung bedenklich hapert. Schließlich kann man auch bei solcher Bestellung nicht wissen, was man bekommt für sein Geld, oder das Geld mag verloren gehen, und was sonst der Bedenklichkeiten sind. Ganz abgesehen von dem Zeitverlust bei der Geschichte. Ehe so eine Sendung von auswärts kommt, kann der schönste Durst dreimal verderben.

Genug, das Einfuhrgeschäft blühte nicht so recht. Es hatte Nachhilfe nöthig. Und die Nachhilfe kam. Auswärtige Getränkehändler fanden Mittel und Wege, die lästige Vorausbestellung unnöthig zu machen. Kisten Flaschenbier, Krüge und Flaschen voll Schnaps u. s. w., alles hübsch zur Auswahl sortirt, wurden „per Expreß" nach Städten und Ortschaften innerhalb der Prohibitionsgebiete geschickt, Dutzende und manchmal Hunderte von Packeten auf einmal, jedes einzelne Packet fein säuberlich adressirt; jedes an einen anderen Empfänger gerichtet; jedes „C. O. D." — gegen Nachnahme des Preises abzuliefern. Daß dann die Adressaten „nicht gefunden werden" und deshalb die Packete nicht abgeliefert werden konnten; die Expreßgesellschaften sich genöthigt sahen, die Packete zu verkaufen „zur Deckung von Kosten und Gebühren" an irgend wen, der zu kaufen gewillt war, und daß daraus sich ein Handel entwickelte, nur dem Namen nach verschieden von dem der einstigen „Original Package"-Geschäfte, das ergab sich in weiterer Folge von selbst.

Die prohibitionistischen Gesetzvollstrecker sagten freilich, daß das Schwindel und Gesetzübertretung sei und thaten Schritte zur Unterdrückung des Handels. Die Expreßgesellschaften aber beriefen sich darauf, daß sie als „Common Carriers" verpflichtet sind, zu befördern, was man ihnen übergibt zu befördern. Sind die Adressaten nicht zu finden, so seien sie daran nicht schuld. Und daß sie dann sich schadlos halten durch den Verkauf der nicht ablieferbaren Packete, das sei ihr gutes gesetzliches Recht, welche Auffassung nun auch das Bundesobergericht, mit 8 Stimmen gegen 1, für korrekt erklärt hat.

Auerhahnbalz.

Trotz aller weidmännischen Hege erhält sich der Bestand an Auerhühnern in den königlich preußischen Forsten eben gerade nur auf der erreichten Höhe. Wenn in den beiden für diese edle Jagd besten Regierungsbezirken Arnsberg und Breslau etwa 10 Hähne in jedem Frühjahr auf der Balz zum Abschuß gelangen dürfen, sind die Herren von der grünen Farbe sehr zufrieden. Es würden deshalb nur wenige Sterbliche in die Lage kommen, einen Auerhahn zur Strecke zu bringen, wenn es nicht auch eine Anzahl von Stadt- und Privatforsten gäbe, in denen noch mancher zum Abschuß bestimmter Auerhahn im ersten Morgengrauen sein ihn alles vergessenlassendes Minnelied singt. In der Görlitzer, Klitschdorfer und Bunzlauer Heide tritt beim Schwellen der Knospen immer noch eine ganze Anzahl von Hähnen auf ihren althergebrachten Balzstand. Fast mit der Regelmäßigkeit einer Uhr schwingen sich die den Balzplatz beherrschenden kapitalen Hähne nach Eintritt der tieferen Abenddämmerung in den Zweigen des Balzbaumes ein, auf dem bei Tagesgrauen ihr Jubellied der Liebe erschallen soll. Man vernimmt den wuchtigen Flügelschlag, das Rauschen in den Zweigen beim Einschwingen und vermag beim abendlichen Verhören daraus zu bestätigen, ob der Hahn noch seinen bisherigen Balzstand innehat. Wer zum Abschuß eines am Abend beim Einschwingen bestätigten Auerhahnes verstattet ist, hat alle Aussicht, bei Tagesgrauen am nächsten Morgen auf den Hahn zu Schuß zu kommen, wenn er eine halbe Stunde vor dem ersten Erblassen der Sterne in der Nähe des Balzstandes sein kann, sobald ihm St. Hubertus stillkühles, trockenes Wetter sendet, und falls er schon einmal in seinem Leben den balzenden Auerhahn mit Erfolg bis auf sichere Schußweite ansprang. Wo dies nicht zutrifft, da überlasse sich der Schütze der zuverlässigen Führung eines ihm vorspringenden Weidmanns. Hundertmal aber präge er sich bis zum ersten Hahnenschrei am nächsten Morgen die Lehre ein: „Der Balzsatz des edlen Hahnes besteht aus den drei Theilen: dem Knappen, dem Hauptschlag und dem Wetzen oder Schleifen. Nur während dieses Schleifens äugt und vernimmt der Auerhahn den anspringenden Jäger nicht."

Diese Weidmannsregel darf man in seiner Vorfreude nicht vergessen und sollte es auch den kurzen Nachtschlaf kosten, bis der Wecker ruft, dessen Zeiger auf 2 Uhr morgens gestellt ist. Eine harte Pflicht ist es, sich so dem Schlaf zu entreißen, wer aber einmal den Auerhahn in seinem unbegreiflichen Liebeswerben belauscht hat, den hält nichts zurück. Schnell noch einen Schluck Kaffee und die Jagdflasche gefüllt; dann wird zum Gewehr gegriffen. Die Patronen gehören auf der Balzjagd lose in die Tasche der Jagdjoppe. Nichts darf an dem ganzen Anzuge flaggern. Selbst das Jagdglas ist womöglich — auf den Sehpunkt eingeschraubt — in der rechten Joppentasche zu tragen. So geht es hinaus in den Morgennebel, durch den die hellen Sterne blinken. Eine Nachtschwalbe umgaukelt den rüstig ausschreitenden Weidmann, bis sie endlich zurückbleibt. Tiefe Stille umgibt ihn. In der Ferne kaum das Schrecken eines Rehbockes. Verheißungsvoll blicken bei stiller Luft die Sterne, und endlich nach langem Wandern ist der Punkt erreicht, von dem aus der revierkundige Jäger nach dem Balzstande des bestätigten Hahnes abbiegen muß. Die Sterne beginnen im Morgen zu erblassen, empfindlich kühl durchdringt die Morgenluft den Jagdrock, und eisig fühlt sich der Gewehrlauf an. Da ertönt in der Ferne ein leichtes Knappen. Bald wird der edle Sänger ein dreitheiliges Balzlied anstimmen. Vorwärts! Nur noch dreihundert Schritt, dann muß der Ansprung begonnen werden, da ist — Hubertus sei Dank — das erste Knappen. Unter diesem Gewirr von Zweigen, Aesten und Nadeln könnte indessen auch das schärffste Auge den Auerhahn nicht auf seinem Zweige erkennen. Es gilt etwas mehr Licht zu erwarten. Minuten, eine Viertelstunde vergeht, und eine Strophe des Balzsatzes folgt in stetem Wechsel der anderen, ohne daß der Minnesänger schweigt.

Endlich ist es an der Zeit. Man kann seinen Fuß auf dem Erdboden sehen; da wird man auch den Hahn gegen den Himmel erblicken können. Das Gewehr halb hoch, die Blicke nach der Stelle gerichtet, von der das Knappen herkommt, wartet man den nächsten Schleiflaut ab; dann macht man drei schnelle Schritte vorwärts und steht von neuem regungslos, weil das Schleifen nur Sekunden dauert. Hin und her tritt der Hahn auf seinem Zweige. Diese gemessene Bewegung verräth ihn oft im Morgendämmern dem suchenden Auge des Schützen, und vorwärts springt man beim neuen Schleifen drei Schritte, um dann bewegungslos zu verharren, bis oben der Schleiflaut dem Jäger neues Leben verleiht. So springt man bis auf Schußweite in Intervallen an, um bei jedem Sprung nach dem Hahn zu spähen. Hat man ihn im Auge, wie er mit vorgestrecktem Kopf und heruntergesperrten Flügeln oder mit radförmig gespreiztem Spiel auf seinem Ast sich wendet und hin- und hertritt, so ist das Weidmannsheil nahe. Mitunter muß man aber in nächster Nähe des Hahnes noch den Baum umspringen, um ihn zu erspähen. Dann heißt es, vorsichtige kleine Schritte machen und dann wie zur Salzsäule erstarren. Niemals lasse man sich aber außerhalb der Schleifgevierte verleiten, das Gewehr hoch zu nehmen oder den Kopf zu rühren, um besser zu sehen. Wenn das letzte Schleifen ertönt, dann behutsam hoch mit der Flinte, gegen den Himmel das Ziel genommen und mit dem Finger den Abzug berührt.

Wer je in so aufregendem Anspringen einen Auerhahn geschossen hat, wird es bestätigen, daß es ihm einen unvergeßlichen Eindruck machte, wenn der edle Hahn im Feuer von Zweig zu Zweig auf den Boden niederrauschte und das Weidmannsherz ob des Erfolges in raschen Schlägen klopft. St. Hubertus sei mit allen weidgerechten Auerhahn-Jägern!

Ganz heruntergekommen

im Frühjahr—dies ist der Zustand bei Tausenden, die ihr System nicht gereinigt haben vonUnreinigkeiten, die sich während des Winters angesammelt — schlechtes Blut, das jetzt Finnen, Beulen und andere Hautkrankheiten, Appetit-Verlust, Biliösität, Unverdaulichkeit und andere Magenleiden, dumpfes Kopfweh, und allgemeine Mattigkeit verursacht.

Hood's Sarsaparilla beseitigt all diese Leiden, heilt dieselben; restaurirt, stärkt und reinigt das ganze System. Dies ist jährlich das Zeugniß von Tausenden.

Besteht auf

Hood's Sarsaparilla

In gewöhnlicher flüssiger Form oder chokolade-überzogenen Tabletten, Sarsatabs genannt. 100 Dosen $1.

Garantirt unter dem Nahrungsmittel- und Droguen-Gesetz, 30. Juni 1906. Nr. 324.

Theuere Lebensmittel.

Der Bäcker- und Kellnerstreik in Paris gibt dem „Joural des Debats" Anlaß zu Erinnerungen an besondere Zeiten, in denen das Leben so theuer war, daß es ein Wunder ist, daß die Menschen es überdauern konnten. Im Jahre 1795, als die famosen Assignaten kaum nur noch den Papierwerth hatten, kostete in Paris ein Liter Mehl 225 Fr.; ein Jahr später kostete das Pfund Brot 40 Fr. Nicht besser stand es um die übrigen Bedürfnisse der Menschen. Ein Paar Strümpfe kosteten 200, ein Hut 500 Fr. Der Taglohn eines Arbeiters betrug in Paris 3000 Fr. Versteht sich, 3000 Fr. Assignaten, von denen 4000 auf einen Louisdor gingen. Die Bäcker standen zu dieser Zeit unter strenger Aufsicht der Regierung, damit sie die Brotpreise nicht in den Himmel wachsen ließen. Trotz alledem aber gab es Familien, die wochenlang das Brot nicht erschwingen konnten. Selbst Leute, die Geld hatten, mußten sich um Mitternacht vor den Bäckerläden aufstellen und bis zum Morgen warten, und auch da gingen die hinteren Reihen der Wartenden oft mit leeren Händen heim. Unzählig waren damals die Selbstmorde aus Hunger. Die Seinefischer hatten alle Boote voll von ertrunkenen Selbstmördern. Damals begann die Monarchie neue Hoffnungen zu hegen. Aber der siebzehnte Ludwig wurde von einem viel wichtigeren Mann, der nicht auf der Rechnung stand, ersetzt, von Napoleon Bonaparte.

— Druckfehler.—Sämmtliche Straßenbahnen der Stadt sind nunmehr auf Vierminutenbetrieb eingerichtet.

Mord und Todschlag in Preußen.

Die „Statistische Korr." gibt eine Statistik über Mord, Todschlag und Hinrichtungen in Preußen während des Jahres 1905. Danach sind im Jahre 1905 697 (486 männliche und 211 weibliche) Personen dem Morde oder Todschlag zum Opfer gefallen. Es starben so von 100,000 Personen im Staate Preußen 1,90 durch Mord und Todschlag. Die höchste Verhältnißzahl der in Provinzen vorgekommenen Morde ist mit 2,46 (einfache Zahl: 155) in der Rheinprovinz ermittelt. Hessen-Nassau steht mit 1,32 (27) an drittletzter Stelle, Pommern mit 0,84 (14) an letzter Stelle. Bei der Art der Tödtung steht prozentualiter das Erstechen mit 24,64 Proz. an erster Stelle, dann folgt das Erschlagen mit 21,02 Proz. usw., am niedrigsten ist das Verbrennen mit 0,29 Proz. Die Beweggründe für den Mord und den Todschlag zu erforschen, ist die Aufgabe der Kriminalpsychologie und der Kriminalstatistik; jedoch weisen die vorstehenden Zahlen bereits mit Sicherheit darauf hin, daß selbst eine übermäßig starke Anhäufung von Menschen an Verkehrs- und Arbeitsmittelpunkten (Berlin) für sich allein ein prozentuell hohes Vorkommen dieses schweren Verbrechens nicht bedingt. In den Jahren 1901 bis 1905 wurden in Preußen 79 Hinrichtungen vollzogen an 70 männlichen und 9 weiblichen Verbrechern. In der Provinz Schlesien sind die meisten Hinrichtungen vollzogen, nämlich 12, in Hessen-Nassau 4, am wenigsten in Schleswig-Holstein, nämlich 2.

— Reflexion. — Backfisch (ein Orakelblümchen zerzupfend): „Ach, eine Wiese ist doch das billigste Auskunftsbureau!"

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater, Großvater und Schwiegervater

Joseph Mandel sr.

am 14. Mai, Morgens 5 Uhr 45 Min., im Alter von 64 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 16. Mai, Vormittags 9 Uhr 30 Min., vom Trauerhause, 224 Clybourn Ave., nach der St. Michaels-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Friedhofe. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Mandel, jr., Sohn.
Frau Mathias Stockinger, Frau Joseph Stahl, Frau John Steffen, Frau John Holzinger und Frau Max Nigl, Töchter, nebst Schwiegersöhnen, Enkeln und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am 13. Mai um 11:30 Uhr, mein geliebter Gatte und unser Vater

Heinrich Johann Freese

im Alter von 54 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, um 1 Uhr, von der St. Johns-Kirche (Moffat Str.) nach dem Eden-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Meta Freese, geb. Meier, Gattin.
Martha Mantheln, Carrie Mahler, Tillie Freese, Kinder, nebst Geschwistern und Schwiegerkindern.
mdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Johannes Hild

am 14. Mai im Alter von 72 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Donnerstag, den 16. Mai, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 31. Str. und Jessamine Ave., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friederika Hild, Gattin.
Wilhelm und Fritz Hild, Söhne.
Friederika Lang und Minnie Lehmann, Töchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Töchterchen

Maria Rosa Rauen

Montag, den 13. Mai im zarten Alter von 6 Monaten und 13 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 16. Mai, um 1:30 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 615 Edgewater Place, nach der St. Heinrichs-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Matthias und Elisabeth Rauen, Eltern.
dimi Alphonsus J. Rauen, Bruder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Söhnchen im Alter von 1 Jahr und 6 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 17. Mai, um 1:30 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 34 Star Str. nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mathias und Lucia Becker, Eltern.
Marie, Joseph und John, Geschwister.
Michael und Marie Becker, Großeltern.
mdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

August Drewes

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 16. Mai, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 308 Cuyler Ave., nach Montrose Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Dora Drewes, geb. Madaus, Gattin.
Fredrick Drewes, Vater.
dimi Frau L. Mey, Frau Hager, William, Otto, Mrs. Hesse, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Großmutter

Magdalena Ballas

im Alter von 59 Jahren, 5 Monaten und 14 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 17. Mai, um 12:30 Mittags, vom Trauerhause, 1079 West Polk Str., nach Forest Home. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Myrtle, Irene, Llewellyn und Anitin Hartmann, Enkel. mdo

Todes-Anzeige.

Thomas Jefferson Loge, U. A. O. D.

Den Beamten und Brüdern die traurige Nachricht, daß unser Bruder

John Henry Freese

gestorben ist. Die Beamten versammeln sich am Freitag, den 17. Mai, Mittags 12 Uhr, in der Logenhalle, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen. In W. E. L.:

William Meyer, Präsident.
D. Schweers, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Oldenburger Unterstützungs-Verein.

Den Beamten und Brüdern die traurige Nachricht, daß unser Bruder

John Henry Freese

gestorben ist. Die Beamten sind ersucht, sich am Freitag den 17. Mai, Mittags 12 Uhr, in der Halle zu versammeln, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen. Mit Brudergruß:

G. Logemann, Präsident.
H. G. Freese, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Albertina Sturm

im Alter von 37 Jahren am 14. Mai gestorben ist. Beerdigung Donnerstag, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 137 Lincoln Str., nach dem Waldheim-Friedhof.

Thomas Sturm, Gatte.
Maria, Anna, Christ, Julia, Johann, Kinder.

Gestorben: Doris Coeln, in der Wohnung ihrer Tochter, 178 N. Wood Str., geliebte Mutter von Henry Coeln und Frau Lizzie Claffen. Beerdigung am Donnerstag, 16. Mai, um 9:30 Uhr Vorm., nach Waldheim. dimi

Gestorben: William Bocke, 520 La Salle Ave., geliebter Gatte von Frau Wadl-Bocke, am Herzschlag, Montag, den 13. Mai, im Alter von 68 Jahren; Vater von Frau Franz Bopp und Frau Frieda Doak in San Franzisko, Frau Thomas Bird und Frau John C. McMynn, Fred Bocke und William Bocke in Chicago. Beerdigungsanzeige später. dmi

Gestorben:

Freunden und Verwandten zur Nachricht, daß Fritz Boecker am Dienstag, den 14. Mai, gestorben ist.—Beerdigungs-Anzeige später.—

Mrs. Boecker und Kinder.

Gestorben: Anna Mary Rosch, in Sag Bridge, Illinois, am Dienstag, den 14. Mai, im Alter von 80 Jahren, Mutter von Rev. Paul J., John und Mary und Nicholas P. Rosch. Trauerfeierlichkeiten zu Sag Bridge, Freitag, 10:15 Vormittags. Züge verlassen Chicago nach Sag Bridge, Union Depot, um 9 Uhr Vorm. Chicago, Joliet Electric Linie von der Stadtgrenze 8:30 und 9:30 Vorm.—Keine Blumen.—Beerdigung auf dem St. Bonifacius-Friedhof in Chicago. mido

Gestorben: Marie Kniessel, am 13. Mai, geliebte Gattin von dem verst. William Kniessel und Mutter von Bertha E., Frau Alfred J. Pruden, Frau Wm. Christmann. Beerdigung Donnerstag, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 240 W. North Ave., nach Rosehill Friedhof. dmi

Zur Erinnerung

an unseren geliebten, unvergeßlichen Gatten und Vater

Dominick Winandy,

der am 15. Mai 1906 im Alter von 47 Jahren und 10 Monaten infolge eines unglücklichen Falles gestorben ist.

Lebend gingst Du eines Morgens
Und gesund von Hause fort.
Kalt und starr sah ich Dich wieder
Auf der Todtenbahre dort.
Unsäglich Schmerz und Jammer
Mir Dein plötzlich Scheiden gemacht.
Nun ruhst Du in stiller Todtenkammer
Schon ein Jahr in ew'ger Grabesnacht.
Doch kann ich es nicht glauben und fassen,
Dein liebes Antlitz nie mehr zu seh'n,
Daß Du uns für immer verlassen,
Ist nur durch Gottes Wille gesch'n.
So muß ich in Geduld mich fügen,
Unterdrücken Schmerz und Leid.
Wer weiß wie bald werden wir auch liegen
In Ruhe an Deiner Seit'.

Gewidmet von seiner trauernden Gattin:
Frau Katharina Winandy.
Henry, John, Barbara, Susie, Dominick, Kinder.

Danksagung.

Den Beamten und Mitgliedern der Goethe-Loge Nr. 422 des Deutschen Orden Harugari, welche während der Krankheit sowohl wie beim Begräbnisse meines verstorbenen Gatten

C. Bruckner

die liebevolle Theilnahme bekundeten, sowie der Großloge dieses Ordens für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes meinen herzlichsten Dank mit dem Wunsche, daß der Orden stets wachsen und gedeihen möge zum Wohle unserer Mitmenschen. Ich empfehle jedem Deutschen, diesem liberalen Orden beizutreten. Achtungsvollst,

Natalie Bruckner, Wittwe.
129 Hudson Avenue.

Danksagung.

Allen Verwandten und Freunden unseren innigsten Dank für die liebevolle Theilnahme und die schönen Blumenspenden bei dem Begräbniß unserer lieben Gattin und Mutter

Anna Katharina Sorder, geb. Heerlein,

besonderen Dank aber dem Herrn Pastor Miller für die trostreichen Worte am Sarge der Entschlafenen, sowie der Loge Lady Wallenstein Hive Nr. 124 und dem Chicago Bayern-Frauen-Unterstützungs-Verein. Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen.

Leichte Lektüre.
Romane, Novellen, Jugendschriften in größter Auswahl und zu allen Preisen.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.
13noX*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.
9lpX*

ELM LAWN
Chicagos schönster Friedhof, Lake Str., Elmhurst. — Begräbnißplätze 12 bei 18 Fuß, sind jetzt noch für $30 und aufw. zu haben.
Elm Lawn Cemetery Company,
Zimmer 305, 172 E. Washington Str.
12mai,1mX

Eden Friedhof.
Evangelischer Gottesacker.
An Irving Park Boulevard, nahe Kolze Station. Ausgesuchte Lotten für 4 Leichen $28, für 6 Leichen $35. Einzelne Gräber $7, $5 und $3. — Bus-Verbindung von Dunning 1:30 Nachm. Rev. J. G. Kircher, Sekr., Chas. H. Ziese, Supt. —Chicago Office: W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Avenue. Tel. Humboldt 1438.
1—31mai,tal

Konzert und Ball,
— veranstaltet vom —
Ungarländischer Nationalitäten Kranken-Unterstützungs-Verein
am Pfingst-Sonntage, den 19. Mai 1907, in LaSalle Turnhalle, 675 Larrabee Str.—Anfang 3 Uhr Nachm.—Tickets im Vorverkauf 25c die Person, an der Kasse 35c die Person. — Alle Landsleute sind höflich eingeladen.
mifon Das Komite.

White City
Besser als jemals
Jetzt offen
Florida Everglades
1,000—Reptile aller Größen—1,000
Zwei Waggonladungen vom sonnigen Süden.
Brooke und seine Kapelle
Großer freier Zirkus
Täglich 1 Nachm. bis 12 Nachts. Eintritt 10c.
Nehmt irgend eine südlich fahrende Car.

LUNA PARK
HALSTED and 52nd STS.
Täglich offen von 12 bis 12. — Thavin' große Militärkapelle zweimal tägl. Tägl. Ballon-Auffahrten. Roller-Skating.—Eintritt 10c. Wochentags, ausg. Sonnt. od. Feiertage, 1—6Nm., 5c.
13mai,1w

WM. SCHOENINGER & SON
655-657 N. Clark Str.,
Ecke North Ave.,
Konzert
frei jeden Abend. Eingang zum Konzert-Saal an North Avenue. — Alle Arten Erfrischungen. — „Edelweiß" und „Hofbräu" an Zapf.
kbs,milson*

Griesheimers
Sensationeller Einkauf-Verkauf
Kleider, Hüte und Ausstattungen
jetzt zum Verkauf zu dem ungewöhnlich niedrigen Preis von
65c am Dollar
und weniger
Alles neue, frische Frühjahrs-Waaren, von einem überladenen Fabrikanten gekauft, der Geld brauchte.

Kauft sofort — Dies ist eine wirklich reiche und seltene Gelegenheit um Geld zu sparen, und um gleichzeitig hochmodern gekleidet zu sein. Die hochfeinsten Kleider, Hüte und Ausstattungswaaren werden ohne Rücksicht auf Werth verkauft.

Anzüge, gemacht um zu $10.00 u. $12.00 verkauft zu werden,	$4.65
Anzüge, gemacht um zu $13.50 u. $15.00 verkauft zu werden,	$6.65
Anzüge, gemacht um zu $16.50 u. $18.00 verkauft zu werden,	$8.65
Reg. $1.50 neue Frühjahrshemden..	59c
Reg. $1.00 neue Frühjahrshemden..	39c
Reguläre $2.50 weiche und steife Hüte, zu	$1.39
Neue 50c Frühjahr-Halstrachten..	17c
Reg. $1 Frühjahr-Unterzeug........	46c
Reg. feine 50c Hosenträger........	17c
Reguläre $1.50 weiche Hüte........	79c
Seide gestreifte Strümpfe, wth. 50c..	17c
Spez. Partie 15c Taschentücher........	4c
Reg. 15c Strümpfe jetzt........	6c
Spezielle Partie 15c-Kragen........	4c
$5 Frühjahr - Hosen — Spezieller Preis........	$2.35
$6 Frühjahr - Hosen — Spezieller Preis........	$3.35
$3 Frühjahr - Hosen — Spezieller Preis........	$1.38
$4 Frühjahr - Hosen — Spezieller Einkaufspreis.	$1.86
$3.50 neue Frühjahr-Schuhe und Oxfords — alle Ledersorten........	$1.88
$5.00 neue Frühjahr-Schuhe, hoch oder niedrig..	$3.29

GRIESHEIMER & CO
CLARK AND LAKE STS.

Kimball Pianos
50 Jahre in Chicago!
Die größte Piano-Fabrik der Welt!
Neue Upright Pianos von $252 aufw.
Gebrauchte Upright Pianos, $165 aufw.
Andere Machwerke, neu, $185 aufw.
Gebrauchte Pianos, andere Fabrikate.............$90 aufw.
Leichte Zahlungen.
W. W. Kimball Co.
Südwest-Ecke Wabash Avenue und Jackson Boulevard.
Geo. Schleiffarth,
Deutscher Verkäufer.
13,15,17mai

Meine Damen!
Lesen Sie Folgendes — es geht Sie an!!
Damen-Hüte
neuester Facon, hübsch garnirt, bedeutend billiger als in vielen anderen Stores. Ich will sonst nichts mehr sagen, da mein Store den Damen zur Genüge bekannt ist. Ich will nur noch einige Preise anführen:
Strohhüte, garnirt mit Blumen, $2 wth., $1.25
Chiffonhüte, sehr elegant, $3.50 wth., für $2.50
Chiffonhüte a la Parisienne, aufw. von $3.50
Kinderhüte zu verschiedenen Preisen.
Paulina Klein,
404 Milwaukee Ave., Ecke Carpenter Str.
4,8,11,15,18,21,24mai

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien-Resort.
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c.—M. Ballmanns Orchester wird an jedem Wochen- und Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren.
10ol,mifson*

Wünschen Sie klassische oder populäre Musik? Ein vollständiges Lager von importirten und hiesigen Musikalien zu den billigsten Preisen findet man zu jeder Zeit im
DETMER MUSIC HOUSE,
259 Wabash Ave.
Fabrik: Ohio und Paulina Str.

RICHARD A. KOCH,
Deutscher Anwalt,
Erster Floor
95 Washington Str.
Sprechst. täglich von 9 bis 5. Sonntags 10—12.
'wr sbi6*J

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804.
1fbij

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 E. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Donnerstag ist Bargain-Tag!

Jeden Donnerstag wählen wir eine Anzahl Artikel aus, welche wir zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf bringen.

Die Offerten für diesen Donnerstag sind sehr bemerkenswerth, alles nützliche moderne Waaren, die Ihr täglich braucht, und für die Ihr anderswo mehr bezahlen müßt.

Beachtet diese Artikel und Preise sorgfältig.

Dunkle Skirts für Damen

Dies sind dunkelfarbige waschbare Skirts — ganz pleated — für 1.50 verkauft worden — gute Weite — unser Preis während dieses großen Bargain-Verkaufes nur...... **75c**

Alle Sorten von Calicos

Echtfarbige Kalikoes kommen an diesem Donnerstag Morgen von 9 bis 10 Uhr zum Verkauf, die Yard für.............. **4½c**

Hüte für Mädchen

Blaue oder braune Stroh-Sailors, mit Band-Streamers, früherer Preis 35c, unser Preis während dieses Verkaufs nur.......... **15c**

Großer **Granitwaaren-Verkauf**

Eure Auswahl von einer großen Partie dreifach emaillirter hell- und dunkelgrauer Theekessel, — Geschirrschüsseln, Kaffee- und Theekannen, Reis Boiler, Chambers usw., nur große Stücke, 75c u. mehr werth, — für........ **25c**

Suits für Damen

Kommt und holt Euch einen von jenen modernen Suits, welche wir zu $15, $18 und $20 verkauften, da aber die Saison so weit vorgeschritten ist, sind wir bereit, sie zu verschleudern. — Sie sind in allen Farben und hübsch und dauerhaft gemacht und ausgestattet. Die Röcke sind extra weit und mit Seide gefüttert. — In Eton oder Prince Chap-Effekten. — Alle Größen, für.... **10.50**

Seidene Damen-Coats — Feine seidene Coats, hübsch ausgestattet und braided, — für.............. **3.95**

Skirts — Eure Auswahl von Damen Skirts — ungefähr 100 Facons zur Auswahl. — Panama, Broadcloth oder in Brilliantine-Effekten, Eure Auswahl für nur.............. **4.95**

Santa Claus Laundry Seife

6 Stücke für **15c**

Dressing Sacques

Hellfarbige Lawn- oder Percale Sacques, hübsche Muster — zu 75c verkauft, unser Preis während dieses Bankerott-Verkaufs, nur..... **35c**

Oberhemde für Männer

Sämmtliche 75c und $1.00 Hemden, hübsch und hellfarbig — von feinen Percales oder Madras Cloth gemacht, alle Größen — Auswahl **39c**

Weiße Stickereien

8c, 10c u. 12c breite und mittelmäßig breite Stickereien, in hübschen Mustern — gehen in diesem Verkauf — die Yard für.............. **5c**

567-69-71-73 Blue Island Ave.

ALBERT LURIE CO. 567-569-571. Blue Island Ave.

Der Laden, der die Blue Island Avenue aufgebaut hat.

Lokalbericht.

Endlich!

Fertigstellung des Schwemmkanals unter Lawrence Ave. steht bevor.

Gegen einen alten Brauch.

Schulpulte dürfen nicht mehr durch Einschneidung von Namen beschädigt werden. — Oak Parks wachsame Gesundheitsbehörde. — Vorstädter erheben Einspruch.

Endlich ist nun auf dem letzten Abschnitt des Schwemmkanals unter der Lawrence Ave. die Bohrarbeit gethan. Arbeiter sind jetzt mit der Anbringung der Verzimmerung beschäftigt, die nachher durch die Backsteinverschalung ersetzt wird. Diese soll gegen Mitte nächsten Monats fertig werden, und — wenn nichts dazwischen kommt — soll der Kanal am 1. August seiner Bestimmung übergeben werden. Vorher ist allerdings noch eine ganze Menge Arbeit zu besorgen. Die Saugstelle für die Wasserzufuhr und der Verbindungstunnel müssen noch vollendet werden, und die Abwasser-Behörde muß mit der Regulirung des Flußbettes zwischen der Belmont Ave. und der Lawrence Ave. fertig werden.

Der Bau des Schwemmkanals wurde im Jahre 1898 in Angriff genommen. Die Stadtverwaltung wollte, auf Veranlassung des damaligen Ober-Baukommissärs Blocki, die Arbeit ohne Vermittelung von Privatunternehmern besorgen, wurde aber hieran durch ein gerichtliches Einhaltsverfahren verhindert, welches der Unternehmer Hanreddy gegen sie anstrengte. Der Kontrakt mußte dann dem Hanreddy zuerkannt werden, doch hat dieser die Arbeit nur sehr langsam gefördert. Die Gesammtkosten der Anlage werden sich auf rund $5,000,000 beziffern. Der Zweck besteht in der Ableitung der Kloakenstoffe der Nordseite vom See nach dem Fluß und durch diesen nach dem Abwasser-Kanal. Der Inhalt der Kloaken, welcher bisher in den See sich ergoß, wird nun in einen Fangkanal fließen und durch diesen dem Schwemmkanal zugeführt werden, in welchem er mittels einer Pumpenanlage dem Flusse zugespült wird.

Werden haftbar gemacht.

Die Schulverwaltung hat seit längerer Zeit einen Agenten in ihrem Dienst, dessen Aufgabe darin besteht, Schüler zu ermitteln, welche Schuleigenthum beschädigen oder zerstören, und von den Eltern der betreffenden Schlingel Ersatz für den angerichteten Schaden einzutreiben. Bisher hat man sich darauf beschränkt, Entschädigung für zerbrochene Fensterscheiben zu verlangen. Jetzt ist aber angeordnet worden, daß auch für die Beschädigung von Schulpulten Ersatz verlangt werden soll, und die Jungen werden es sich deshalb abgewöhnen müssen, sich in den Klassenzimmern zu verewigen durch Einschneidung ihrer Namen in Tische und Bänke — eine Gepflogenheit, welche seit unvordenklichen Zeiten als Brauch und Herkommen gegolten hat und von den Schülern beinahe als Verpflichtung aufgefaßt worden ist. Agent Watson trieb gestern die ersten $3 an Ersatz für derartige Sachbeschädigungen ein. Eltern von Schülern der Altgeld-Schule an 71. und Loomis Str. haben das Geld zahlen müssen. Mit einem Gesammtbetrage von $18 mußten Eltern von Zöglingen der Oglesby Schule, Ecke Emerald Ave. und 80. Str., für Fensterscheiben aufkommen, welche ihre Sprößlinge eingeworfen hatten. — Der Untersuchungs-Ausschuß des Schulrathskomites für Grundstücke und Bauten befaßte sich gestern mit der Untersuchung von Anklagen, die gegen den Fuhrmann David Condon und den Wächter J. J. Sullivan erhoben worden sind. Sullivan soll den Empfang von drei Ladungen Schlacke bescheinigt haben, während er in Wirklichkeit nur zwei Ladungen erhalten hatte, dem Sullivan wird vorgeworfen, daß er ohne Urlaub seinen Dienst versäumt hat. Die Ausschußmitglieder haben sich auf Entscheidungen nicht zu einigen vermocht und werden nun dem Komite nur über den ermittelten Sachverhalt Bericht erstatten.

Ein Krankheitsverbreiter.

In Oak Park erkrankten neulich drei kleine Kinder des Nr. 738 S. Lombard Ave. wohnhaften Thomas Baird an den Masern. Vor einigen Tagen wurde auch ein Töchterchen des dem Baird benachbarten James W. Harkins von der gleichen Krankheit befallen, und man ist auf die Muthmaßung gerathen, daß diesem Kinde die Krankheitskeime von dem Hunde der Bairds zugetragen worden sind, mit dem die kranken Kinder gespielt haben und mit dem auch die kleine Harkins auf gutem Fuße gestanden hat. Die Gesundheitsbehörde der Ortschaft hat es nun, um weiterem Unheil vorzubeugen, für geboten erachtet, anzuordnen, daß der verdächtige Hund bis auf Weiteres an die Kette gelegt werde.

Proteste von auswärts.

Wie schon mehrfach gemeldet, befürwortet der städtische Brücken-Ingenieur Pihlfeldt, daß von der Bestimmung, daß während der verkehrsreichsten Morgen- und Abendstunden die über den Fluß führenden Brücken nicht geöffnet werden dürfen, in Zukunft Abstand genommen werden möge. Herr Pihlfeldt ist der Ansicht, daß für den Personenverkehr am Morgen und Abend auf den Straßen-, Hoch- und Dampfbahnen durch die zeitweiligen Verkehrssperren auf dem Flusse wenig gewonnen werde, daß aber auf diese Maßnahmen es großentheils zurückzuführen sei, daß es während des Tages offener Brücke wegen so oft zu Verkehrsstauungen kommt. Hier in der Stadt sind bisher noch kaum irgendwelche Proteste gegen die von Herrn Pihlfeldt empfohlene Neuerung laut geworden. Dafür werden nun aber solche von auswärts erhoben. In Evanston fängt, auf Betreiben des Dekans Wigmore von der juristischen Fakultät der „Northwestern University", sogar der Gemeinderath an, sich mit der Frage zu beschäftigen. In fast allen anderen Vororten längs der Northwestern und der St. Paul-Bahn protestirt man ebenfalls sehr laut gegen die Aenderung, weil man befürchtet, daß sich daraus Nachtheile für die Vorstädter ergeben würden, die in der Stadt ihrem Erwerb nachgehen.

Ein Unglückstag.

Der Galatag der „White Sox" verregnet. u. die Siegesflagge kann nicht gehißt werden.

Der gestrige Galatag im Ballpark der „White Sox", wo im Beisein der Behörden der Stadt und des Countys und von 15,000 begeisterten Schlagball-Enthusiasten die Siegesflagge gehißt werden sollte, welche Comiskeys Riege im letzten Jahre errungen hat, erwies sich als ein Unglückstag, und abergläubische Seelen bezeichneten die Ereignisse des Tages als ein schlechtes Omen, das sieben harte Jahre für die Riege verheiße. Die Fahnenstange, welche die seidene Siegestrophäe, den höchsten Siegespreis für die Kämpen des Diamantfeldes, tragen sollte, brach, und um das Unglück voll zu machen brach ein Regensturm los, der die Einstellung des eben begonnenen Spiels nöthig machte. Enttäuscht machte sich die Menge, die voller Erwartungen gekommen war, um eine Fortsetzung des Siegeslaufes der „White Sox" vom letzten Jahre zu sehen, auf den Heimweg.

Hebung der Luftschiffahrt.

Dem Aero-Klub zu dem Zweck ein Geschenk gemacht. — Verunglückter Luftschiffer.

Ein vorläufig nicht genannter Chicagoer hat dem Aero-Klub, also dem Klub für Luftschiffahrt, $12,000 zugewiesen, um auch hier das Interesse für Luftschiffahrt-Unternehmungen zu wecken. In einer Versammlung des Klubs im Auditorium-Hotel wurden nun gestern Abend nach Ankündigung jenes Geschenkes durch Präsident Freeman F. Groß fünf Mitglieder, J. V. Ritchey, J. E. Ballou, M. D. Miller, C. A. Coen und Raymond Anglemire, mit der Aufgabe betraut, in der nächsten Versammlung über die Räthlichkeit der Abhaltung einer Ausstellung und von Probefahrten mit Luftschiffen in Chicago zu berichten, und zwar soll der Plan womöglich noch in diesem Sommer durchgeführt werden. — Als geeigneter Platz wurde der Golf-Spielplatz in Wheaton in Vorschlag gebracht. Herr Groß versicherte, daß er auf weitgehendes Entgegenkommen Seitens der Geschäftswelt rechnen könne. Dreißig Herren nahmen an der Zusammenkunft gestern Abend theil.

Vom Luna Park aus stieg gestern Abend „Dare Devil" Phelps, ein Luftschiffer, auf, gerieth aber in einer Höhe von 3000 Fuß in Nebel und ließ sich mit dem Fallschirm herab. Er stürzte auf das Dach des dreistöckigen Gebäudes 4248 5. Avenue, rollte herab und verrenkte sich das Rückgrat, wurde auch innerlich schwer verletzt. Sein Ballon ging in unmittelbarer Nähe nieder und riß drei Schornsteine um. Deren Besitzer wollten den schwer verletzten Mann festhalten, bis er für den Schaden bezahlt habe, die Polizei veranlaßte aber seine Freigabe und schaffte ihn mittels Ambulanz nach seiner Wohnung, 326 W. 59. Straße. Sein Ballon blieb den geschädigten Hausbesitzern als Pfand.

Uebrigens war in den Siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts in Chicago das Interesse an der Luftschiffahrt bereits ein außerordentlich großes. Ein findiger Kopf glaubte, das Problem des lenkbaren Luftschiffes gelöst zu haben, und nach einigen Flugversuchen überließ er den Ballon zu einer Probefahrt Vertretern hiesiger Zeitungen. Die Bewerbung um die Theilnahme war eine große. Bei der engeren Wahl wurde als letzter wegen seines Körpergewichtes Herr Curt Thiersch ausgeschieden, der Redakteur eines deutschen Tageblattes und seither Redakteur der „Westlichen Post" in St. Louis. Der Ballon stieg auf und verschwand in den Wolken. Nach längerer Zeit wurden seine Trümmer an der gegenüberliegenden Seite des Sees aufgefischt, und schließlich fand man auch die entsetzlich verstümmelten Leichen seiner Insassen. Die Unglücklichen waren mitten auf dem See in einen schweren Sturm gerathen, und einer von ihnen hatte bis zur letzten Minute Aufzeichnungen über den Verlauf der Fahrt und die entsetzlichen letzten Stunden ihres Lebens gemacht. Diese wurden an der Leiche, in einem wasserdichten Verschluß, gefunden. Damit erlosch das Interesse an solchen Unternehmungen auf lange Zeit.

Zum Gerichtsreferenten ernannt.

Anwalt Joseph Weißenbach wurde gestern von Richter H. V. Freeman vom Appellationsgericht zum Gerichtsreferenten ernannt. Herr Weißenbach war früher Hilfsstaatsanwalt.

Finanzielles.

THE MUTUAL BANK

Bezahlte Spareinlegern ½% extra Zinsen für 1906 unter ihrem Profit-Antheil-Plan. 3% Zinsen u. gleiche Profit-Vertheilung den Einlegern garantirt. Depositen, jetzt gemacht, nehmen Theil an den Profiten für das Jahr. Kommerzielle Kontos erwünscht; sorgfältige, höfliche Bedienung. Stunden: 10 Vm. bis 3 Nm. Hepworth Building, Madison Str. und Wabash Avenue.

3mai,frmomi*

Ehrende Trauerbeschlüsse.

Hiesige Verbände fassen sie anläßlich des Todes von Wilhelm Vocke.

Die „Deutsch-Amerikanische Historische Gesellschaft von Illinois" hat anläßlich des Todes von Wilhelm Vocke den nachstehenden ehrenden Trauerbeschluß gefaßt:

„Bewegten Herzens und tief erschüttert durch seine unvermuthete Abberufung sieht die D. A. Historische Gesellschaft von Illinois in Herrn Wilhelm Vocke einen ihrer Gründer, ihren ersten und mehrjährigen Präsidenten und den eifrigen Förderer ihrer Zwecke, scheiden und empfindet schmerzlich den Verlust, den nicht nur sie, sondern das gesammte Deutschthum und die gesammte Bürgerschaft der Stadt Chicago wie des ganzen Landes durch seinen Heimgang erleidet.

„Denn Wilhelm Vocke war zugleich ein Deutscher vom Scheitel bis zur Zehe und mit den besten Eigenschaften eines solchen ausgerüstet, und ein amerikanischer Bürger, wie besser, lauterer und überzeugungstreuer keiner gefunden werden kann. Wie jede das wahre Interesse des Deutschthums fördernde Bewegung in ihm einen warmen und wirkungsvollen Fürsprecher, Vorkämpfer und, wo es Noth that, Vertheidiger fand, so traf Alles, was das Wohl und Wehe seines von ihm glühend geliebten Adoptiv-Vaterlandes anging, in ihm auf ein feines, durch eifriges Studium der Grundlagen der amerikanischen Freiheit erlangtes Verständniß und rief sein freudiges und ernstes Eintreten für die Seite wach, auf der seiner Erkenntniß zufolge das Recht lag.

„Mit ihm scheidet wie in dem von ihm hochverehrten Carl Schurz eins der besten Vorbilder eines Deutsch-Amerikaners."

Auch der hiesige Zweig des deutsch-amerikanischen Nationalbundes hat Herrn Vocke einen ehrenden Nachruf gewidmet, der wie folgt lautet:

„In Wilhelm Vocke hat das Deutschthum der Ver. Staaten einen jener Männer verloren, die ihm als geistige Stützen dienen. Er war Deutsch-Amerikaner im edelsten Sinne, denn dem Gedankenreich der alten Heimath angehörend, war er von glühender Liebe zum Adoptiv-Vaterlande beseelt, für dessen Einrichtungen er durch gründliches Studium zum tiefsten Verständniß gelangt war und für dessen Erhaltung er im Bürgerkriege die Waffen getragen hat.

„Dem „Deutsch-Amerikanischen Nationalbund", dem er angehörte, und damit dem gesammten Deutschthum und dem ganzen Lande, hat er noch vor einem Jahre durch seine glänzende und erfolgreiche Bekämpfung der Prohibitionsanschläge im Kongreß unschätzbare Dienste geleistet. Sein Andenken wird vom Nationalbunde und sollte vom ganzen Deutschthum des Landes in hohen Ehren gehalten werden."

Da auch die in San Franzisko wohnhafte Tochter des Herrn Vocke seiner Beisetzung beiwohnen will, so wird das Begräbniß voraussichtlich nicht vor nächstem Samstag stattfinden. Bei diesem wird die „Historische Gesellschaft" durch die Herren Dr. O. L. Schmidt, Otto C. Schneider, Max Eberhardt und Emil Mannhardt, der „Deutsch-Amerikanische National-Bund" durch nachgenannte Herren vertreten sein: Richter Max Eberhardt, Richter M. F. Girten, S. Dabelstein, Eugen Niederegger und Karl Härting.

Personal-Nachrichten.

— Eine Entführung und heimliche Trauung fand gestern Abend im Hotel Bismarck einen glücklichen Abschluß mit einem fröhlichen Hochzeitsschmause, dem die Eltern der Braut und des Bräutigams beiwohnten. William Deisel jr. von Lima, O., Sohn des Besitzers der Deisel-Wemmer Cigar Co., der als Reisender für die väterliche Firma thätig ist, machte vor ungefähr einem Jahre die Bekanntschaft von Frl. Hazel Case, der Tochter des Besitzers des Bishop House in Aurora, Ill. Da Frl. Cases Eltern beabsichtigten, ihre Tochter zum Besuche nach Kolorado zu schicken, hielten es die jungen Leute für gerathen, sich schnell zu verheirathen, und begaben sich zu dem Zwecke nach Davenport, wo die Trauung stattfand. Dann kehrten sie nach Aurora zurück, um den elterlichen Segen in Empfang zu nehmen. Die Eltern des Bräutigams kamen, als sie von der Hochzeit ihres Sohnes gehört hatten, am Sonntag nach Chicago, um die Braut kennen zu lernen.

— Frau Anna Marie Rosch, Mutter des Pfarrers Paul J. Rosch in Sag Bridge, Ill., verstarb gestern Vormittag in Sag Bridge. Sie war im Jahre 1827 in Bekond in der Rheinprovinz geboren und kam im Jahre 1846 nach Amerika. Seit dem Jahre 1847 wohnte sie in Chicago. Die Trauerfeier wird am Freitag Vormittag in Sag Bridge stattfinden. Die Beerdigung erfolgt auf dem St. Bonifazius-Friedhof in Chicago.

Luna Park.

Die Leitung des Luna Park bietet den Besuchern eine Menge kostenfreier Unterhaltung. Nachmittags und Abends spielen die Thavin'sche Militärkapelle in der Pagode und De Baughs Kapelle in der großen Rollschuhbahn. Auf der Bühne des Hippodroms lassen sich gleichzeitig die bedeutendsten Fachkünstler sehen, Howard und Germaine in turnerischen Kraftleistungen und Flugkunststücken, Edward und Glenwood auf schlaffem Seil und auf sich drehenden Leitern, „Diavolo" im „Todes-Feuersprung" und Prof. Phelps, welcher im spanischen Kriege und auf den Philippinen Luftballonfahrten zu militärischen Zwecken ausführte, in halsbrecherischen Luftschiffer-Kunststücken. Demnächst kommt auch der Luftschiffer Roy Knabenshue, um Vorstellungeen zu geben.

Relic House.

Witterungsverhältnisse scheinen auf den Besuch des von Herrn John Weis geleiteten Relic House, 900 N. Clark Str., keinerlei Einfluß zu haben, denn die Konzerte des vortrefflichen Mangold'schen Hausorchesters, das allabendlich und Sonntags auch am Nachmittag konzertirt, locken stets ein dankbares Publikum an. Das historisch interessante und höchst gemüthliche Lokal ist durchweg renovirt worden, und Herr Weis läßt es sich nach wie vor angelegen sein, mit zuvorkommender Fürsorge über das leibliche Wohl seiner Gäste zu wachen. Es ist daher kein Wunder zu nennen, daß sich das Relic House wohl des größten Stammpublikums unter den Lokalen seiner Art erfreut.

White City.

In der soeben für den Sommer wieder eröffneten „White City" findet namentlich die Mundy'sche Arena dressirter Thiere großen Zuspruch; rund 200 Löwen, Tiger, Leoparden und andere Raubthiere werden dort vorgeführt und machen auf Befehl allerhand Kunststücke. Nachmittags wie Abends konzertirt außerdem die Brooke'sche Kapelle. Gleichzeitig kann man auch den Zirkusvorstellungen bei freiem Eintritt beiwohnen. Kurz, die White City bietet dem Besucher heuer noch mehr Abwechslung, als im letzten Sommer.

— Beim Examen. — Professor (Studenten in der Botanik prüfend): „Nennen Sie mir mal eine seltene Pfanze?" — Student: „Der Geldbriefträger."

The Fair

STATE ADAMS & DEARBORN STS.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN — TEL. PRIVATE EXCHANGE 5.

Thatsachen über die niedrigsten Preise: Dieser Laden wurde in 1875 gegründet auf der Basis von reeller Behandlung des Publikums. Die Grundsätze unserer Geschäftsführung waren und sind: Großer Umsatz, kleine Profite. Absolute Aufrichtigkeit. Zuverlässige Waaren so billig oder billiger als solche in anderen Läden. Die treue Befolgung dieser Grundsätze brachte uns den großen Erfolg. **Wir werden nie unterboten.** Jeder Artikel genau wie angezeigt. Geld bereitwilligst zurück, falls der Einkauf unbefriedigend ist.

Diese Prince Chap Suits zu $15 sind so gut wie die $35 Modelle

Dritter Floor

Wir kauften das Tuch und verarbeiteten es nach unseren $35.00-Modellen. Sie sind denselben Weg gemacht, passen so gut und sind gerade so voll geschnitten. Alles hochfeine Kleidungsstücke, die anderswo nicht geboten werden können. Dies ist einer der besten Einkäufe, den wir in dieser Saison machten, und der an jede Dame appelliren sollte, die sich für hochfeine schneidergemachte Anzüge für ungefähr den halben Preis interessirt. Speziell, **15.00**

Weiße Lawn „Jumper"-Suits für Damen, besetzt mit feiner Qualität Stickerei, volles Skirt, werth $7.50, zu **3.95**

300 Dutzend weiße Waists, gemacht, um für $1.50 und $1.75 verkauft zu werden. Allover Stickerei-Front, kurze und lange Aermel; ebenso „Peter Pan"-Facons in feinem weißen Madras und karrirtem Gingham mit weißen gebügelten Kragen. Positiv der größte offerirte Werth in dieser Saison, speziell für morgen zu nur **1.00**

Skirts — Ein bemerkenswerther Verkauf von seidenen u. Voil Muster-Skirts, eingekauft zu 50c am Dollar. $20.00 u. $18.00 Skirts in dieser Partie, Eure Auswahl morgen zu **9.90**

Spezieller Einkauf und Verkauf von weißen Serge Jackets in den „Prince Chap"-Facons, $12.50-Werthe morgen zu nur **7.50**

Seidene Coats — Spezieller Verkauf von 50zölligen Damen-Coats aus schwarzer Taffetaseide — hübsche Modelle, spez. zu $10 bis **$15**

Wählt von diesen Kleiderstoffen

Farbige Rough Pongee-Seiden, die beliebteste Seide, moderne Farben, volle 24 Zoll breit, in den meisten Läden zu 75c markirt, Auswahl, Yard, **45c**

Schwarze ausländische Kleider-Seiden, ganzseidene Peau de Soie und Chiffon appretirte ganzseid. Gold Edge Taffetas, volle Yard breit, verkauft zu, Yard, **1.00**

Novelty Jumper Seide Suiting, elegante Effekte in Grau, lohfarbig, Blau, Grün usw., sind sonst bis zu 75c verkauft worden, herabgesetzt jetzt auf, die Yard, **45c**

Franz. Batist, schwarz auf weiß, 40 Zoll breit, verschiedene Größe Tupfen, 20c werth, absolut echtfarbig, **10c**

Novelty Batist, Linnen-Finish, und frz. Novelty Dimities, die größte Auswahl in Chicago; alle gehen zu einem Preis, nur **15c**

Franz. Seide-Organdies, die schönsten 59c Stoffe und Muster, Plaids, gestreift und karrirt, feine Farben, **25c**

Novelty und schlichte Kleider-Ginghams, echte Farben, **7½c**

Farbige ganzwollene fancy Suitings, feine männliche Moden, helle moderne Sommerfarben und schwarze und weiße wollene Serge Suitings, alle Sorten fancy Karrirungen, durchbrochene und Shepherd, Yard, **39c**

Merzerisirte gestreifte franz. Voiles, blauer Grund mit weißen Tupfen, in verschied. Größen, 50c-Werth, **25c**

Ganz schwarzer Shadow Seide Batist, mit kleinen hübschen Seide-Tupfen, verkauft zu **29c**

Weißer Chiffon Seide-Batist, mit fancy weißen Figuren und Scrolls, garantirt waschecht, speziell zu **29c**

Linnen-finished Chambray Ginghams, in dem modernen Kopenhagen-blau, zu nur **10c**

Spitzen-Gardinen und Draperien Bargains für morgen

Einschließend ein ganzes Ueberschuß-Lager feiner Spitzen-Gardinen in einzelnen Paaren, in einer östlichen Fabrik gemacht, in der die feinsten Spitzen-Gardinen in Amerika hergestellt werden. Der ganze Einkauf wird in vier spezielle Partien wie folgt verkauft:

Vierter Floor.

Partie 1 — Spitzen-Gardinen, nur ein Paar von einer Sorte, Werthe aufwärts bis $1.50, markirt zu, Paar, nur **98c**

Partie 2 — Spitzen-Gardinen, nur ein Paar von einer Sorte, Werthe aufwärts bis zu $2.50, markirt zu, das Paar, **1.45**

Partie 3 — Spitzen-Gardinen, nur ein Paar von einer Sorte, Werthe aufwärts bis zu $3.00 das Paar, jetzt nur **1.95**

Partie 4 — Spitzen-Gardinen, nur ein Paar von einer Sorte, Werth beträgt $4.00, morgen das Paar zu **2.50**

300 Paar Croß Stripe Grenadine-Gardinen, in zwei hübschen Kombinationen, werth bis $1.50, zu, das Paar nur, **95c**

Ruffled Battenberg Bobbinet-Gardinen, mit Battenberg Edge und Einsatz, Paar, **1.10**

Gestreifte und hübsche Openwork Muslin und Swiß, 36 Zoll breit, werth 12½c, die Yard, **8c**

Rothe Appli.ue-Effekt Gardinen, mit dem echtfarbigen rothen Battenberg Braid als Stickerei, Werth beträgt $3.50, morgen zu, das Paar, **2.50**

Zwei und drei Paar-Partien Swiß Points, Duchesse Brussels u. Irish Point Spitzen-Gardinen, $6.50 Werthe, markirt zu, da sPaar, **5.00**

Tapestry-Portieren, ein und zwei gleiche Paare, die beliebte Waare, Werth beträgt aufwärts bis $6.50 das Paar, speziell markirt zu, das Paar, **4.95**

15c und 17c Muslin Swiß, weißes und farbiges, markirt zu **12½c**

Fenster-Rouleaux morgen zu, Stück, **39c**

Spezielle Mai Möbel Bargains

Fünfter Floor

$10.75 Bibliothek-Tisch (wie Abbildung), quarter-sawed Golden Oak, polirt, mit schweren geformten Beinen und großen Schubladen, **7.50**

$30.00 Parlor-Ausstattung, 3 Stücke, Sopha, Armstuhl und großer Schaukelstuhl — prachtvoller Finish in Mahogany, neues und hübsches Design, Seide-Plüsch, lose Kissen, **22.00**

$30 echte Leder Couch (wie Abbildung), Diamond tufted, 30 Zoll breites Golden Oak Frame, geschnitzt und polirt — beste Stahl-Konstruktion, **19.65**

$37 Princeß Dresser, prachtvolles flaked grained quarter-sawed Golden Oak, polirt, 48zöllige Base, Serpentine Front, solide Enden, franz. Beine, 28×40zöll. Bevel Plate Spiegel, **24.00**

$1.25 Porch Rocker, Maple Frame, Shellac finished Reed Sitz, **1.15**

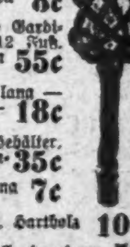
$2.50 Porch Rocker, hohe Rücklehne, Reed Sitz u. Rücklehne, Maple Frame, Naturholz-Finish, **1.95**

$10.50 massive eiserne Bettstelle (wie Abbildung), 1¼zöllige Pfosten, schwere Scroll Filling, finished in bester Qualität Enamel, alle Farben, verziert mit großen Messing Thürknopf-Vasen, **7.95**

Hausreinigungs-Artikel, Holzwaaren

Sechster Floor

Doppeltes Aermel-Brett zum Bügeln von Shirtwaists **19c**



Rattan Furniture Beater mit langem Griff — extra dauerhaft gemacht, **8c**

65c zusammenlegbare Gardinenstrecker, Größe 6×12 Fuß, Center Bar, sinken nicht ein, **55c**

Bequeme Haus-Bürste, für Sinks, zu 5c

Fenster-Reiniger, 10 Zoll groß — Gummi, speziell zu **12c**

Whisk Besen, mit Draht gebunden, gute Qualität Korn, **12c**

15c Carpet-Besen, dreimal genäht, außerordentlicher Werth zu **10c**

Bissel's Domestic Carpet Sweeper, feine Qualität Bristles, **1.49**

Perolin, das einzige antiseptische Mittel zum Auskehren, nimmt den Staub gründlich auf, zum Auffrischen und Präserviren von Teppichen und Fußböden, **25c**

Waschleinen, 50 Fuß lang, aus braided Baumwolle, **8c**

Chamois, für Reinigungszwecke aller Art, große Sorte, **25c**

$1.65 Defiance Wasch-Wringer, Hartholz-Frame, gute Qualität Rollen — zu **1.10**

Cedarine, das einzige wohlriechende Mittel gegen Motten, reg. 25c Sorte, zu **18c**

Gutta Percha, fertig gemischte Hausfarbe, **1.35**

National fertig gemischte Hausfarbe, 95c

Bullion fertig gemischte Floor-Paint, trocknet über Nacht, **85c**

Columbia Möbel-Politur, zum Reinigen und Poliren von Pianos u. Möbeln aller Art, **33c**

Burnshine, zum Poliren von Messing, Nickel und anderen Metallen — ½-Pint Größe, **10c**

Jewell Tapeten-Reiniger, garantirt nicht sauer zu werden, **10c**

Star Badewanne-Enamel garantirt für heißes Wasser, **45c**

Our Favorite Gold Enamel, für Bilder u. s. w., **12c**

Mrs. Potts' nickelplattirte Aluminum Finish Bügeleisen, **49c**

Jewell Carpet Seife, frischt auf ohne den Teppich zu entfernen, **10c**

Große Abwasch-Schwämme, zu **20c**

Carpet Beater, gemacht aus bester Qualität Spring Stahldraht, [illegible]ster oder Lawn, **15c**

8zöllige Counter Duster, gemacht aus guter Qualität Pferdehaar, **15c**

Ofenbürste, große Sorte, gute Qualität Bristle, **9c**

Scrub-Bürste, Tampico gefüllt, **5c**

12zöllige Floor-Bürste, dauerhaft gemacht, **48c**

Polishing Mittens aus Lammwolle, jede Frau sollte solche besitzen, **9c**

40c Plant Box, 36 Zoll lang — mit hölzernem Deckel — dekorirt in Blau, **18c**

25c import. China Salzbehälter, grün angestrichen, für Fenster oder Lawn, **35c**

Towel Roller, 18 Zoll lang und aus Hartholz gemacht, **7c**

Waschbrett, volle Größe, Hartholz Frame, Zink Reibebrett, **10c**

Hölzerne Stuhl-Sitze, hell oder dunkel, Ausw. aus 12, 14 oder 15 Zoll, **5c**

Nähmaschinen — zweiter Floor.

Unsere Victoria Drop Head Maschinenn, mit 10jähr. Garantie, 3 Schubladen, alle die neuesten Verbesserungen, hübscher Oak Piano Finish, volles Set von Attachments, **9.75**

„The Defender" Nähmaschine, 5 Schubladen, Drop Head staubdicht, quarter-sawed Cabinet, garantirt geräuschlos und Ball Bearing, volles Set von Attachments und 10jährige Garantie, herabgesetzt auf **12.50**

E. IVERSON & CO.
1000 bis 1008 Milwaukee Ave.

Bargains für Donnerstag!

Die größten und besten Unterzeug=Bargains—die je offerirt wurden—Unterzeug für Männer, Damen und Kinder—Mehrere hundert Dutzend Muster=Unterzeug für Männer—schlichtes und fancy farbiges Balbriggan—rosa, blaues u. ecru geripptes Unterzeug—eine große Auswahl—Größen bis 54 Zoll—Werthe bis 85c—Verkaufspreise 25c, 39c.... 48c

Balbriggan Unterhemden u. =Hosen für Knaben, Gr. 24—34, Unterhosen mit doppeltem Sitz—spez. 21c

Umbrella Facon gerippte Beinkleider f. Damen, Spitzen=Bottom — große Sorten — speziell zu... 15c

Große Partie Muster=Unterzeug für Damen—Partie enthält einfache u. fancy Yoke Spitzen=Leibchen, reguläre und extra große geformte Leibchen—lange und kurze Aermel—Werthe bis 35c—3 große Partien—10c, 15c. 19c

Baumwollstoffe.

Yard breite Percales, in hell= und dunkelfarbig, auch Comforter=Kalikoes — Yard.... 5½c

Gebleichte Muslin = Rester, von der 9c Sorte, Yard.... 6c

Beste Qualität Kattun — in schwarz und weiß, blau und weiß und grauen Figuren, Auswahl, Yd. 5c

Yard breite Oxford Waistings, — in hübschen Mustern, 15c Werthe —die Yard.... 7½c

Schwarze mercerized Sateen=Rester, von der 18c Qualität, Yd.. 9c

Basement.

Gas=Tubing, Mohair=Ueberzug, Gummi=Enden—per Fuß.... 3c

Verstellbare Drahtfenster, — für.... 19c

3 Stück Garten=Sets für Kinder, zu.... 7½c

Fertige, gemischte Farben, alle Farben, per Gallone.... 89c

„Sun Rise" Klumpen=Stärke, das Pfund.... 2½c

Haushalt = Ammonia — volle Quart = Flasche.... 3c

Kleider=Besatz

Große Partie von Kleider=Besatz — seidene Braids — alle Farben — in einer großen Varietät von Mustern—25c die Yd. wth., Ausw. 5c

Partie von Torchon=Spitzen und Einsätzen, 5c Werth, die Yard... 2c

Strümpfe.

Extra schwere baumwollene Strümpfe für Kinder, Größen bis 9½ —gute 15c Werthe. Paar... 7½c

Partie von Strümpfen für Damen u. Männer, völlig 10c werth, — Auswahl.... 5c

Schuhe.

Weiße Canvas Oxfords für Damen — Leder=Sohlen und =Absätze — 1.25 Werthe, für.... 79c

Oxfords und Sandalen für Mädchen und Kinder, Lackleder u. Vici Kid—Gr. 8½ bis 11, spez. 1.00

Kleider und Ausstattungswaaren.

Kammgarn= und Cassimere=Hosen für Männer, einzelne Partien, bis zu 2.00 werth — Größen 34 bis 44 — Auswahl.... 95c

Doppelknöpfige 2 Stück Anzüge für Knaben — von mittelschweren Cheviots und fancy Kammgarn, Werthe bis 3.00—Auswahl. 1.69

Muster Vestee= und Norfolk = Anzüge für Knaben, 3 bis 8 Jahre, bis zu $3 werth, um mit den Partien zu räumen.... 98c

Partie von waschbarer Muster=Anzüge, Matrosen= oder russische Facon, echtfarbiger Stoff, — 1.00 Werthe, für.... 48c

Extra Qualität Kniehosen—jede Größe, für.... 19c

50c Muster=Hemden für Männer, zu.... 25c

35c Waists und Blousen für Knaben, zu.... 19c

15c Hosenträger für Knaben,— das Paar für.... 6c

Der Tiefwasserweg.

Es mag ein Anfang gemacht werden, um ihn zu schaffen.

Nicht unbegründete Besorgniß.

Republikaner fürchteten, daß ihnen von der demokratischen Minorität ein Streich gespielt werden möchte. — Gewerkschaftler planen Vergeltungsmaßregeln.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, den 14. Mai 1907.

Die morgen beginnende Schlußsitzung der Legislatur dürfte wider Erwarten sich bis zur nächsten Woche hinziehen, obgleich nach den von beiden Häusern gefaßten Beschlüssen keine anderen Geschäfte mehr erledigt werden sollen, als die beiden, bereits eingereichten Vorlagen in Bezug auf die Herstellung eines Tiefwasserweges zwischen dem Michigan See und dem Golf von Mexiko. Eine von diesen Vorlagen sieht die Verlängerung des Chicagoer Abwasserkanals von Lockport bis zu Brandon's Brücke unterhalb Joliet vor. Die andere, vom Senator Schmitt eingereicht, bestimmt, daß am Desplaines= und am Illinois=Fluß Anlagen zur Gewinnung elektrischer Kraft nur mit Einwilligung der Staatsbehörden sollen eingerichtet werden dürfen. Die Spitze dieser Maßnahme kehrt sich gegen die Economy Light and Fuel Co. von Joliet, welche auf Grund der von ihr mit der staatlichen Kanalkommission getroffenen Abmachungen der Chicagoer Abwasserbehörde schon viele Schwierigkeiten gemacht hat und entschlossen scheint, dieser auch fernerhin Hindernisse in den Weg zu legen.

Nach den Geschäftsregeln der Legislatur sind zur Passirung gesetzgeberischer Maßnahmen mindestens fünf Tage erforderlich. Diese Bestimmung läßt sich vielleicht umgehen, wenn man die zu thuenden Schritte nicht durch ein formelles Gesetz anordnet, sondern durch „gemeinschaftliche Beschlüsse beider Häuser der gesetzgebenden Versammlung". Ob man diesen Weg einschlagen wird, steht aber noch dahin.

Die Führer der republikanischen Mehrheit haben die Besorgniß gehegt, daß sich die Republikaner zu der Schlußsitzung nicht in voller Stärke einfinden könnten und daß die Demokraten — in der Voraussetzung, daß es so kommen würde — vollzählig zur Stelle sein möchten, um dann vielleicht dieses oder jenes zu thun, was der anderen Seite nicht lieb sein könnte. Um dieser „Gefahr" vorzubeugen, ist an die republikanischen Mitglieder der Legislatur die dringende Aufforderung gerichtet worden, morgen ja zur Stelle zu sein, und voraussichtlich wird dieser Aufforderung, der auch der Gouverneur sich angeschlossen hat, entsprochen werden.

Dem Gouverneur wollen übrigens die Führer der republikanischen Mehrheit in beiden Häusern keine Gelegenheit geben, nachträglich doch vielleicht noch Aenderungen an bereits angenommenen Maßnahmen, besonders an den Bewilligungsvorlagen, durchzusetzen. Die Senats= und Hausangestellten, deren Aufgabe es ist, die Reinschriften der Vorlagen zu besorgen, sind angewiesen worden, vorderhand dem Gouverneur keine solchen Reinschriften mehr zuzustellen, sondern mit der Ablieferung bis unmittelbar vor der endgiltigen Vertagung zu warten. Es soll hierdurch verhindert werden, daß der Gouverneur diese oder jene Vorlage mit Abänderungsvorschlägen an die Legislatur zurückschickt.

Der Gouverneur hat heute übrigens die Vorlage zur Verhütung von Nahrungsmittel=Verfälschungen unterzeichnet. Die wichtigste Bestimmung dieser Vorlage besteht darin, daß sie die Einsetzung einer Kommission anordnet, welche die verschiedenen Nahrungsmittel in Inspektionsgruppen klassifiziren und für jede Klasse Werthnormen festsetzen soll, unter welche die betreffenden Artikel nicht herabsinken dürfen, falls sie im Markt geduldet werden sollen. Der Chemiker Bryan, welcher die Vorlage mit dem Gouverneur zusammen geprüft hat, versteigt sich zu der Behauptung, daß die Maßnahme die beste ist, welche irgend ein Staat zu dem angestrebten Zwecke getroffen hat, und daß sie sich in jeder Hinsicht auf's beste dem einschlägigen Bundesgesetz anreiht.

Gewerkschaftspolitik.

Die Vertreter der Gewerkschaften, welche hier während der Tagung der Legislatur vergeblich bemüht gewesen sind, diese zur Passirung von allerlei Arbeiterschutzgesetzen zu veranlassen, haben einen Plan ausgearbeitet, nach welchem im nächsten Jahr bei den Legislaturwahlen Vergeltung geübt werden soll an Mitgliedern der Gesetzgebung, die sich den Interessen der Arbeiterschaft feindlich gezeigt haben. Die Gewerkschaftler wollen versuchen, mit den Landwirthen, deren Interessenschutz angeblich von der gegenwärtigen Legislatur ebenfalls vielfach vernachlässigt worden ist, bei ihrem Rachewerk gemeinsame Sache zu machen. Es soll sobald wie möglich eine Organisation geschaffen werden, um dieses Rachewerk in die Wege zu leiten und außerdem für die Erwählung einer möglichst großen Anzahl von Kandidaten zu sorgen, die sich verpflichten, für die Interessen einzutreten, die es zu fördern gilt. Es soll ein ständiges Büro eingerichtet werden, an dessen Spitze ein Schatzmeister=Sekretär stehen soll, der zunächst eine womöglich vollständige Liste von Landwirthen und Lohnarbeitern anlegen soll, auf deren Unterstützung man zählen könnte. B.

For 12 tops of Red Metal caps from Large Malt-Nutrine Bottles with Gold Trade-mark or 24 from Split Bottles with Black Trade-mark and 15c for postage, we will send one of our Vienna Art Plates to any address in the United States.

Lupulin

Found in its highest and most effective form in

Saazer Hops

grown in the Province of Saaz, Bohemia, is creating a great stir in the medical world because of its tonic and curative properties for stomach disorders.

ANHEUSER-BUSCH'S

Malt-Nutrine

is prepared exclusively from these Saazer Hops and the very highest grade of Barley Malt. It is a real Malt Extract containing over 14 per cent. of extractive matter and less than 2 per cent. of alcohol.

Positively Non-Intoxicating.

Anheuser-Busch—St. Louis, Mo.

Brewers of the

Famous Budweiser Beer

„Pawnee Bill."

Seit einundzwanzig Jahren schon bereist „Pawnee Bill", der sich als Kundschafter in den Indianerkriegen hervorgethan und es bei den Rothhäuten zum Range eines „weißen Häuptlings" gebracht hat, mit einem eigenartigen Zirkus die Ver. Staaten, und auch in Europa hat er sich mit seinen wilden Reiterschaaren produzirt. In Chicago ist er mit seiner Schaustellung bisher noch nicht gewesen. Jetzt aber ist er im Anzuge. Donnerstag, den 23. Mai, beginnt er mit seinen Vorstellungen auf der alten Rennbahn des Washington Park Clubs an der 63. Str. Es gehören außer einer großen Menge von Indianern auch Vertreter fast aller anderen wilden oder halbwilden Reitervölker der Welt zu seiner Gesellschaft, und die Darbietungen ähneln denen von Buffalo Bills „Wildem Westen", sollen aber diese an Reichhaltigkeit übertreffen. Man darf wohl annehmen, daß die Vorstellungen eine große Anziehungskraft auf unsere schaulustige Bevölkerung ausüben werden.

Das Blatt war verschieden, die Medizin war verschieden und alles Andere war verschieden. W. P. McKinney aus Blanket, Tex., schreibt: „Dr. Peter Fahrney, Chicago, Ills Es ist jetzt sieben Jahre her, seit ich die erste Kopie Ihres Blattes „Der Kranken=Bote" erhielt. Ich glaube, daß jemand Ihnen meinen Namen mittheilte. Ich habe seitdem noch mehrere Exemplare erhalten, sie aber alle bei Seite gelegt, weil ich sie „Patent=Medizin"=Zirkulare nannte.

An einem Regentage jedoch, als ich sonst nichts Passendes zu lesen fand, nahm ich eins Ihrer Blätter in die Hand und las es durch. Ich fand aus, daß es ganz verschieden war von allem, was ich bis jetzt gelesen hatte. Ich sagte zu meiner Frau: „Ich werde mir diesen Alpenkräuter kommen lassen." Sie stand in ihrem fünfundvierzigsten Jahre und war nicht sehr gesund. Sie sah wie ausgetrocknet und geräuchert aus. Während sie den Alpenkräuter gebrauchte, nahm sie dreizehn Pfund an Gewicht zu und ihre Haut wurde zu meiner Ueberraschung so klar und weiß, wie in ihren Mädchenjahren. Ich gebrauchte ihn für Rheumatismus und bin seitdem von demselben verschont geblieben. Aufrichtig Ihr W. P. McKinney."

Forni's Alpenkräuter hat einen ununterbrochenen Rekord des Erfolges in der Behandlung von Erkrankungen des Blutes und des Körpers. Fragt nicht in Apotheken danach. Dort ist er nicht zu haben, sondern nur bei Spezial=Agenten, angestellt von den Eigenthümern Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112—118 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill. anz

Keine Wendung zum Besseren.

Im Befinden des früheren Präsidenten der Illinois Steel Co., Orrin W. Potter, der sich vor zehn Tagen einer Operation unterzog, ist eine Wendung zum Besseren noch nicht eingetreten. Seine Gattin und seine Kinder aus erster Ehe, der frühere Alderman E. C. Potter, Frau J. G. Hutchins, Frau Gertrud Daniels und Frau M. H. Black, befinden sich beständig an seiner Seite.

Tickets über verschiedene Routen

Nach der Jamestown Ausstellung

Zu niedrigem Fahrpreis, via der Baltimore & Ohio=Bahn. Aufenthalt in Washington, Baltimore, Philadelphia, New York und Richmond. Wegen Auskunft wende man sich an die Ticket=Office 244 Clark Straße.

Sturmesopfer.

Von der „dritten Schiene" zwei Arbeiter getödtet.—In einstürzenden Neubauten verletzt.

Auf einer Draisine zermalmt.

Das Gewitter und der Sturm, welche gestern Nachmittag über Chicago hinbrausten, haben zwei armen Arbeitern das Leben gekostet, und fünf andere wurden verletzt. Frank Slevio, ein 35, und Ura Mattha, ein 32 Jahre alter Mann, Beide 2524 Archer Ave. wohnhaft, waren, als das Unwetter losbrach, mit einem Dutzend Anderer auf dem Gerüst der Metropolitan=Hochbahn in der Nähe der 42. Avenue beschäftigt. Alle eilten Schutz suchend unter das Hochbahngerüst. Dabei glitt Slevio auf den glatten Bohlen aus, fiel über die „dritte Schiene" und wurde vom elektrischen Strom getödtet; Mattha versuchte, ihn zu retten, und büßte ebenfalls das Leben ein.

Von dem Sturmwind wurde ein zweistöckiger Holz=Neubau, welcher an der Lombard Avenue und dem South Boulevard, Oak Park, errichtet wird, vom Fundament gerissen und quer über die Straße geschleudert, wo er zertrümmert zusammenfiel. Vier in dem Neubau arbeitende Handwerker wurden verletzt, nämlich: J. H. Cobb Oak Park, am rechten Fuß; Peter Thompson, Oak Park, im Gesicht und an den Armen; Geo. Westphal, River Forest, am Körper; Joseph Volkmann, Oak Park, am Körper. Volkmann war aus einem Fenster im zweiten Stockwerk gesprungen und war gleich den Kameraden von Trümmertheilen getroffen worden. Der Besitzer des Neubaus, A. L. Burke, veranschlagt seinen Verlust auf $3000. Auch der Neubau 228 Bosworth Ave., ebenfalls ein zweistöckiges Holzwohnhaus, stürzte ein. Dabei erlitt der Bauhandwerker Dennis Palmer, 714 Holt Ave., einen Bruch des linken Armes und Quetschwunden. Der Bauunternehmer Daniel Schumacher rettete sich im letzten Augenblick. Der Werth dieses Gebäudes wird auf $2500 veranschlagt. Auch die Empfangsstelle der De Forest Wireleß Telegraph Co. in Streeterville und ein langes Anzeigenschild der American Posting Service Co. an der Ecke der Chicago und Western Ave. wurden vom Sturmwind umgeweht. Das Thermometer fiel innerhalb vier Stunden von 79 auf 63 Grad. Frau W. Walter und ihre beiden Kinder wurden Abends durch Tausende von Wasserkäfern und durch anderes Ungeziefer aus ihrer Wohnung, 130 Center Straße, vertrieben und fanden Unterkunft im Anbau der Bezirkswache an der Harrison Straße.

Lokomotive fährt in eine Draisine.

An der 100. Straße, South Chicago, bei der Einfahrt in die Bahnhofsanlagen, fuhr gestern Nachmittag eine Frachtzuglokomotive der Lake Shore=Bahn in eine Draisine, auf welcher drei Wagenausbesserer heimkehrten. Der 27jährige Jakob Palovick, 8546 Mackinaw Ave., wurde zermalmt, sein Bruder Joseph und der 32 Jahre alte August Peterson, 8919 Superior Ave. sprangen zwar noch ab, wurden aber doch schwer verletzt.

— Macht der Gewohnheit.—Kunde: „Könnten Sie mir vielleicht außerdem ein paar Briefmarken verkaufen?" — Kommis: „Jawohl, kann auch mit prima Briefmarken dienen."

— Ertappt.—„Wie sind Sie denn gestern Abend nach Hause gekommen?" —Gast (wüthend): „Vorzüglich; nicht ein einziges Mal bin ich gestolpert, und das Schlüsselloch habe ich im Handumdrehen gefunden.... Sie müssen mir mindestens fünf Glas Bier zuviel angerechnet haben!"

„Ein Appell an die Vernunft."

Viele chronische Krankheiten sind die direkte Folge giftiger Medizinen.

Könnte man die Ursache aller menschlichen Schmerzen und Leiden ergründen, würde es sich herausstellen, daß viele durch mineralische Gifte und Betäubungsmittel hervorgerufen werden. Angesichts dieser Thatsache ist es erfreulich zu erfahren, daß wenigstens einer, der berühmte chinesische Arzt Dr. Chan, alle derartigen gefährlichen Mixturen verabscheut. Dieser angesehene Gelehrte mit seiner gründlichen Kenntniß des menschlichen Körpers verschreibt nur seine eigenen, altbewährten, wunderbaren, rein vegetabilischen Mittel. Er ist der einzige Mann in diesem Lande, welcher nicht nur die vielen eigenartigen medizinischen Pflanzen und Kräuter seines Heimathlandes kennt, sondern auch weiß, wie die heilenden Eigenschaften daraus zu gewinnen. Sein Motto ist: Eine Kur für jedes Leiden, welchem der Mensch ausgesetzt ist. Er offerirt seine Dienste allen Leidenden zur Hälfte der gewöhnlichen Gebühren. Er ladet alle, die an chronischen Krankheiten, wie Wassersucht, Nervösität, Blutvergiftung, Rheumatismus, Kopfweh usw. leiden, ein, herzukommen und er verspricht eine schnelle Heilung. Es liegt in Eurem eigenen Interesse, sogleich vorzusprechen. Konsultation frei. Nachstehend etliche Zeugnisse von dankbaren Patienten, die geheilt wurden, nachdem alle anderen Aerzte fehlschlugen.

Ich kenne Dr. Chan seit mehreren Jahren und habe großes Vertrauen in seine Fähigkeit als Arzt.—Wm. Kluth, 320 — 13. Place, Chicago.

Mit Vergnügen bezeuge ich, daß ich durch Dr. Chans Medizinen prompt und schnell geheilt wurde. — Marie Howard, 79 S. Hermitage Ave.

Dr. Chan heilte mich vollständig, nachdem alle anderen Aerzte fehlgeschlagen hatten.—Emma Klein, 130 Western Ave., Blue Island, Ill.

Ich kann Dr. Chan Allen empfehlen, die leiden und den Rath eines durchaus kompetenten und zuverlässigen Doktors brauchen. —Mrs. E. J. Everett, 1565 Buckingham Pl.

Ich betrachte Dr. Chan's Geschicklichkeit in der Diagnosis und Fähigkeit zu heilen, als wunderbar.—Anton Arms, Knox, Ind.

Ich werde Dr. Chan immer gern empfehlen, denn er rettete mein Leben.—John F. Broucek, 264 Ost 26. Str.

Ich bin Dr. Chan sehr dankbar für das, was er für mich gethan hat. — J. W. Conrad, 144 Mohawk Str.

Ich empfehle Dr. Chan und seine wunderbaren Mittel auf's Wärmste, sie sind ebenso wirksam bei Kindern als bei Erwachsenen.—Margaret Smith, 114 Warren Ave.

DR. CHAN,

Offices 427 Wabash Avenue,

2½ Block südlich vom Auditorium.

Sprechstunden täglich von 9 Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 4 Uhr Nachmittags. Wer nicht kommen kann schreibe. Alle Zuschriften durchaus vertraulich.

11mal,famifa

Anwalt freigesprochen.

Anwalt George N. Lymans wurde gestern von den Geschworenen von der Anklage, Frau J. E. Lindley, Frau M. Norris und Frau Amelia Thompson um $5,500 bez. $4,000 und $2,000 beschwindelt zu haben, freigesprochen. Die Geschworenen entschieden, daß keine betrügerischen Absichten seitens des Angeklagten vorgelegen hätten.

Straßenbahner hilfsbereit.

Eingedenk des alten Satzes, daß zum Kriegführen Geld, Geld und nochmals Geld gehört, beschlossen die vier Straßenbahner = Verbände Chicagos gestern, ihren streikenden Kollegen in San Franzisko $40,000 zur Verfügung zu stellen.

— Die gute Tante.—Tante (zum Neffen, einem Studenten): „Heute brauchst Du aber lange, bis Du damit herausrückst mich anzupumpen!" — Neffe: „Du bist aber wirklich sehr aufmerksam.... ohne Deine gütige Erinnerung hätte ich diesmal wirklich darauf vergessen!"

Italienische Blutchronik.

Mailand, 22. April.

Vor Kurzem ist die italienische Kriminalstatistik für das Jahr 1903 erschienen, der zufolge 3106 Morde und 93,768 Verletzungen in Italien verübt worden sind, eine wahrhaft erschreckende Anzahl von blutigen Verbrechen. Gegenüber dem Jahre 1902 mit 3202 Todten und 89,580 Verwundeten ist sogar eine Steigerung zu verzeichnen, obgleich diese traurigen Ziffern im Allgemeinen geringer geworden sind. Im Jahre 1890 waren die Durchschnittsziffern 4620 und 97,796, so daß die Verminderung eine ganz wesentliche genannt werden darf. Immerhin berührt es den Leser ganz unheimlich, wenn er erfährt, daß in Italien die letzten 23 Jahre 97,000 Todte und mehr als 2 Millionen Verwundete als Opfer des Verbrechens gefordert haben. In diesen Zahlen drückt sich die Rückständigkeit der Bevölkerung des „Bal paese" und die Heißblütigkeit seiner Bewohner aus. So ist es auch ganz leicht verständlich, daß der Süden mit seiner krassen Unwissenheit und mit seinem mittelalterlichen Aberglaube das größte Kontingent zu den blutigen Verbrechen stellt. Den ersten Rang nimmt die sizilianische Provinz Girgenti mit 41 Morden auf 100,000 Einwohner ein. Diese Ziffer lautet für Neapel 26, für Rom 12, für Mailand 3, für Bergamo 1. Den traurigen Ruhm, daß auf 100,000 Einwohner 597 Verletzungen kommen, besitzt das kalabrische Reggio, während diese Ziffer für Bergamo nur 108 lautet. In der Provinz Bergamo lebt also die friedlichste und am wenigsten gewaltthätige Bevölkerung der ganzen Halbinsel. Begreiflich ist es, daß die großen Industriestädte, in denen Italiener aus allen Provinzen zu finden sind, beträchtlich hohe statistische Zahlen aufweisen. In Mailand ist es die berüchtigte „Teppa", in Turin die um nichts bessere „Barraba", die zur Unsicherheit in diesen Städten beitragen und an jeden Sonntagen ihr Theil zur Blutchronik der „Coltellata" liefern. Erst vor Kurzem wurde hier eine weitverzweigte Verbrecherorganisation entdeckt, der mehrere Morde zur Last gelegt werden.

Viel Aufsehen erregten in diesem Monat die Blutthaten eines Soldaten Namens Pasquale Sperati, der mit einem Vetterligewehr und 90 Patronen bewaffnet, aus Savona desertirte. Er erschoß in dem Dörfchen Bergeppi den Bauern Sicasso, der ihm das Haus verboten hatte, da ihm eine Liebelei zwischen dem Soldaten und seiner Tochter nicht behagte. Durch die Drohung, sie zu tödten wenn sie ihm nicht willfahre, zwang er eine zwanzigjährige Dienstmagd, ihm in einen nahen Wald zu folgen. Doch gelang es der in ihrer Ehre Bedrohten die Flucht zu ergreifen. Der Pfarrer von Vepzi Portic wurde von dem Verbrecher, der Geld forderte, regelrecht in seinem Hause belagert, aber der Lärm der Flintenschüsse rief Dorfbewohner herbei, und so mußte Sperati unverrichteter Sache abziehen. Endlich kam es zu einem Kampf zwischen ihm und den Karabinieri, die ihn festnehmen sollten. Er hatte sich in ein Haus geflüchtet, von dessen Fenstern aus er auf die Karabinieri schoß, glücklicherweise ohne auch nur einmal zu treffen. Erst als seine Munition zu Ende war, ergab er sich und wurde in das Gefängniß von Finalborgo geführt.

Ein schreckliches Verbrechen wurde vor einigen Tagen in Brissazo unweit Luino am Lago Maggiore verübt. Der ehemalige Bürgermeister dieses Ortes, ein gewisser Severino Zosi, hat seinen Vetter Vitale durch vier Revolverschüsse getödtet. Zwischen beiden waren Geldgeschäfte gemacht worden, und Severino wollte sich seiner Verpflichtungen durch die Ermordung seines Gläubigers entledigen. Zu diesem Zweck hatte er einen schlauen Plan erdacht, den er mit Hilfe seiner Magd verwirklichen wollte. Diese sollte nämlich den jungen Vitale verlocken, um da durch die Eifersucht Severinos zu erwecken. So wäre ein Handgemenge zwischen den beiden Nebenbuhlern und die Tödtung Vitales aus Nothwehr begreiflich geworden. Verschiedene Umstände aber, besonders das Fehlen der Brieftasche des Ermordeten, vereitelten diese listige Absicht des Mörders, der im Kerker von Luino seiner Richter harrt.

Gerade in den letzten Jahren haben die Geschworenengerichte Italiens nicht an Ansehen gewonnen, denn sie sprechen ganz unglaubliche Urtheile aus. Man erinnert sich vielleicht der Freisprechung des geständigen Mörders Alberto Oliva, der seine Frau erstochen und dann den Leichnam zerstückelt hatte. Aber der jüngste Wahrspruch der Mailänder Volksrichter wendete sich unbarmherzig streng gegen zwei Burschen von 17 und 19 Jahren, die einen Handwerker hinterlistig getödtet hatten Auf der Straße zwischen Magenta und Novara hatten sie sich Freundschaft heuchelnd zu ihm gesellt und ihn dann im Dunkel der Nacht eine Kugel in den Rücken geschossen. Sie wurden einstimmig schuldig gesprochen und zu 30 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Zum Schlusse sei noch der interessante Fall eines Mörders erwähnt, der vor 36 Jahren der strafenden Gerechtigkeit entfloh und in San Franzisko Millionär geworden ist, um nunmehr nach Verjährung seines Verbrechens straffrei in sein Vaterland zurückzukehren. Am 5. August 1871 wurde in dem Dörfchen Chiesina Uzzanese (Provinz Lucca) das Fest der „Madonna della Neve" gefeiert. Zwei Carabinierie wurden von den kampflustigen Burschen des Ortes nur ungern als Zeugen des Festes bemerkt, und als es dunkelte, lauerten sie ihnen auf und tödteten sie durch Revolverschüsse. Riccomi und Fredianelli waren die Anführer dieser Bade, ndie das schreckliche Verbrechen verübt hatte. Der zweite wurde verhaftet und starb im vorigen Jahre als Bagnosträfling. Riccomi aber entkam nach Amerika und errichtete in San Franzisko ein Geflügelgeschäft, das einen derartigen Aufschwung nahm, daß sein Inhaber Millionär wurde. Unter seinen Landsleuten genoß er stets größtes Ansehen, obgleich sie seine schwere Schuld kannten. Aber die Tödtung eines „Poliziotty" ist in den Augen vieler Italiener gar kein Verbrechen. In keinem Lande der Welt besteht, besonders in den unteren Bevölkerungsschichten, ein so intensiver Haß gegen die Obrigkeit, wie in Italien. Selbst in dem vorgeschrittenen Mailand ruft das Volk dem flüchtenden Dieb oder Mörder ein ermuthigendes „Molla" zu und es bedarf wohl noch vieler Jahre der Erziehung zur Ordnung und Disziplin, bis sich Italien auch in dieser Beziehung zu den zivilisirten Staaten wird zählen dürfen.

Sinnlos.

Ueber einen merkwürdigen Bauernaufruhr berichtet die Petersburger Zeitung „Ruß" aus dem Kreise Sergatsch (Nischni Nowgorod). Der Pristaw Petraschewitsch war mit Landwächtern in der Schule des Dorfes Abrazino abgestiegen. Ein Bauer hatte die Polizei bemerkt und eilte in die Kirche, wo er Sturm zu läuten begann, nachdem er vorher die Kirchenwächter eingesperrt hatte. Die aufgeregten Bauern eilten auf den Alarm herbei und liefen zum Schulgebäude, in dem sich die Polizei befand. Es war ein Basartag und die Bauern waren betrunken. Da wurde plötzlich im Bauernhaufen das Gerücht verbreitet, daß die Polizei gekommen sei, um den in der Schule befindlichen Lehrer von Selischtschi zu verhaften. Die darüber empörte Menge begann die Fenster einzuschlagen und zu verlangen, daß die Polizei herauskomme. Die Lehrer begannen den erregten Bauernhaufen zu beschwichtigen, doch half das nicht. Die Bauern beruhigten sich nicht und schrieen, man solle ihnen den Pristaw und die Landwächter ausliefern. Den Lehrern riefen sie zu, sie sollten herauskommen, man würde sie nicht anrühren. Ein Hagel von Holzscheiten nöthigte die Lehrer, die Polizei und die übrigen im Schulgebäude befindlichen Personen in der Küche Zuflucht zu suchen. Der Pristaw drohte der Menschenmenge aus dem Küchenfenster mit einem Revolver, brachte sie aber nur in größere Erregung. Es flogen wieder Holzscheite in die Fenster, und die in der Küche Befindlichen sahen sich genöthigt in das Vorhaus zu gehen, von wo ein Gang in die Schule und in die Wohnung des Lehrers führte. Der Volkshaufe begann die Ausgangsthür zu berennen. Alle Mahnungen blieben fruchtlos. Die Bauern verlangten hartnäckig, daß die Lehrer das Gebäude verlassen sollten. Die Lehrer und die bei ihnen befindlichen Personen liefen durch die schon zertrümmerte Thür hinaus. Man that ihnen nichts zu Leide, nur der Lehrer Memeschkin erhielt einen leichten Schlag. Der Pristaw wandte sich mit erneuter Mahnung an den Volkshaufen. Doch fruchtete sie nicht. Als der Volkshaufe sah, daß die Polizei aus dem Schulgebäude nicht herauskomme, begossen einige Kerle aus dem Volkshaufen die dicke, mit einem Haken verschlossene Thür mit Petroleum und steckten sie in Brand. Als die Schulräume sich mit Rauch füllten, sprang der Pristaw im Kleide der Frau des Lehrers aus dem Fenster und mischte sich bei der durch den Brand angerichteten Verwirrung unbemerkt in die Volksmenge. Als er jedoch aus dem Volkshaufen verschwinden wollte, wurde er von einigen Bauernknaben an seinen Lackstiefeln erkannt. Der verthierte Volkshaufe stürzte sich auf ihn und mißhandelte ihn mit Schlägen, bis er zu einer formlosen Masse wurde. Hierauf warfen sie die Leiche des Pristaws ins Feuer. Der in der Schule zurückgebliebene Landwächter zog seinen Rock und seine Stiefel aus, stürzte aus dem Schulgebäude hervor, feuerte einen Schuß auf die Menge ab und lief dem Nachbardorf zu. Die Bauern verfolgten ihn, holten ihn aber nicht ein. Den im Dorfe befindlichen Urjadniks war es gelungen, sich vor dem wüthenden Volkshaufen zu verbergen. Am nächsten Tage trafen 50 Landwächter im Dorfe ein und es wurde eine Untersuchung eingeleitet. Der Wächter der niedergebrannten Schule zeigte die Leute an, die den Ueberfall verübt hatten. Sie wurden nach Sergatsch ins Gefängniß abgeführt. Am dritten Tage zogen noch 50 Kosaken in das Dorf ein.

— Ihr erster Gedanke. — Hausherr (über die letzte Première sprechend): „Der junge Bühnendichter hatte immerhin einen starken äußeren Erfolg." — Tochter: „Ach, ist er ein so hübscher Mann?"

— Wink. — Wirthin: „Heute sollten Sie 'mal in's Theater gehen, Herr Schwammnagel!" — Student: „So, was wird denn gegeben?" — Wirthin: „Das Lustspiel „So zahlt man seine Schulden"."

— Liebevoll.—Sie: „O, Du Barbar, siehst Du denn nicht, daß ich in Thränen zerfließe!" — Er: „Zerfließ nur, ich wisch nachher den nassen Fleck fort und bin Dich los!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Anzeigen-Annahmestellen.

Kurz, Frederick C., Apotheker, 285 Rush Str., Ecke Walton Place.
Ladish, C. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Ladisch, C. H., Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield.
Lindstrom & Comp., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str.
Malone, G. S., Apotheker, 146 N. Clark Str., Ecke Ontario Str.
Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Marr, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Meißner, Ignaz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 93 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Reibeholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str., Ecke Blackhawk Str.
Romano, A., Apotheker, 127 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave.
Sanhert, H. A., Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
Voiß, Arcadius, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Vogelsang, Robert, Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Lindt, J. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Lindt, L. J., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.

Lake View.

Ahlborn, Frank H., Apotheker, 1202 BrynMawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Anderson, C. A., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Bangert, L. E., Apotheker, 406 Ost Ravenswood Park, Ecke Melrose.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Brody, W. J., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brown, N. L., Apotheker, 2324 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
Cubler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave., Ecke Cubler Ave.
Dauden, R. A., von, Apotheker, Ecke N. Clark und Devon Ave.
Doeberlein, R. H., Apotheker, 1603 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
Doerr, Chas. H., Apotheker, 1248 Bryn Mawr Ave., Ecke Winthrop, Edgewater.
Ehlers, P., Apotheker, 303 E. Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
Flannery, T. P., Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Goraes, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
Hanover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Hauke, R. H., Apotheker, 1373 N. Clark Str., Ecke Diversey Blvd.
Hauber, Peter, Apotheker, 1680 N. Clark Str., Ecke Belmont Ave.
Huber, Geo., Apotheker, 1353 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
Kleinerts Pharmacy, Ecke Irving Park Blvd. und Ashland Ave.
Knick, W. J., Apotheker, 1162 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave., Ecke Foster Ave.
Lenz, W. L., Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Ave.
Liebrecht, C., Apotheker, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
Merles, A. John, Apotheker, 886 Lincoln Ave., Ecke Southport Ave.
Reimer, A. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Boulevard.
Rommell, H. C., Apotheker, Ecke Grace und Clark Str.
Sachse, Albert A., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Swanson, Jos., Apotheker, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
Schmidt, F. O., Apotheker, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmitt, A. J., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Steinbrecher, Louis, Apotheker, 80 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Weireter, J., Summerdale Pharmacy, Ecke Ravenswood Park Ave. und Foster Ave.
Zobel, E. C., Apotheker, 1373 Sheffield Ave., Ecke Grace.

Westseite.

Backlau, Wm. F., Apotheker, 1118 Armitage Ave.
Behmer, Otto, Apotheker, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Behrens, C., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Bernard, Ed., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 2132—36 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
Bibby's Pharmacy, Ecke Lake und Campbell Ave.
Bierke, John C., Apotheker, Wrightwood und Monticello Ave.
Brill, E. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str.
Brod, John, Chemical Co., 349 W. North Ave., Ecke Wood Str.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave.
Chwatell, J. J., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Cramer, Wm. H., Apotheker, 16 S. Halsted Str., nahe Randolph Str.
Dewitz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave.

Ecke Emily Str.
Reh & Seibert, Apotheker, 462 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Lange, Louis, Apotheker, 674 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John P., Apotheker, 263 S. Halsted Str.
Leigh, L. R., Apotheker, 234 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
Lichtenberger, F. J., Apotheker, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Link, J. S., Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Livesey, R. J., Apotheker, 849 Grand Ave., nahe Western Ave.
Logan Square Pharmacy, 2242 Milwaukee Ave.
Ludolph, H. W., Apotheker, 455 W. Belmont Avenue.
Matthai, Chas., Apotheker, 626 West Chicago Avenue.
Mattas Pharmacy, Ecke 22. Str. und Robey Str.
Meyer Bros., Apotheker, Madison und Throop Straße.
Meyer, U. J., Apotheker, 473 W. 12. Str., Ecke Blue Island Ave.
North Ave. Pharmacy, J. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave.
Pelikan Bros., Apotheker, 570 Blue Island Ave.
Pick, Emil C., Apotheker, 477 Ogden Ave.
Rahlfs, Otto G., Apotheker, 613 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Reliable Pharmacy, 1783 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Roesing, J. G., Apotheker, Ecke 12. Str. und Hoyne Ave.
Roeske, C. H., Zeitungshändler, 124 S. Western Ave., nahe Monroe Str.
Robin, J., Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Rubey, E., Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sacks, H., Apotheker, 915 W. North Ave., Ecke California Ave.
Schmitt & Engel, Apotheker, 568 West Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Silbermann, Geo., Apotheker, 268 S. Loomis Str., Ecke Polk Str.
Stalger, M. D., Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Storken, C. R., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
Stroebel, William, Apotheker, 1983 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Shaper, H. M., Apotheker, 1369 W. North Ave.
Sweeney, Thos. U., Apotheker, 626 W. Harrison Str., Ecke Laflin Str.
Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave.
Thorson, G. W., Apotheker, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave.
Vleck, Chas., Apotheker, 2170 W. 26. Str., Ecke 42. Ave.
Zelowsky, A. H., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Zoeller, Geo., Apotheker, 484 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.

Austin, Ill.

Romer, C. F., 5811 Chicago Ave.

Rogers Park, Ill.

Jewel, J. L., Ecke Greenleaf und East Ravenswood Park Ave.

Südseite.

Bate, Henry J., Apotheker, 48. und St. Lawrence Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Card, Thomas E., Apotheker, 35. Str. und Cottage Grove Ave. und Vincennes Ave.
Chantler, P. H., Apotheker, 1410 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
Diez, John, Apotheker, 4446 State Str.
Evens, Albert, Apotheker, 57. Str. und Ashland Avenue.
Finninger, Paul, Apotheker, 420 E. 26. Str., Ecke Canal Str.
Frank, S. P., Apotheker, 41. Str. und Ellis Avenue.
Grund, C., Apotheker, 3511 Archer Ave.
Herman Pharmacy, E. von, 22. Straße und Michigan Ave.
Hermann, Wm. F., Apotheker, 31. Str. und Calumet Ave.
Hiß, A. E., Apotheker, 3100 Wentworth Ave.
Klotz, A. C., Apotheker, 29. und Canal Str.
Knight, C. G., Apotheker, 2601 Wentworth Ave.
Knoche, William P., Apotheker, 6053 S. Halsted Straße.
Kreyßler, C. C., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Lenz, Geo., Apotheker, 31. und Halsted Str.
Manning, C. C., Apotheker, 1256 W. 69. Str.
Mares, F., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Mathison, Soren, Apotheker, 2126 Indiana Av.
Ortenstein, H. M., Apotheker, 47. Straße und Cottage Grove Ave.
Ortenstein & Pause, Apotheker, 51. Str. und Prairie Ave.
Packard, J. W., Apotheker, 4259 Wentworth Av.
Rahlfs, Geo. H., 3659 S. Halsted Str.
Ruben, Chas., Apotheker, 3022 Archer Ave.
Schmeling, F., Apotheker, 5458 S. Halsted Str.
Schroeder, W. H., Apotheker, 2517 W. 51. Str., Ecke Western Ave.
Schmidt, H., Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
Steuernagel, Dr., Apotheker, 933 31. Str.
Strauß, Simon, 799 E. 47. Str., Ecke Indiana Avenue.
Seibert, E. P., Apotheker, 1259 West Garfield Boulevard, Ecke Centre Ave. und 55. Str.
Shebliessen, Mike A., Apotheker, 35. Str. und Indiana Ave.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave. und 63. und Halsted Str., Englewood Pharmacy.
Woodward, B., Apotheker, 7118 S. Chicago Ave.
Zuber, A. E., Apotheker, 51. Str. und Wentworth Ave.

Marktbericht.

Chicago, den 15. Mai 1907.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 93—94c; Nr. 3, roth, 90—93c; Nr. 2, hart, 91—93½c; Nr. 3, hart, 85—92¼c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, 99c—$1.01; Nr. 2, 97c—$1.00; Nr. 3, 94—99c.

Mais, Nr. 2, 50½c; Nr. 3, 51¼—52¼c; Nr. 3, weiß, 52¾—53c; Nr. 3, gelb, 51¾—52¾c; Nr. 4, 47—49½c.

Hafer, Nr. 2, 42c; Nr. 2, weiß, 45¼—45½c; Nr. 3, 41¼—41½c; Nr. 3, weiß, 42—45c; Nr. 4, weiß, 41½—43c; Standard, 45—45½c.

Mehl. Winter-Patents, $4.00—$4.10 das Faß; „Straights", $3.65—$3.75; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $3.50—3.65; besondere Marken, $5.50.

Heu (Verkauf auf den Geleisen) — Bestes Timothy, $18.00—$19.00; Nr. 1, $16.00—$16.50; Nr. 2, $13.50—$14.50; Nr. 3, $12.00—$13.50; bestes Prairie, $12.00—$13.00; ditto, Nr. 1, $10.50—$11.50; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $8.00—$8.50; Nr. 4, $7.00—$8.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, 93¾c; Juli, 95⅝—95¾c; September, 97¼c; Dezember, 98⅝c.

Mais, Mai, 52⅝—52½c; Juli, 52¼c; September, 52¼—52⅜c; Dezember, 50¼c.

Hafer, Mai, 45¼c; Juli, 44⅝—44½c; September, 37⅝c; Dezember, 38¾c.

Die gestrige Zufuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 50,000, von Mais auf 313,178, von Hafer auf 475,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 20,570 Bushels Weizen, 189,276 Bushels Mais und 473,885 Bushels Hafer.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $9.20; Juli, $9.32½; September, $9.45.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $16.82½; Juli, $16.65; September, $16.70.

Rippchen, Mai, $8.92½; Juli, $9.02½; September, $9.17½.

Oel.

Prima, weiß, 150	0.09¾
Perfektion	0.10¾
Headlight, 150	0.11
Naphta	0.15
Gasolin	0.17
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.42
do., gereinigt, per 5 Faß	0.43
Terpentin	0.73

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.75—$6.50 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $3.85—$4.50; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.50—$5.75; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.25—$6.25; Bullen, geringe, bis ausgesuchte, $2.25—$4.50.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.20—$6.40 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.42½—$6.50; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.47½—$6.55; mittlere bis gute Ferkel, $5.60—$6.35; gewöhnliche „Throw-outs", $2.50—$6.10.

Schafe. Geschorene Hammel, per 100 Pfund, $5.50—$6.15; geschorene Schafe, $5.25—$5.75; geschorene „Yearlings", $6.00—$6.70; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $8.00—$8.70.

Molkerei-Produkte.

Butter—

„Creamery", extra, das Pfund		0.26
Nr. 1, das Pfund	0.21	—0.22½
Nr. 2, das Pfund	0.18	—0.20
„Dairys", das Pfund		0.22
Nr. 1, das Pfund		0.20
Packwaare, das Pfund		0.16

Eier—

Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)		0.15
do., (Kisten eingeschlossen)		0.15½
„Firsts", das Dutzend		0.14½
„Extras", das Dutzend		0.18

Käse—

Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.13	—0.13¼
„Daisies", das Pfund	0.14	—0.14½
„Young America", das Pfund	0.14	—0.14½
Limburger, das Pfund	0.14	—0.14½
Brick, das Pfund		0.14½
Schweizer, das Pfund	0.16½	—0.17½

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—

Hühner, das Pfund		0.13½
„Broilers", das Dutzend	2.50	—6.00
Hähne, das Pfund		0.08
Truthühner, das Pfund		0.12
Gänse, das Dutzend	5.00	—7.50
Enten, das Pfund		0.12

Geflügel (zugerichtet)—

Hühner, das Pfund	0.13	—0.13½
Truthühner, das Pfund	0.12	—0.12½
Enten, das Pfund	0.05	—0.09
Gänse, das Pfund	0.05	—0.07

Fische—

Weißfisch, Nr. 1, das Pfund		0.12
Schwarzer Barsch, das Pfund		0.18
Weißer Barsch, das Pfund		0.10
Pickerel, das Pfund		0.10
Hechte, das Pfund		0.10
Karpfen, das Pfund		0.04
Perch (zugerichtet), das Pfund	0.05	—0.06
Lachs, das Pfund		0.13
Schellfisch, das Pfund		0.06
Halibut, das Pfund		0.08
Flundern, das Pfund		0.06½
Aale, das Pfund		0.12
Hering, das Pfund		0.06
Trout, Nr. 1, das Pfund		0.09
Makerel, das Pfund		0.33
Hummer (gekocht), das Pfund		0.34

Kälber (geschlachtet)—

50— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund		0.05
80— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07
85—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.08½
150—175 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05—	0.05½

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, das Faß	$5.00	—5.50
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	3.50	—5.00
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.00	—4.00
Bananen, Jumbo, das Bund	1.40	—1.50
Ananas, die Kiste	2.25	—4.50
Pfirsiche, Kalifornia, die Kiste		5.00
Kirschen, do., die Kiste		3.80
Kronsbeeren, Cape Cod, der Bushel	1.00	—1.25
Erdbeeren, Louisiana, 24 Quarts	2.00	—3.00
Kraut, die Kiste	2.50	—3.25
Kopfsalat, das Faß	2.00	—5.50
Blattsalat, die Kiste	0.30	—0.35
Sellerie, die Kiste	2.50	—3.00
Tomaten, die Kiste	1.00	—3.00
Grüne Erbsen, die Kiste	2.00	—3.50
Champignons, das Pfund	0.35	—0.40
Rothe Rüben, der Sack	0.40	—0.50
Mohrrüben, der Sack	0.60	—0.75
Spargel, die Kiste	4.50	—5.00
Zwiebeln, das Pfund	0.03	—0.03½
Spinat, die Kiste	0.50	—0.75
Rüben, der Sack	0.50	—0.65
Rettige, hiesige, 100 Bündchen	0.25	—0.50
Meerrettig, das Bund	0.65	—0.75
Gurken, die Kiste	0.35	—1.25
Brunnenkresse, Mich., Dtz. Bündchen	0.18	—0.20
Petersilie, das Faß	5.00	—6.00

Bohnen—

Grüne Schnittbohnen, die Kiste	0.25	—2.50
Wachsbohnen, die Kiste	0.50	—2.50
Trockene Bohnen, auserlesen		1.61
Rothe Nierenbohnen	2.10	—2.20
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.	4.75	—4.85
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.50	—0.55
do., neue, das Faß	3.00	—3.50

Briefkasten.

Abendpostleser.—Auch als Homöopath dürfen Sie die ärztliche Praxis erst ausüben, nachdem Sie studirt und das Staatsexamen abgelegt haben.

Alter Leser.—Im Jahre 1865 fiel Pfingsten auf den 4. Juni.—Sie können den Mann auf Schadenersatz verklagen.—640 Acres geben auf eine Quadratmeile.—Wir sind mit den genauen Größenverhältnissen jenes Dickhäuters nicht bekannt.—Gewiß kann man rothe Haare schwarz färben.

R. B.—Sie finden die hiesigen Brückenbau-Werkstätten (Bridge Builders) auf Seite 2599 die Wagenbauer (Wagon Manufacturers) auf Seite 3036 des „City Directory" angeführt.

Alte Leserin.—Jener Dampfer war der „Finland". Er ist gestern in New York angekommen.

Junger Leser.—Sie können das „erste Papier" in der Gerichtskanzlei des Kreis- oder des Superiorgerichts erwirken.

M. K. — Die Gewerkschaft der Besenmacher versammelt sich an jedem 2. und 4. Montag im Monat in der Halle 10 Clark Str.—Die hiesigen Besenfabriken, nahezu 50 an der Zahl, finden Sie auf Seite 2601 des „City Directory" unter „Brooms" aufgeführt.

Mueller.—Auf der Südseite gibt es eine derartige Schule nicht. Nehmen Sie Privatunterricht und besuchen Sie im Herbst die städtische Abendschule.

K. K.—Sie werden die Adresse jenes Herrn im New Yorker Adreßkalender finden, in den Sie in der öffentlichen Bibliothek Einsicht nehmen können.

C. Sch.—Wir können Ihnen hier keine geschichtliche Abhandlung liefern. Sie finden in der öffentlichen Bibliothek deutsche Geschichtsbücher, aus welchen Sie sich darüber belehren können.—Der 3. August 1846 fiel auf einen Montag.

Langjähriger Leser. — Das „Alien Land Law" macht keinen Unterschied zwischen Mann und Frau. Auch die eingewanderte Frau muß, um in Illinois rechtskräftig Grundeigenthum halten zu können, das Bürgerrecht erwerben. Sie kann es erwerben durch förmliche Naturalisation, auf dieselbe Weise wie der Mann es erwirbt, oder durch Verheirathung mit einem Bürger.

E. R., Nelson Ave.—Das neue Einbürgerungsgesetz gilt auch für die vor seiner Annahme Eingewanderten. Da Sie das 18. Lebensjahr überschritten haben, können Sie das erste Papier jederzeit erhalten. Nach weiteren zwei Jahren, falls Sie dann 21 Jahre alt sind und fünf Jahre im Lande sind, können Sie um den Bürgerschein einkommen.—Pässe werden nur an Bürger ausgestellt.

Herm. P.—Sekretär der Gewerkschaft der „Hoisting Portable Engineers" ist W. M. Hurin, 1583 N. Franzisko Avenue, der Ihnen allen gewünschten Aufschluß geben wird.

A. D.—Der Zoll auf ein Federbett beträgt 50 Prozent des Werthes.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1044—48, Unity-Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

E. Sch.—Hat ein Verstorbener Geld in einer Bank hinterlassen, so wird die Bank solches Geld nur dem vom Gericht ernannten Nachlaßverwalter oder Testamentsvollstrecker auszahlen. Ist ein Testament vorhanden, so kann das Geld nur dem Testamentsvollstrecker bezahlt werden, der es gemäß den Testamentsbestimmungen zu vertheilen hat. Ist kein Testament vorhanden, so hat der Nachlaßverwalter das Geld an die vom Gesetz bestimmten Erben zu zahlen.

C. M., Sedgwick Str.—Will der Hauswirth einem Miether, der von Monat zu Monat gemiethet hat, die Miethe steigern, so muß er ihm unbedingt 30 Tage Notiz geben von der beabsichtigten Steigerung. Kürzere Notizgebung ist ohne Rechtsgiltigkeit.

E. M., Chestnut Str.—Hat eine Frau ihren Mann auf Scheidung verklagt und der Mann läßt sie die Scheidung haben, indem er keinen Einspruch dagegen erhebt, so kann der Mann solche Scheidung nicht nachträglich für nichtig erklären lassen, außer er vermag nachzuweisen, daß Betrug oder ungehörige Beeinflussung stattgefunden hat. Die Kinder werden gewöhnlich vom Gericht der Mutter zugesprochen als der natürlichen Hüterin der Kinder; manchmal jedoch auch dem Vater, wenn erwiesen wird, daß die Mutter keine gehörige Person ist zur Erziehung der Kinder. Ist ein Kind 14 Jahre oder darüber alt, so berücksichtigt das Gericht gewöhnlich die Wünsche solchen Kindes und läßt es selbst entscheiden, zu welchem der beiden Eltern es gehen will.

T. T.—Wenn das uneheliche Kind eines verheiratheten Mannes bereits 7 Jahre alt ist, so kann gegen den Vater nicht mehr strafrechtlich vorgegangen werden. Er kann nicht verhaftet werden, weil laut Gesetzes derartige Verfolgung binnen zwei Jahren nach der Geburt des Kindes erfolgen muß. Doch mag das Countygericht den Vater zwingen, der Mutter des Kindes für dessen Unterhalt wöchentlich eine gewisse Summe zu zahlen, bis das Kind 10 Jahre alt geworden ist.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Brainard S. Parsons, Florence Alta Weed, 30, 27.
George T. Sohr Jr., Cora White, 24, 19.
Florence D. White, Annie Cleary, 45, 45.
Frank Kedziorski, Stella La Buy, 25, 17.
August Biesterfeld, Emily Simons, 24, 23.
Charles J. Lundblom, Lizzie Schumacher, 28, 21.
Stanislaw Majercik, Maria Topar, 24, 26.
James O. Dunn, Edith Bupee, 25, 22.
Frank J. Johnson, Guril Peterson, 29, 19.
Joseph Russo, Myrtle E. Todd, 24, 20.
Jonas Juszkis, Julyanna Urbein, 27, 20.
Fred Schroeder, Agnes Muehl, 33, 33.
John H. Aunen, Lucy Carroll, 24, 21.
William Schweitzer, Mattie Koenig, 25, 22.
John W. Copenhaver, Elisabeth Maher, 32, 26.
Edward Alberti, Jr., Martha C. Kautz, 23, 21.
John Dunovsky, Agnes Jilacek, 36, 35.
Frank Slowik, Josephine Kujawa, 25, 21.
Fabyan Bilak, Alexandria Duda, 39, 30.
Matousz Weos, Frances Kloska, 28, 19.
Gerson B. Levi, Elsa Hirsch, 29, 21.
Albert Heidon, Margaret Gaul, 27, 22.
Harry Schwabe, Emily Kunde, 21, 20.
Nicholas J. Gardong, Alice H. Patterson, 24, 24.
Jakob Ouwonga, Nellie Heimstra, 24, 22.
David Sundeen, Georgia Opdyke, 26, 19.
Leo F. Walker, Mary E. Murphy, 20, 19.
Charles H. Callanan, Nonie T. Sullivan, 29, 27.
John Long, Margaret Slattery, 28, 20.
Rudolph Lanka, Anna Zapotocna, 29, 25.
Thomas A. Trzebiatowski, Cecilia J. Ptaszynska, 22, 22.
Fermin Polo, Carrie S. Martin, 37, 25.
Thomas D. Garey, Margaret J. Maddock, 24, 24.
Nels H. R. Marklund, Elisabeth H. Sturgis, 35, 25.
Anton Soucek, Marie Svamkova, 24, 20.
Charles D. Wiedman, Flori E. Green, 38, 35.
John Norton, Julia Coakley, 30, 28.
Charles Stevens, Ella J. Sorensen, 26, 23.
Josef Mihalcik, Susie Podziabany, 27, 26.
William Brooke, Mathilda Legg, 56, 39.
Emanuel Cutrera, Adele Lugaro, 33, 25.
Bert McCarty, Ella Roush, 30, 22.
Stanislaw Ritter, Josefa Rzycka, 56, 29.
Charles Crawford, Juli Montgomery, 40, 38.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Magor & Whitney, zweistöckiges Framehaus, 6616 Lomois Str., $2500.
Frank Smith, einstöckige Frame-Cottage, 8620 Marquette Ave., $2500.
John Misek, einstöckige Brick-Cottage, 1425 Turner Ave., $1200.
Frank Wascowski, dreistöckiger Brick-Anbau, 686 W. 18. Str., $2100.
Morand Bros., vierstöckiges Brick-Lagerhaus, 88 bis 96 Norton Str., $25,000.
Fendl & Ravenstein, drei zweistöckige Brickgebäude, 854—56—58 Kedzie Ave., $12,000.
John H. Baker, zweistöckige Brick-Barn, 2127—2129 W. 20. Str., $1300.
John H. Baker, zwei zweistöckige Brickgebäude, 2094—96 West 21. Str., $11,000.
H. Teller, zweistöckiger Frame-Anbau, 1143 Oakdale Ave., $1000.
William Englehardt, einstöckiger Frame-Anbau, 1895 N. Hamilton Ave., $2500.
N. A. Greken, drei dreistöckige Brick-Apartmentgebäude, 874—80 Evanston Ave., $45,000.
Johannas Hendrickson, zweistöckiges Brickhaus, 1375 N. Humboldt Str., $5000.
M. J. Thompson, 1½stöckige Brick-Cottage, 6627 Champlain Ave., $2800.
Augusta Iser, zweistöckiges Brickhaus, 1150 N. Kimball Ave., $2500.
Albert Bodinet, zwei zweistöckige Brickgebäude, 2940 Elston Ave., $8000.

— Nach Verdienst.—Frau: „Unsere Köchin trägt schönere Kleider und Hüte als ich."—Mann: „Ja, die kocht auch besser als Du!"

Finanzielles.

Sicherheit.

Diese Bank veröffentlicht ein Büchlein ... Royal Trust Co.—Bank
Royal Insurance Bldg., 169 Jackson Blvd.

Todesfälle.

Seiffert, Otto, 40 J., 1300 State Str.
Schuldt, John, 71 J., 498 N. Marshfield Av.
Schuster, Emil C., 52 J., 1256 W. 69. Str.
Waldhauser, Joseph, 81 J., 186 N. Clark Str.
Wolf, B., 65 J., 5320 Emerald Ave.
Wolf, Baby, 36 St., 599 N. Wood Str.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Edmund gegen Louise Voigt, Verlassen; Lizzie gegen Samuel King, Trunksucht; Mary gegen George Coleman, Verlassen; David gegen Julia Pook, Verlassen; Beatrice gegen Oscar A. Olson, grausame Behandlung; Mary gegen Alfred H. Jorgenson, grausame Behandlung; Charles gegen Annie Lindermann, Ehebruch; Lillian gegen Arthur M. Larsen, Ehebruch; Adam W. gegen Laura Breisch, Verlassen; Klara gegen Ludwig Schröder, grausame Behandlung; Elizabeth gegen Frank Podgorski, Verlassen; Elizabeth gegen John Pearson, Verlassen; Minnie gegen Martin M. Wheeler, Verlassen; Thomas gegen Emma Hughes, Bigamie; Louis E. gegen Lorena Earle, Verlassen.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Gesuch der Metropolitan Trust & Savings Bank um Bankerotterklärung des Holz- und Kohlenhändlers Joseph M. Borden.
Hugh G. Parsons—Verbindlichkeiten $4294.20; Bestände $785.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Columbia Ave., 341 F. östl. von Sheridan Road, Südfront, 50 bei 133; A. F. Nelson an Clement A. B. Nicholls, $2150.
Greenleaf Ave., 100 F. östl. von Paulina Str., Südfront, 50 bei 71; Charles D. Dunlop an Asahel Newton, $2000.
Kenmore Ave., 99 F. südl. von Hollywood, Ostfront, 50 bei 150; Epworth M. E. Kirche an John J. Twohey, $5500.
507 Leland Ave., 38 bei 92; Ragna S. Strobel an Florence Chase Maxwell, $3800.
Perry Str., 114 F. südl. von Dunning Ave, 25 bei 117; H. Feninger an Joseph Janetzke, $2350.
Robey Str., 117 F. nördl. von Ainslie, Westfront, 30 bei 132½; S. Palmer an Mary Ruppert, $1050.
Southport Ave., Südwestecke Addison Str., Ostfront, 50 bei 120; Alpheus A. Shumaker u. And. an Charles T. Erickson, $5500.
Wrightwood Ave., 425 F. westl. von Halsted Str., Nordfront, 25 bei 124; Nachlaß von Henry Haus jr. an John M. und Minnie Hoppham, $2500.
Central Park Ave., 49 F. nördl. von Belle Plaine, Westfront, 25 bei 125; Olaf E. Olsen an Louis H. und Lizzie E. Schild, $4000.
Drake Ave., 306 F. südl. von Wrightwood, Westfront, 27 bei 125; A. H. Sundene an Hugh D. Conner, $2850.
Monticello Ave., 125 F. nördl. von Dunning Str., Westfront, A. Sundene an Arthur W. und Rebecca Parker, $2900.
Ward Str., 167 F. nördl. von Belden Ave., Ostfront, 24 bei 124; F. Gutzeit an Joseph Cynowa, $2800.
Calumet Ave., 167 F. südl. von 30. Str., Westfront, 16⅔ bei 130; W. F. Orcutt an William M. Bintman, $3700.
Halsted Str., 118 F. südl. von 37., Westfront, 24 bei 123.7; Charles Champion an Frederick Zeidner, $5100.
United States Bank Add., Lot 19, Crane's Sub.; Nelly E. Johnson an Charles Gustafson, $3800.
Wentworth Ave., 573 F. nördl. von 37. Str., Ostfront, 24.93 bei 125; Erben von John Lohmann an Israel S. und Mary Friedman, $7500.
46. Str., 283 F. östl. von Grand Blvd., Südfront, 33⅓ bei 124; George Morrison an Abraham Rubinsky, $15,000.
Greenwood Ave., Südwestecke 49. Str., Ostfront, 60 bei 188; Daniel F. Crilly an Henry Veeder, $18,000.
Monroe Ave., 100 F. nördl. von 61. Str., Ostfront, 50 bei 177; Arthur B. Cody an George B. und Elizabeth Ann Heartt, $12,000.
66. Str., 300 F. westl. von Jackson Park Ave., Südfront, 50 bei 127; F. Boß an Metta B. Bodus, $3375.
South Park Ave., 199 F. nördl. von 59. Str., Ostfront, 100 bei 178; Thomas Hutchinson an Louisa R. Hutchinson, $15,000.
Carpenter Str., 150 F. nördl. von 52., Ostfront, 25 bei 124; Caroline Keller an Wm. und Bertha Wenzloff, $2500.
Lowe Ave., 119 F. südl. von 78. Str., Ostfront, 40 bei 125; Frank S. Tufts an Lyman M. und Edna C. Sikes, $5000.
Artesian Ave., 150 F. südl. von Potomac, Westfront, 50 bei 126; F. Nilsen an Nathan K. Aranoff, $6500.
California Ave., 106 F. südl. von 15. Place, Westfront, 26 bei 130; Mary Slepicka u. And. an Chas. und Sophia Goetz, $8000.
Campbell Ave., 118 F. nördl. von Lake Str., Westfront, 24 bei 124; L. G. Blackman an Louise Kamlowski, $2000.
Claremont Ave., 141 F. südl. von Van Buren Str., Ostfront, 25 bei 126; Eliz. Sylvester an Barrus Brown, $3400.
Claremont Ave., 99 F. nördl. von Taylor Str., Westfront, 26 bei 125; J. Winterbotham an Peter Steik, $5600.
Crittenden Str., 56 F. westl. von Currier, Südfront, 25 bei 125; J. Jops an Jan Miklos, $3200.
De Kalb Str., Südwestecke Boone, Südostfront, 150 bei 102, ein Dreieck, zwischen De Kalb, Boone und Leavitt Str.; James W. Newburn u. And. an die Stadt Chicago, $4500.
Elburn Ave., 180 F. östl. von Laflin Str., Nordfront, 45 bei 102; Patrick Hussion an Frank Cohen und Harry Levy, $4160.
Erie Str., 50 F. westl. von Armour, Südfront, 25 bei 125; Arnt T. Hansen an Jacob Kulik, $8700.
Flournoy Str., 223 F. östl. von Homan Ave., Nordfront, 25 bei 124; L. Keating an John P. Joyce, $5750.
14. Place, 156 F. östl. von Halsted Str., Nordfront, 25 bei 95; Abraham A. Perlman an Isaac Zimmermann, $6100.
14. Place, 120 F. westl. von Le Moyne Str., Südfront, 24 bei 124; E. Ham an Samuel Goldberg, $2000.
N. 40. Ave., 100 F. südl. von Iowa Str., Westfront, 50 bei 124; J. P. Synott an Thos. M. Kavanagh, $3900.
S. 40. Court, 325 F. südl. von 15. Str., Westfront, 25 bei 125; F. Poukal an Joseph Kudiata, $3900.
Gladys Ave., 279 F. westl. von Hamlin, Nordfront, 37½ bei 124; L. Tree an Mary Ryder, $2437.
Homan Ave., 75 F. südl. von 30. Str., Westfront, 25 bei 125; J. Mijek an Frank Pipek, $2800.
Homan Ave., 50 F. nördl. von 31. Str., Ostfront, 25 bei 125; B. Plotz an Jan Boudreas, $2200.
Homan Ave., 48 F. nördl. von 21. Str., Ostfront, 24 bei 100; A. Bunkowski an Baptist Pickell, $5000.
Humboldt Str., Nordostecke Augusta, Westfront, 50 bei 123; Wm. Dreffein an Joseph und Mary Jeblicka, $3500.
Humboldt Str., 175 F. südl. von Augusta, Ostfront, 25 bei 125; Jos. Jeblicka an Wm. und Mary Dreffein, $3500.
Humboldt Blvd., 198 F. südl. von Palmer Place, Ostfront, 31 bei 164½; E. Kenning an Ellen A. Tanguey, $2800.
Irving Ave., 181 F. südl. von Jackson Blvd., Westfront, 19⅜ bei 124; S. E. Blaisdell an Mary E. Hughes, $4000.
Kedzie Ave., 200 F. südl. von 25. Str., Ostfront, 50 bei 125; L. Jarosh an Anton Stasny, $2000.
Keith Str., 252 F. nördl. von Huron, Westfront, 24 bei 100; W. Koch an Antoni Rynkal, $3850.
Leavitt Str., Südwestecke Taylor, Ostfront, 77 bei 77; W. J. Bethke an Ernst J. und Cathryn Woolley, $8000.
May Str., 128 F. nördl. von Erie, Westfront, 20 bei 125; Pine Hoeford u. And. an Ludwik F. und Anna Jozefowicz, $4500.
Milwaukee Ave., 375 F. südl. von Girard Str., Südwestfront, 25 bei 118; Marcus Saß an Mandel Brown, $15,300.
Newton Str., 77, 25 bei 125; Charles Schmidt an

Frei für Männer!

Mein lehrreiches deutsches Buch über Heilung der Männerschwäche vollkommen frei. Eine Quelle der Kraft für Alle, die sich matt und elend fühlen, nervös und geschwächt sind, an unnatürlichen Verlusten leiden oder ihre Manneskraft verloren haben. Gibt Jedem ehrliche Aufklärung über seinen Zustand, zeigt die sichersten Wege zur Heilung sämmtl. Schwächezustände u. wie man zuHause kurirt werden kann ohne große Kosten. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Lassen Sie sich dieses deutsche Buch jetzt kommen.

DR. GUSTAV BOBERTZ,
564 Woodward Avenue, Detroit, Mich.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Leon J. und Nettie Mroczkowski, $2600.
Ohio Str., 71 F. westl. von Lincoln, Nordfront, 24 bei 100; W. J. Browne an Jos. Santangelo, $2900.
Solon Str., 49 F. südl. von 14. Place, Ostfront, 24 bei 103; H. L. Paesler an Louis Werner, $4800.
Spaulding Ave., 121 F. nördl. von 27. Str., Westfront, 24 bei 125; J. Wejvar an Frank Marek, $3000.
Spaulding Ave., 75 F. südl. von 19. Str., Westfront, 25 bei 125; F. J. A. Tiedemann an Jacob W. Shafton, $8000.
Superior Str., 288 F. östl. von Paulina, Nordfront, 24 bei 120¼; Wm. Kasch an Ignatz O. Perkowski und Gattin, $4230.
Taylor Str., 63 F. östl. von Ashland Blvd., Südfront, 24 bei 126; Abram J. Harris an Morris H. Cohen, $7000.
Tell Place, 405 F. östl. von Ashland Ave., Südfront, 24 bei 124; E. Benders an Gottlieb Goldman, $3100.
20. Str., 192 F. westl. von Hoyne Ave., Nordfront, 24 bei 99; Louis Grimms an Wm. und Minna Heim, $3300.
Walnut Str., 48 F. westl. von Homan Ave., Nordfront, 96 bei 90; J. R. Bowes an Dora Dennett, $2800.
21. Place, 275 F. östl. von Paulina Str., Südfront, 25 bei 125; O. L. C. Eichmann an Wm. Hoffmann, $4500.
Warren Ave., 179 F. östl. von California, Nordfront, 20 bei 122; Wm. H. Hurst an Theresa M. Healy, $4500.
Washington Blvd., 210 F. östl. von Oakley Ave., Südfront, 30 bei 124; Albert Atkinson an Wm. T. Maypole, $10,000.
Willow Ave., 176 F. südl. von Washington Blvd., Westfront, 35 bei 143; Thos. C. Egan an Albert N. Sperry, $5250.
Winchester Ave., 344 F. südl. von Polk Str., Ostfront, 25 bei 114; Henry Scheresewsky an Louis und Benj. Dan, $9500.
Wood Str., 261 F. nördl. von Armitage Ave., Westfront, 24 bei 102; Andrew Schiwe an Jan und Helena Wisniewski, $1800.
Oak Park, Wallen and P. Add., Lots 10 bis 12, Block 3; Geo. B. Heartt an Arthur B. Cody, $5500.
Springfield Ave., 166 F. südl. von Chicago, Ostfront, 25 bei 125; A. A. Weaver an Murray Wolbach, $3700.
Taylor Str., 150 F. östl. von Oakley Ave., Nordfront, 25 bei 138; M. Roach an JohnLynch, $1200.
Thomas Str., 121 F. östl. von Lincoln, Südfront, 24 bei 108; W. Rossow an William A. Rossow, $2000.
Thomas Str., 144 F. westl. von Campbell Ave., Südfront, 24 bei 120; J. A. Lundquist an Fred J. Glabe, $1800.
Troy Str., 109 F. südl. von 23., Ostfront, 25 bei 125; S. Papacek an Lukasz Michalek, $2800.
Trumbull Ave., 50 F. südl. von 28. Str., Westfront, 25 bei 125; J. Kozowsek an Anton Sinderlar, $1325.
12. Str., Nordostecke Cypreß, Südfront, 24 bei 130; F. E. Zajicek an Maggie Simanek, $2025.
13. Str., 249 F. westl. von Center Ave., Südfront, 25 bei 124; E. H. Shay an Henry Greenberg u. And., $3300.
13. Str., 100 F. östl. von Center Ave., Südfront, 25 bei 124; Nachlaß von Ellen Cronin an Matthew J. Cronin, $3800.
13. Str., 215 F. östl. von Loomis, Nordfront, 24 bei 124; L. Samorowich an Dora Samorowich, $1400.
22. Place, 261 F. östl. von Douglas Blvd., Nordfront, 24 bei 124; Fred Tietz an Peter und Teresa Kokoska, $1800.
25. Str., 217 F. östl. von Francisco Ave., Nordfront, 24 bei 120; S. Papacek an Frank Simonek, $2300.
25. Str., 160 F. östl. von Marshall Blvd., Südfront, 24 bei 124; J. Holy an Vaclav Holub, $1525.
25. Str., 28 F. östl. von S. 41. Ave., Nordfront, 28 bei 125; L. R. Lippincott an Fred Larson, $4700.
26. Str., Südostecke Spaulding Ave., Nordfront, 25 bei 125; Frank Cech an Vaclav und Marie Rada, $6900.
Union Str., 50 F. südl. von O'Brien, Ostfront, 25 bei 90; Dora Remeck an Rosie Lieberman, $2900.
Van Buren Str., 166 F. westl. von Hamlin Ave., Südfront, 25 bei 124; A. Shannon an Lambert Tree, $1625.
Van Buren Str., 191 F. westl. von Hamlin Ave., Nordfront, 25 bei 124; Lambert Tree an Andrew und Grace Shannon, $1625.
May Str., 25 F. südl. von 19., Ostfront, 25 bei 100; C. H. Apitz an Frank Gabriel, $2200.

Die kleine „Griseldis."

Jugendreminiszenz einer Schauspielerin, von Georgine Sobieska.

Drei Jahre zählte unsere Heldin, als sie von einer Loge aus Halms' „Griseldis" sah. Tante schimpfte, daß Mama das Kind mitgenommen hatte, denn sie fürchtete, Scherereien zu haben. Aber — um mich berlinerisch auszudrücken — das „Puttchen" war über alle Erwartung brav. Nach wenigen Tagen hörte man aus einem Zimmer Puttchens Klagelaute ertönen.

Was ist los?! — Mutter, Großmutter, Tante stürzen hinein und finden Puttchen; ein langes wallendes Tuch, das hinten eine Schleppe bildete, um sich gehangen, vor einem Stuhl kniend und eine Szene aus der „Griseldis" spielend. „Na, ich danke", sagt Großmutter, „jetzt weiß ich schon, was die wird!"

* * *

Fünf Jahre später. Unsere kleine „Griseldis" ging in einem Provinzstädtchen ihrer Heimath zur Schule. Eines Tages hieß es: Der Kaiser kommt unser Städtchen besuchen und wird, wie verlautet, die Schulen besichtigen.

Eines von den Kindern muß den Kaiser mit einem Gedicht begrüßen. Die Wahl fiel auf die kleine „Griseldis." Die Proben fielen glänzend aus. In der Hauptsache aber sollte es anders kommen.

Ein Mädchen aus einem der reichsten Häusern des Städtchens bewarb sich mit aller Entschiedenheit um das „Gedichtsprechen" vor dem Kaiser. Sie setzte es auch durch.

Der Kaiser kam — sie fing an zu sprechen — dann zu stottern, und schließlich blieb sie — stecken. Schamübergossen blickte sie zu Boden — der Kaiser lächelte gütig, und unsere kleine „Griseldis" weinte in ihrer Ecke, denn sie hätte sich gewiß ausgezeichnet — dachte sie.

* * *

Ein Jahr später wurde unsere Kleine infolge eines erfolgreichen Probespiels Mitglied des Königlichen Nationaltheaters in Agram mit einer monatlichen Gage von sage und schreibe: vier Gulden österreichischer Währung. — Sie war das einzige Kind, das dort je fest engagirt worden war. Darob war der Zorn jener Mitglieder, die Kinder hatten und für sie kein Engagement erzielen konnten, groß und, wie sie meinten, berechtigt.

Und wieder ein Jahr darauf befindet sich unsere kleine „Griseldis" in Wien. Verluste aller Art veranlaßten ihre Mutter, die Heimath zu verlassen, um sich und ihre Armuth in der Fremde zu verbergen. Ohne die Bühne konnte nun aber das Kind nicht mehr leben. So machte die Mutter einen Besuch bei dem ihr von einer früheren Gelegenheit her bekannten k. k. Hofopernsänger Schmitt und bat ihn, ihr Kind prüfen zu wollen und dann event. zu empfehlen. Herr Schmitt fand das Kind hochbegabt. Nur die eine Sorge plagte ihn, ob das Kind, wenn einmal zur Reife gelangt, auch dann die richtige Liebe zur Kunst, die ja viel Studium und viel Geduld erfordert, noch beibehalten würde, und ob nicht alle Mühe, die man bis dahin brächte, schließlich umsonst wäre. So waren die Begriffe noch in den siebziger Jahren. Damals war noch kein Ueberfluß an Bühnenangehörigen zu verzeichnen, es ging eben noch nicht „alles" zum Theater. Wenn Schmitt heute aufstünde und sähe, daß Leute für fünfzig Mark, ja sogar umsonst für ein erstes Fach engagirt sind, wo sie dann jährlich Tausende eigenen Geldes zulegen müssen, und daß gar mancher Theaterleiter über ihre Leistungen des „Preises" wegen ein — mitunter sogar — beide Augen schließt — — Herr Schmitt würde über diesen Fortschritt im neuen Jahrhundert ein sehr bedenkliches Gesicht machen.

* * *

Herr Schmitt empfahl die Kleine dem Hofburgschauspieler Larsche. Diese Empfehlung hatte den Erfolg, daß man den Namen des Mädchens, da zur Zeit für ein festes Engagement am k. k. Hofburgtheater absolut keine Vakanz war, vormerkte. Inzwischen erfuhr die Mutter, daß im Josephstädter Theater Nachmittags Kindervorstellungen arrangirt wurden. Sie ging hin, und ihr Kind wurde nach einer günstigen Probe für das Honorar von fünfzig Kreuzern pro Vorstellung nebst freiem deklamatorischen Unterricht engagirt. Außerdem mit der Verpflichtung, für ein Honorar von vierzig Kreuzern auch bei den Abendvorstellungen mitzuwirken, die damals Herr Direktor Fürst leitete, der eine Kapazität für Wien war. Herrn Fürst gefiel die Kleine, und er gab ihr bald eine Rolle in einer Abendvorstellung. Sie sollte einen Jungen darstellen und echt wienerisch ausrufen „Haasse Wirscht'ln!" Aber das Kind war ja eine Kroatin, eine Slavin, der der Urwienerdialekt damals ein Buch mit sieben Siegeln war. Folglich sagte ihr Direktor Fürst bei der Probe: „Jo, mei Kind, Du kannst jo no net urndli deitsch reden! Du muaßt recht fleißi und dazua schaun, daß D'es bald derlernst! — Wie beschämt, wie unglücklich sich „Griseldis" fühlte, weil ihr die Fähigkeit mangelte, diese Rolle „kreiren" zu können — das zu beschreiben, ist nicht möglich. Aber wie sie sich diese Schmach zu Herzen nahm, und wie fleißig sie war, neben dem reinen Hochdeutsch auch das — nach Fürsts Meinung — „urndliche Deitsch" sich anzueignen, haben spätere Proben bewiesen.

Uebrigens, das Kindertheater in Wien war keine schlechte Idee. Ihm ist unter anderen entsprossen: Paula Conrad (Frau Dr. Schlenther), die als Mitglied des Königl. Schauspielhauses in Berlin gewiß wunderbare Proben ihres Könnens geliefert hatte; sie war damals eine Kollegin der kleinen „Griseldis". Mir schwebt eine Szene — in welcher die kleine Paula einen vom Unglück verfolgten Fischer in einer Märchenkomödie darstellte — heute noch lebhaft vor Augen, daß ich mich ganz genau des Tons und der Stellung Paulas erinnere, wie diese das Netz in der Hand hielt und sagte: „Nun denn! noch einmal in die Fluth Und bring mir goldene Beute!"

Die Fluth brachte sie ihr.

Im selben Jahre, kurz vor Weihnachten, kam eine Karte vom k. k. Hofburgtheater an die „Griseldis": sie möge zur Probe der „Jungfrau von Orleans" kommen. Am ersten Weihnachtstage wurde eine Wohlthätigkeitsvorstellung „Jungfrau von Orleans" gegeben. Unsere Kleine ward weiß gekleidet und durfte den Weg zum Dom, den die Jungfrau beschreitet, mit Blumen bestreuen. Ein unbeschreibliches „weihevolles" Glück empfand das Kind, als es die geheiligten Bretter des Burgtheaters beschreiten durfte. — —

Unsere Kleine war zu jener Weihnachtszeit obdachlos. Mutter und Kind hatten kein Heim. Das Geld, das das Kind im Burgtheater für Proben und Vorstellung erhielt, bot ihnen ein Logis. Und die Hoffnung war da auf eine gute Zukunft, und das war ein großes Glück!

Der älteste Mann der Welt.

Dem medizinischen Kongreß zur Bekämpfung der Tuberkulose, der kürzlich in Oporto tagte, wurde als Beispiel eines gesunden, alten Mannes der 118jährige Francisco Jose vorgeführt, der älteste Mann Portugals und, soweit authentische Daten zu erhalten sind, vermuthlich der ganzen Welt. Jose wurde im Jahre 1788 in Paradella, Amares, geboren. Er diente in der portugiesischen Armee, die 1810 gegen die Invasion Napoleons kämpfte, und hat die Belagerung Oportos im Jahre 1832 miterlebt. Noch heute arbeitet er in verschiedenen Berufen, und er ist auch ein trefflicher Schütze. Nie hat er Wein oder Alkohol genossen, und vor schweren Erkrankungen ist er stets bewahrt geblieben. Die Gelehrten, die ihn untersuchten, konnten keinerlei Anzeichen eines körperlichen Verfalles konstatiren.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 50 Knaben für Waarenlager und andere Arbeiten im Store, sowie Jungen auf den Wagen für alle Stadttheile. Sofort zu erfragen beim Superintendenten auf dem 4. Floor, südl.
Siegel, Cooper & Co. dimido

Verlangt: Lediger Mann für Stallarbeit und Pferde zu füttern. 1429 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Ein Junge. Bird Cage Works, 1162 Milwaukee Ave.

Verlangt: Knaben, ungefähr 16 Jahre alt, in Stiefen-Fabrik zu arbeiten. Allen B. Wrisley Co., 477—485 Fifth Ave. mido

Verlangt: Junge von 16 Jahren und älter in Shipping Dept. Muß englisch sprechen und stark und willig sein. $5 zum Anfang. Chicago Envelope Co., 63 Market Str.

Verlangt: Junger Mann für Garten- und Hausarbeit, muß mit Pferden umzugehen wissen. F. Post, Hamlin und Avondale Ave.

Verlangt: 3 gute Rädermacher. Stückarbeit. Peter Schuttler Co., 22. und Rockwell Str. midofrsa

Verlangt: Ein erfahrener Bushelmann. Vorzusprechen fertig zur Arbeit. Griesheimer & Co., Clark und Lake Str.

Verlangt: Mann im Wholesale Liquor Geschäft. Adr.: U. 702, Abendpost.

Verlangt: Barbier für Samstag und Sonntag, stetig, guter Lohn. 200 Clybourn Ave. mido

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

[illegible]

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Lion and the Mouse."
Colonial. — „Fifty Miles from Boston."
Garrick. — „Glorious Betsy."
Illinois. — „Man of the Hour."
Grand Opera House. — „Tattoed Man."
Chicago Opera House. — „Captain Careleß."
Bush Temple. — „Richard Carvel."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Luna Park. — Allerlei Attraktionen.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

— $25 bis $50 wöchentlich. —
Verlangt: Tüchtige redegewandte Deutsche, und sprachkundige Kaufleute, können Ihre Kenntnisse bei uns verwerthen und sehr viel Geld verdienen beim Verkauf von Antheilscheinen der Chicago—New York Elektrischen R. R.; über 15,000 Kundschaft und Adressen an Hand. Kommen Sie morgens 9—12, 2—4 Nachm. 184 La Salle Str., 4. Floor, Room 430 Hancock Co. German Dept. 13mai1wX

Verlangt: Schneider. 448 W. Randolph Str.

Verlangt: Ein Junge über 16 Jahre alt, das Paintergeschäft zu erlernen. 832 Nelson Str.

Verlangt: Arbeiter zum Hausmoven. 726 Southport Ave.

Verlangt: Kellner über Mittag. 155 East Randolph Str.

Verlangt: Verkäufer, $5—$10 den Tag leicht verdient. Etwas Neues. Vorzusprechen Zimmer 15 — 155 Washington Str.

Verlangt: Lackirer; gute Leute an Chandelier-Arbeit. Beardslee, 176 So. Clinton Str.

Verlangt: Zwei starke Männer im Eisenlager. 822 S. Paulina Str.

Verlangt: Guter Schuhmacher sofort, kann auch das Geschäft kaufen. W. 975 Le Moyne Str., nahe Humboldt Park. mido

Verlangt: Vormann an Cakes. 2616 South Park Ave., Heusner Baking Co.

Verlangt: Wagen-Painter. 87 N. Center Ave. mido

Verlangt: Mann für Saloon-Arbeit, muß am Tisch aufwarten und etwas Bartenden können. 217 Wells Str.

Verlangt: Ein guter Wagenschmied und Schmiedehelfer; stetige Arbeit. 139 Wells Str.

Verlangt: Erster Klasse deutscher Kuchen-Bäcker und Conditor. 1134 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei. 1134 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Schneider, Bushelman. Nachzufragen 341 Franklin Str., 4. Flur.

Verlangt: Ein solider junger Mann im Grocery Store. 855 24. Str., Ecke Princeton Ave.

Verlangt: Starker deutscher Junge, in einer Bäckerei zu arbeiten; guter Lohn; muß sich beköstigen. Zull & Rennhack, 1570 Armitage Ave.

Verlangt: Drei gute Schneider, guter Lohn, stetige Arbeit. 221 Evanston Ave. mido

Verlangt: Guter Mann an Möbel-Reparaturen; ebenfalls Mann für allgemeine Packarbeit. Crofts & Reed, Austin und Western Ave. mido

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Kinderloses Ehepaar in Privatfamilie. Müssen etwas englisch sprechen. Lohn $60 den Monat. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Deutsches Ehepaar, englisch sprechend, Frau als Köchin, Mann als Butler. Nachzufragen Donnerstag, 5 Uhr Nachm., Zimmer 318, 217 La Salle Str.

Verlangt: Ein Mädchen oder Knabe von 15 Jahren um Checks abzunehmen von 11 bis 2 Uhr in Restaurant. 305 Webster Ave.

Verlangt: Ehepaar mittleren Alters auf Farm in Wisconsin, ein gutes Heim für die rechten Leute. Schreibt oder sprecht vor 2275 N. Whipple Str. Thompson. dimi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter Pferdebereiter sucht Stelle. Hat 3 Jahre bei der Cavallerie gedient. 703 Grand Ave.

Gesucht: Ice Creammacher, der Gefrorenes irgendwelcher Art herstellen kann, sucht Stelle. Adr.: U. 770, Abendpost.

Gesucht: Conditor, Cakes-Bäcker, 1. Klasse, sucht Stelle. Adr.: U. 768, Abendpost.

Gesucht: Deutscher Schriftsetzer, gute Handschrift und Schulbildung, sucht irgend eine Beschäftigung. Adr.: U. 772, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, erfahren als Porter, Waiter und Lunchmann, sucht Stellung. Adr.: D. 372, Abendpost.

Gesucht: Guter Brotbäcker, verheirathet, sucht stetigen Platz. 929 Lill Ave.

Gesucht: Deutscher Mann wünscht stetigen Platz an Bierwagen, kann mit Pferden umgehen. Alois Natter, 4431 Princeton Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter Maschinenschlosser sucht Stelle. Ferdinand Gangel, 4431 Princeton Ave. mido

Gesucht: Kräftiger Mann sucht Platz als Porter. Ledeu, 969 N. Clark Str.

Gesucht: Deutscher junger Mann, willig zu jede Arbeit, sucht stetigen Platz. Bitte vorzusprechen 56 Rees Str.

Gesucht: Ein deutscher Porter wünscht in einem Saloon zu arbeiten. 942 George Str.

Gesucht: Zuverlässiger Bartender, der keine Arbeit scheut, sucht Beschäftigung. Adr. Z. 900 Abendpost.

Gesucht: Junger, deutscher Mann sucht Stelle als Porter, oder sonstige dauernde Beschäftigung. Bitte, persönlich vorzusprechen oder zu schreiben. 776 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutscher Carpenter sucht Arbeit, irgend eine Stelle; geht auch auf's Land. 615 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutscher Mann sucht irgend eine Stelle, Pferde zu besorgen oder Wagen zu waschen. 615 Clybourn Ave.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter deutscher kräftiger Junge wünscht irgend ein Geschäft zu erlernen. Ersuche freundlichst persönlich vorzusprechen oder brieflich. F. Sch., 541 Austin Ave. mido

Gesucht: Ein Mann sucht Arbeit in irgend einer Fabrik. 130 Bedder Str., 3. Flat, hinten.

Gesucht: Cakesbäcker, erfahren und zuverlässig, sucht Arbeit als 2. Hand. oder selbständig. Graves, 146 S. Halsted Str. mido

Gesucht: Deutscher junger Schuhmacher sucht Stelle in Schusterwerkstätte. 2621 Princeton Ave., hinten.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle für Haus- oder Stallarbeit. 587 N. Halsted Str.

Gesucht: Ein junger starker Mann sucht Stelle für Arbeit. 73 E. North Ave.

Gesucht: Junger Mann, frisch eingewandert, sucht Stelle als Butcher oder im Saloon als Bartender. 4949 Loomis Str.

Gesucht: Tüchtiger deutscher Carpenter sucht stetigen Platz. 15 Burling Str., vorne, Wineck.

Gesucht: Frischeingewanderter Schlosser sucht Stelle. 50 Fullerton Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht grobe Carpenter-Arbeiten; Nichtunion-Mann. O., 102 Rees Str. midofr

Gesucht: Ein Mann, 54 Jahre alt, sucht stetige Arbeit; geht auch auf die Farm. 99 Edgemont Ave., nahe Laflin Str.

Gesucht: Ein intelligenter junger Mann, spricht vollkommen deutsch, ungarisch, italienisch, versteht kroatisch und englisch, sucht in großem Hotel oder Store eine Anstellung. Adr. D. 371 Abendpost. dimi

Gesucht: Frisch eingewanderter Bäcker sucht Stelle als dritte Hand. Frank Wischka, 76 Ruble Str. dimi

Gesucht: Ein zweiter Hand Bäcker sucht Arbeit. Adr.: D. 373 Abendpost. dimi

Gesucht: Gemüsegärtner, der allezeit in Baumschulen und Handels-Gärtnereien thätig war, kann auch Pferd besorgen, sucht Stelle. Adr.: D. 355 Abdpost. dimido

Gesucht: Barkeeper, ledig, tüchtig, wünscht Stellung. Adr.: D. 363 Abendpost. dimi

Gesucht: Frisch eingewanderter Schneider, 25 Jahre alt, sucht Stelle als Schneider oder Presser. 862 West 21. Str. dimi

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Arbeit als Bau- oder Möbel-Tischler. 147 Burling Str. dimi

Gesucht: Sehr guter Brot- und Weißbäcker sucht stetigen Platz an Brot als zweite oder dritte Hand. George Knezevich, 2060 E. Ravenswood Park. 10mai1wX

Gesucht: Frisch eingewanderter Deutscher, 20 Jahre alt, ausgelernter Spediteur, sucht Stelle auf irgend einem Bureau. Karl Kocan, 2117 47. Str. modimi

Stellungen suchen: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Bartender sucht stetigen Platz, thut Porterarbeit. Adr.: D. 386, Abendpost.

Gesucht: Selbständiger Cakes-Bäcker sucht dauernde Stellung. (Tagarbeit.) Adr.: U. 765, Abendpost. midofr

Gesucht: Praktischer Herren- und Damenschneider sucht Stelle. Huda, 85 Wells Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Durchaus erfahrene Verkäuferinnen, dauernde Stellung und guter Lohn für solche, die sich als tüchtig erweisen.
Waists und Gloves,
Putzwaaren,
Hausausstattungswaaren,
Porzellan und Glaswaare,
Herren-Ausstattungswaaren,
Muslin-Unterzeug,
Schuhe und Groceries,
Linnen und Waschstoffe,
Spitzen und Stickereien.
Sofort anzufragen auf dem 4. Floor, südlich.
Siegel Cooper & Co.
dimidofr

Verlangt: Operators an Hosen. Dauernde Arbeit.
The Royal Tailors,
419 Fifth Avenue.
modimi

Verlangt: Fünfzig Mädchen in Candy-Fabrik, 16 und mehr Jahre alt. Leichte, saubere und angenehme Arbeit. Guter Lohn. Rueckheim Bros. & Eckstein, Harrison und Peoria Straße. 9mai*X

Verlangt: 50 Mädchen, 16 Jahre und älter, um Papierblumen zu machen. Erfahrung nicht nothwendig, guter Lohn. Sprecht sofort vor. 1807 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Operators, Pocket Makers, Lining Makers, Stitchers an Kinder Coats, Pressers und Finishers. 411 Wabansia Ave. mifrsa

Verlangt: Eine Dame zur Erledigung von deutscher und englischer Korrespondenz. Nicht stetige Arbeit. Muß im Besitze einer Schreibmaschine sein. Adr.: Kraut, 11516 Front Ave., Kensington.

Verlangt: Eine geübte Büglerin (Färberei). 539 W. Madison Str. mido

Verlangt: Mädchen für einfaches Nähen an Regenschirmen. Nachzufragen im Schirm-Laden, 57 State Straße.

Verlangt: Mädchen in Bäckerladen zu helfen. 880 W. 21. Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Bäckerstore. 304 E. North Ave.

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen für Lager-Arbeit. Mai, 165 Wells Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen in Laundry. Active Laundry, 1544 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Mädchen, erfahrene Weberinnen und Quastenmacherinnen. Lehrmädchen angenommen. E. L. Mansure Co., 74 Michigan Ave. —fa

Verlangt: Mädchen, in Fabrik zu arbeiten. Stetige, saubere Arbeit und guter Lohn. Bezahlung während der Lehrzeit. Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Ave. 14mai1w

Verlangt: Lehrmädchen in Laundry; Stunden von Montag Mittag bis Samstag Mittag; keine Ueberzeit; saubere und angenehme Arbeit; guter Lohn. Munger's Westside Laundry, 518—520 W. Madison Straße. 14mai1wX

Verlangt: Frauen zum Finishen an Hosen. 23 Hinsche Str. dimi

Verlangt: Gutes Bügel-Mädchen für Färberei. Schuettauff, 5048 Ashland Ave. modimi

Verlangt: Mädchen in der Schuhfabrik zu arbeiten. Fargo & Phelps, 820 N. Robey Str. modimi

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Knabenhosen. 399 Southport Ave. modimi

Verlangt: Maschinenmädchen an Kniehosen, ebenso Mädchen zum Lernen mit Erfahrung an Maschinen, guter Lohn. 862 N. Winchester Ave., 3. Floor. 11mai,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Eine Waschfrau. 22 N. Grove Place, zwischen Garfield und Webster Ave., nahe Larrabee Str., 2. Floor.

Verlangt: Ein erfahrenes Kindermädchen, das auch Willens ist bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen. Guter Lohn und beste Behandlung zugesichert. Empfehlungen verlangt. 665 East 48. Str., 2. Flat. midofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gute Köchin sein, kleine Familie. 1380 Sheridan Road, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1968 Deming Place, 1. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn. 1856 E. Ravenswood Park. midofr

Verlangt: Gutes starkes deutsches Mädchen für Restaurant. 600 Madison Str.

Verlangt: Junges Mädchen bei Hausarbeit behilflich zu sein, kein Kochen. Kleine Familie. $4. 2353 Calumet Ave.

Verlangt: Junge über 16 Jahre alt, kleine Orders abzuliefern und im Laden zu helfen. $7 die Woche und Mittags Lunch. 1426 Grace Str.

Verlangt: Ein starkes Mädchen. Muß zu Hause schlafen. 730 Southport Ave., Bäckerei.

Verlangt: Eine gute Frau für Hausarbeit. Muß englisch und deutsch sprechen. 22 Tell Court. mido

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1563 West 12. Str. mido

Verlangt: Waschfrau sofort, für Wäsche außer dem Hause. 660 N. Oakley Ave., Ecke Potomac, eine Treppe. mido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. Referenzen verlangt.— Lohn $6. 1119 Lunt Ave., Rogers Park. mido

Verlangt: Mädchen für Küche und Hausarbeit. $5 die Woche. 2281 N. Clark Str. midofrsason

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für Restaurant; muß da schlafen. 855 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie, guter Lohn. 499 Milwaukee Ave.

Verlangt: 2 Frauen in Restaurant. 1258 N. California Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1184 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Gutes ehrliches Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie, gutes Heim. K, 1829 Oakdale Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie, guter Lohn. Reinemachen bereits besorgt. 12 Lane Place, nahe Clark und Center Str., 3. Flat.

Verlangt: Zweites Mädchen, das willens ist, zwei laufende Kinder aufpassen zu helfen. 4857 Forrestville Ave. mido

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von Drei; Empfehlungen verlangt. 829 Oakwood Ave., 1. Flat. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in kleiner Familie; gutes Heim. 59 Evanston Ave., nahe Clark Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; gute Köchin. 157 East 42. Place, nahe Drexel Boul.

Verlangt: Tüchtige und erfahrene Kinderwärterin, ein Kind von 18 Monaten zu beaufsichtigen und bei zweiter Arbeit mitzuhelfen; guter Lohn; muß englisch sprechen. 4530 Oakenwald Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 4606 Indiana Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $5.00 die Woche. Nachzufragen im Store: 318 Grand Ave. midofr

Verlangt: Zweite Köchin. 90 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau, zum scheuern und Geschirrwaschen; Stunden 6 bis 6 Abends; auch Sonntag Morgen. 122 West Lake Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 21 Crilly Court. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. 1728 Kenmore Ave. —fa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, keine Wäsche, muß englisch sprechen. Nachzufragen: 1474 Roscoe Str., 1. Floor.

Verlangt: Erfahrenes Kindermädchen. 3317 Rhodes Ave. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Kochen. $6. 2283 Evanston Ave., Ecke Winona Str., Nordseite. dimi

Verlangt: Wittwer mit 2 Kindern sucht Haushälterin, sofort. Empfehlungen verlangt. Adr.: U. 766 Abendpost. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Nachzufragen 263 Seminary Ave. dimido

Verlangt: Ein starkes Mädchen für die Küche im Restaurant. 242 Ost North Ave. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Eine Waschfrau, muß aus dem Hause waschen. Frau Winters, 14 South Clark Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, gutes Heim. 54 Beethoven Place, 2. Flat.

Verlangt: Zwei Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4339 Grand Boulevard. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 1932 Kenmore Ave., nahe Wilson Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Kindermädchen, sofort. Frisch, 338 Marshfield Ave. mido

Verlangt: Junges Mädchen bei Hausarbeit behilflich zu sein und Kindern aufzuwarten. Referenzen. Wenn gewünscht kann zu Hause schlafen. 1509 Oakdale Ave.

Verlangt: Aeltliche Frau zur Hilfe bei alleinstehender Hausfrau. 992 N. Washtenaw Ave.

Verlangt: Wittwer mit 3 Kindern sucht ein frisch eingewandertes Mädchen oder ältere Frau für Hausarbeit, zu erfragen 1920 N. Seeley Ave. mifr

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; kann sich melden im Saloon 18 E. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Guter Lohn für das richtige Mädchen. Mrs. Nemeroff, 4850 Champlain Ave.

Verlangt: Gute deutsche Waschfrau um Wäsche nach Hause zu nehmen, sofort. Mrs. C. F. Jons, 677 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1736 Wrightwood Ave., nahe N. Clark Straße. mido

Verlangt: Mädchen in Küche zu helfen. 200 East Van Buren Str., Saloon.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4 Erwachsene in der Familie. Nachzufragen 1187 Wilton Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 554 Armitage Ave., Ecke Milwaukee Ave., Bäckerei.

Verlangt: Frau für Hausarbeit. Kann zu Hause schlafen. 654 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 33 Ewing Place.

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen, 100 für Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Familie von zwei. 3355 South Park Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — amerikanische Familie, Erfahrung nicht nothwendig. 3441 Wabash Ave. mido

Verlangt: Waschfrau für Montags. Eine die bügeln kann. Muß sauber und schnell sein. 3441 Wabash Ave.

Verlangt: Mädchen für Hotelarbeit und Gardinen-Wäsche. 351 State Str. midofr

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Kann zu Hause schlafen. 1205 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 165 West Division Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn und Heim. 364 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 457 La Salle Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $7. Hotel Washtenaw, North Ave. und Washtenaw Ave. mido

Verlangt: Köchin und Hausmädchen, Lohn $5—$8. 3053 Calumet Ave.

Verlangt: Ein gebildetes Mädchen für Kind und leichte Hausarbeit. 37 Roslyn Place, 1. Flat. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kann zu Hause schlafen. 277 Sheffield Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim, guter Lohn. 1068 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Eine reinliche ältere Frau zum Haushalten in einer kleinen Familie. Vorzusprechen nach 7 Uhr Abends. 179 Osgood Str.

Verlangt: Frau für Freitag, um den Laden zu reinigen. 5049 Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen, allgemeine Hausarbeit; Drei in Familie. Nachzufragen heute und morgen. 4332 Vincennes Ave., 2. Flat.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen und Frauen finden immer Plätze für alle Arbeiten, Privat-, Geschäftshäuser und Sommerresorts; kostenlos; gute Haushälterinnenstellen immer auf der Liste. Strelow, ältestes deutsches Stellenvermittelungs-Bureau, jetzt 122 La Salle Str., Z. 5. Telephon: Main 2717.

Verlangt: Mädchen, zum Geschirrwaschen, $5.00; im Hause schlafen. 110 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen, am Tisch aufzuwarten. 113 Clybourn Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen, für Hausarbeit. 718 Clybourn Ave. mido

Verlangt: Köchin, auch Haushälterin, in einem Institut. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Eine Frau, zum Laden reinigen. 151 Center Str.

Verlangt: Zwei deutsche Mädchen, eines als Köchin, eines für allgemeine Hausarbeit. 435 Evanston Ave., nahe Roscoe. dimidofr

Verlangt: Junges Mädchen bei Hausarbeit zu helfen. 567 Ost 43. Straße. dimi

Verlangt: Zweites Mädchen. Mrs. H. M. Marx, 3434 Michigan Ave. dimido

Verlangt: Aeltere Frau für kleine Familie. Vorort Chicagos, gutes Heim und Lohn. Adr.: D. 364 Abendpost. dimidofr

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit und bei drei Kindern mitzuhelfen, muß prima Empfehlungen haben. Lohn $6.00. 1938 Arlington Place. dimido

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit, stetige Beschäftigung. 4220 Indiana Ave. dimi

Verlangt: Gute Köchin, keine Sonntagarbeit. Für zwei Tage vorzusprechen, 28 Sherman Straße. dmi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, eigenes Zimmer, guter Lohn. 1734 Humboldt Blvd. 14mai1wX

Verlangt: Mädchen im Saloon. Guter Lohn. — Beder, 553 Clybourn Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 743 Milwaukee Ave. dmi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 106 E. North Ave. dmdo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kann frisch eingewandert sein. J. Roß, 823 West 12. Straße. modimi

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit, guter Lohn. Kleine's Saloon, Ecke Lincoln und Southport Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn, keine Wäsche, Empfehlungen erforderlich. Anzufragen 4743 Forrestville Ave., 1. Apartment. modimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. Anzufragen 1515 Wolfram Str., 1. Flat. mdimi

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau wünscht Arbeit zum Waschen und Reinmachen. 33 W. Belmont Ave., 1. Floor, hinten. mido

Gesucht: Eine deutsche Frau in den 50er Jahren sucht Stelle als Haushälterin. Adr.: D. 385, Abendpost.

Gesucht: Zwei frisch eingewanderte Frauen suchen Arbeit, (Waschen, Hausreinigen etc.) Anna Hans, 2539 Kensington Ave., (Pullman St.)

Gesucht: Eine Frau wünscht Stellung für Hausarbeit oder Tagarbeit. Adr.: D. 382, Abendpost.

Gesucht: Wäsche ins Haus. 948 Diversey Blvd., Cottage.

Gesucht: Englisch sprechendes Mädchen sucht Hausarbeit, gutes Heim hohem Lohn vorgezogen. 105 Cornell Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. 194 Canalport Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Restaurant oder Saloon. Bitte selbst vorzusprechen oder schreiben. 60 — 26. Place.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Stelle für 2te Köchin oder Küchen-Arbeit, Saloon, Restaurant, oder privat. Bitte selbst vorzusprechen 139 Lincoln Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Arbeit in Damen-Schneiderei. 317 Sedgwick Str., Lindner.

Gesucht: Junge Frau wünscht Stelle für Hausarbeit in Restaurant von 7 bis 4 Uhr. 906 W. 21. Place.

Gesucht: Frisch eingewandertes älteres Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit, kann auch kochen. 906 W. 21. Str.

Gesucht: Aelteres Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit und Kochen. 782 W. 22. Str.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Köchin und zweites Mädchen wünschen Stellung; gehen auch auf's Land. Zu erfragen im Candy-Store: 348 West Chicago Ave.

Gesucht: Gutes Mädchen wünscht gute, leichte Stelle, ohne Wäsche, in kleiner Familie; Nordwestseite vorgezogen. 113 West Kinzie Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze; Nordseite. 56 Bellevue Place.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen, können englisch sprechen, suchen Hausarbeit, Küche oder im Hotel Zimmer zu reinigen, scheuen keine Arbeit. 425 East 25. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie, keine Wäsche. 241 Vine Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche in oder außer dem Hause. 26 Howe Str., hinten. Render.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 16 Hinsche Str.

Gesucht: 15 Jahre altes Mädchen, spricht deutsch, wünscht Stelle für Hausarbeit. 634 W. Cuyler Ave.

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. 181 Weed Str., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle zum waschen. 620 Larrabee Str., Mrs. Paulus.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle im Boardinghaus oder Restaurant. 40 Howe Str., oben.

Gesucht: Wasch- und Hausreinigungs-Plätze. Rosalia Eckert, 4422 State Str., 2. Floor.

Gesucht: Wasch- und Hausreinigungs-Plätze. Eva Eckert, 4422 State Str., 2. Floor.

Gesucht: Wasch-, Bügel- und Hausreinigungs-Plätze. 4324 Dearborn Str., 2. Floor, hinten.

Gesucht: Wasch- und Bügelplätze, auch Haus rein zu machen. Maria Amberg, 4322 Dearborn Str., hinten, unten.

Gesucht: Nette Haushälterin und Hausmädchen suchen Stellung. 122 La Salle Str., Strelow.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Dienstag und Mittwochs jeder Woche Waschplätze. 708 N. Halsted Str.

Gesucht: Frau, in mittleren Jahren, sucht Stelle als Haushälterin. 105 Hudson Ave.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte, persönlich vorzusprechen. 1239 N. Ashland Ave.

Gesucht: Junges Kindermädchen sucht Stelle. 162 Cleveland Ave., nahe North Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. 939 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle, allgemeine Hausarbeit. Bitte, vorzusprechen. 131 East Fullerton Ave., 1. Flat.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen, 16 Jahre, sucht leichte Hausarbeit. Bitte, persönlich vorzusprechen. 1319 N. Ashland Ave., hinten.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze außer dem Hause; Tagarbeit. Mrs. Ludwig, 26 Howe Str.

Gesucht: Deutsche Wittwe, Mitte der 40er Jahre, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung als Haushälterin. Mrs. M. G., per Adr. 428 Clinton Ave., Oak Park, Illinois. mifrson

Gesucht: Frauen- und Männerstrümpfe bei Hand zu stricken. 887 S. Ashland Ave., 1. Flat. dimi

Gesucht: Erster Klasse deutsche Restaurantköchin sucht Stellung. M. H., 418 N. Halsted Str. dimi

Gesucht: Erster Klasse Businesslunchköchin sucht Stelle. 1211 Wrightwood Ave., Top Flat. Nahe „L" Station. dimi

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Lernen Sie Englisch in kürzester Zeit!—
—Die Deutsch-Amerikanischen Privat-Schulen— Nur amerik. Lehrer, welche hier geboren u. erzogen sind. Damen und Herren, Tags u. Abends auch Sonntags $3 monatl. auch zu 50 Cents wöchentlich 10 Stunden! unter „voller" Garantieleistung der perfekten Erlernung. Vergleichen Sie unsere unübertroffenen „Lehrmethoden und Bedingungen" vor Ihrer Entscheidung! Keine Ausbeutung Unerfahrener durch ungehörige bindende Vorausbezahlungen, Stellenvermittlungen, völlig nutzlosen Klassenunterricht, verläumderische Reklame etc. Völlig kostenfreier Zirkelunterricht (keine Klassen!) während des ganzen Jahres für alle uns. Schüler u. speziell Eingewanderten u. allen, die sonstwo ohneErfolg studirt haben empfohlen.—Wir eröffnen am 15. Mai unsere 3. Schule (Downtown) u. erbitten jetzt alle Anmeldungen an: —Die Deutsch-amerikanischen Privatschulen— ältesten, größten, besten u. besuchtesten a. d. Nordseite. Etabl. 1892. Prof. John Siebe u. Dr. J. G. Cambridge, Mgrs. Schulgebäude 373 Larrabee Str. nicht an North Ave. u. Hochbahnstat.

Die Behördlich privilegirten und diplomirten Aeltesten Englischen Sprach-Institute Chicagos. Zentrale: 263 E. North Ave., Ecke Larrabee (Bankgebäude). Geöffnet: Vorm. 9 bis Abends 10 Uhr. Sonntags 10—12. Für Damen und Herren. Eintritt durch ganz neue, von allen Autoritäten anerkannte Einrichtung jederzeit ermöglicht. Zweig-Lehrinstitute: Downtown, Westseite und Südseite. Sämmtliche Lokale elektrisch ventilirt und beleuchtet.—Wir zahlen $1000 Belohnung für den Nachweis, daß unsere Erfolge: Perfekt Leicht und Schnellstens Englisch sprechen, schreiben und lesen zu lehren in Amerika übertroffen oder parallisirt, oder unsere Preise u. Bedingungen — gewissenhafter, erfolgreicher Unterricht vorausgesetzt— wo anders geboten werden können. 126 Schüler absolvirten in 36 Abendlektionen, zwei bis acht Stunden wöchentlich im April. Preise von 75 Cents wöchentlich. Acht Stunden! Bezahlung nach erfolgreicher Beendigung des betr. Kursus gern gestattet. Fortbildungsunterricht Sommer und Winter vollkommen kostenfrei. Zwanglose Lokalbesichtigung u. freie Probelektionen nach Wunsch, sowie Schülerlisten, Prospekt und Quartalsberichte. — Dr. B. F. Compart, Superintendent. Dr. Douglas und Dr. Whitman, Assistenten. Alle, obgleich geborene Amerikaner sprechen genügend Deutsch. 1X,31mai

Man lerne Englisch von einem Eingeborenen in möglichst kurzer Zeit wirklich und recht sprechen. Moderne praktische Konversationsmethode und Grammatik. Kein nutzloser Klassenunterricht, keine bauernfängerische Marktschreierei. Probestunde frei. Samstag Nachmittag freier Konversationszirkel. Anfänger sowohl als vorgeschrittene Schüler unter erfolgreicher Instruktion. J. F. Heathcourt, 492 N. Clark St. 8mai,1mtX

Verlangt: Zwei intelligente Mädchen um die Massage zu erlernen und für leichte Office Arbeit. $35 bis $40 die Woche, wenn erlernt. 370 Dearborn Ave. mifrmo

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Eine Wittwe von 38 Jahren von besserer Familie möchte gerne mit einem besseren Herrn bekannt werden. Farmer vorgezogen. Sehe nicht auf Geld, nur Treue und Zufriedenheit zwecks Verheirathung. Agenten und Schwindler verbeten. U 767 Abendpost.

Heirathsgesuch: Wittwer, 36 Jahre alt, mit 3 Kindern, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines strebsamen Mädchens oder jungen Wittwe zu machen, zwecks Heirath. Briefe mit genauer Angabe der Verhältnisse bitte zu addressiren unter U 769 Abendpost.

Heirathsgesuch: Deutsches anständiges Mädchen, Katholikin, verdient ihren eigenen Unterhalt, gute Erscheinung und charaktervoll, ist Kleidermacherin, wünscht die Bekanntschaft eines Herrn, der etwas Vermögen oder Geschäft hat. Antworten in englisch erbeten. Verschwiegenheit Ehrensache. Adresse: Z. 909 Abendpost.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. Su*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch. 85 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5; Sonntags 10 bis 12. 3ap*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Mrs. Reb, 484 N. Clark Str., Erster Klasse Hebamme, absolvirte die Pariser Universität. Ertheilt Rath und Hilfe. 25-jährige Praxis. 13mai,1mtX

Mrs. Bing, Hebamme. 328 East North Ave. Ertheilt Rath und Hilfe. 1mai,1mX

Horta Faustmann, 1129 West 12. Str., Hebamme, ertheilt Rath und Hilfe. 21.aplmX

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 18aplmX

Hebamme Frau Zeigler, 546 Washington Blvd. Budapester Universität geprüft. In Budapester Klinik Ober-Hebamme gewesen. Ertheilt Rath und Hilfe. 9aplmX

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1862. S. Manasse, Optiker, 88 Madison Str. 3my*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alexander, der Wohnungs-Ausstatter, 2010—12 Wabash Avenue.

Der einzige Original-Laden seiner Art.

$15,000 Baargeld sicherten uns eine große Partie von Möbel, Mustern von drei der größten Fabrikanten, bestehend aus Dressers, Sideboards, Combination Bücherschränken, Center Tischen, Ausziehtischen, Bibliothek-Tischen, Eisenbettstellen, thatsächlich alles, um das Heim angenehm zu machen.
Um schnell damit zu räumen, beschlossen wir sie zu einem Viertel ihres Werthes loszuschlagen.
Denkt, was Ihr sparen könnt, wenn Ihr von uns kauft. — Die nachstehenden Preise sollten Euch mehr als überzeugen:
485 Rugs, 9x12, $1.69. 897 Carpets, von $1.25 bis $3.50. 760 Eisenbettstellen, 49c. 225 Eisen-Springs, 65c. 125 Cotton-Top Matratzen, 45c. 600 Kopfkissen, 25c. 300 Küchenstühle, 25c. 400 Eßzimmerstühle, 50c. 150 Küchentische, 50c. 135 3-Stück Parlor Sets, $8.50. 185 Couches, $1.98.
Außerdem bieten wir die folgenden leichten Bedingungen:
$15 Werth von Möbel, Zahlungen 25c.
$25 Werth von Möbel, Zahlungen 50c.
$75 Werth von Möbel, Zahlungen $1.00.
$100 Werth von Möbel, Zahlungen $1.25.
$150 Werth von Möbel, Zahlungen $1.75.
Dies ist die Gelegenheit einer Lebenszeit. Deshalb versäumt sie nicht. Wir geben Euch auch eine geschriebene Garantie, daß im Falle von Krankheit oder Arbeitslosigkeit keine Zahlung verlangt wird.
Alexander, der Wohnungs-Ausstatter, 2010—12 Wabash Avenue. 19aplmX

Feine Möbel einer hochfein eingerichteten Residenz (14 Zimmer) müssen sofort wegen Veränderung im Geschäft zu irgend einem Preise verschleudert werden. Prachtvolles Bibliothek-Set, Mahagoni und Leder, kostete $250. Elegantes Parlor-Set, prachtvolle Rugs, türkische Ledercouch und Schaukelstühle, Parlor-, Bibliothek- und Speisetisch, Buffet, Marmorpedestal und Statue, Gemälde in Oel und Pastelle, Portieren, Gardinen, Uhren, Divan, römische und japanische kunstgeschnitzte Stühle in Mahagoni und Eichen, Messingbetten mit Vorspring und Haarmatratze, Chiffoniers und Dressers in Birdseye-Maple, Mahagoni und Oak, Upright Mahagoni Piano, Nähmaschine, viele andere Sachen, manche absolut noch nicht gebraucht, genau wie neu und hochfein. Kommt Tag oder Abends bis 9 Uhr, sofort. 643 Fullerton Blvd., zwischen Clark u. Halsted. 10mai1w

Uebersehet diese Gelegenheit nicht.

Habe erst kürzlich mein Heim von 14 Zimmern zum Betrage von über $5000 ausgestattet mit modernen und hochfeinen Möbeln von allerbester Qualität, und bin jetzt durch unvorhergesehene Umstände gezwungen alles diese Woche ohne Rücksicht der Kosten zu verschleudern— Mahagoni Parlor Suit, kostete $150, Mahagoni Lederstühle und Schaukelstühle, türkischer Schaukelstuhl, türkische Couch, Mahagoni Bücherschrank, Bibliothekstisch, prächtiges Eichen Eßzimmer Set, Buffet, Porzellanschrank, Messingbettstellen, Royal Wilton und Axminster Rugs, türkische Rugs, geschliffenes Glas, Bric-a-Brac, Mahagoni und Eichen Dressers und Chiffoniers, Damenpult, Davenport, Oelgemälde, Gardinen, Draperien etc. Ferner unser prächtiges hochfeines Mahagoni Upright Piano. Wenn Ihr neu möblirt beginnen wollt Haus zu halten, so könnt Ihr diese Gelegenheit nicht versäumen. Sprecht vor zu irgend einer Zeit die ganze Woche, 3432 Rhodes Avenue. somi

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Spezial-Verkauf von Pianos, von $50 und aufwärts. Killin, 1493 Milwaukee Ave.

Dame verschleudert prachtvolles Piano. 785 Robey Str., nahe Milwaukee und North Ave.

$65 kaufen elegantes $350 Upright Piano; Baar oder Zeit. 629 Larrabee Str., nahe Center. mido

$100 kaufen gebrauchtes Steinway und $110—$200 für Cable, sogut wie neu. 13mai*X
P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave.

Verlasse die Stadt, $400 Upright Piano zu $70, wenn gleich genommen. 391 Lincoln Ave. 10mai1w

Prachtvolles Upright Mahagoni Piano, fast neu, muß verschleudern, macht Offerte. 643 Fullerton Blvd., zwischen Clark und Halsted Str. 10mai1w

Zu verkaufen: 1 Original Chase Piano in Mahagoni. Muß für Storage verkauft werden. 157 West Madison Str., nahe Halsted. Abends offen. 4mai1mX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd und Buggy, zweisitziges Family Top Surrey, billig. 186 Humboldt Blvd. midofr

Zu verkaufen: Gutes Pferd und Wagen; Meat Market. 143 N. Paulina Str.

Zu verkaufen: 1200 Pfund schweres Ablieferungs-Pferd, guter Läufer und Zieher. Preis $90. 863 Blue Island Ave., Store.

Zu verkaufen: Wachsamer Neufundländer, 15 Monate alt. 579 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Fast neues Spider Phaeton, kostete $400, für $100. 304 West Monroe Str. somomi

Verlangt: Team. Chicago Ave. und Halsted Str. Karthauser. 13mai1w

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zugpferde, DrivingPferde und solche für irgend ein Geschäft, auch Farm-Stuten, von $35 aufwärts. Probezeit gegeben mit Garantie. J. Strauß, 1197 Milwaukee Ave. 22mi3mX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Julius Bender
Chicagoer Hauptquartier für
Store Fixtures.
Allgemeiner Laden und Verkaufsraum: 230—232—234—236—238 W. Madison Str., Ecke Peoria Str. Telephon: Monroe 1712.
Spezieller Frühjahrs-Verkauf.
1000 Waggonladungen von gebrauchten Store- und Office-Fixtures für irgend ein Geschäft zu den niedrigsten Preisen.
Wir fabriziren neue Fixtures auf kurze Notiz. Abschätzungen und Pläne frei.
Auf Abzahlung geliefert.
Zufriedenheit garantirt.
Julius Bender
230—232—234—236—238 W. Madison Str., Ecke Peoria. 3ap*X

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Avenue,
nahe Halsted Straße,
verkauft alle Sorten von Laden-Einrichtungen, als Grocery-, Butcher-, Bäcker-, Schneider- und Drugstores etc., etc., zu dem allerbilligsten Preise. Ehe Ihr kauft, sprecht bei mir vor. 10bj*X

— Fred Bender, etablirt 1883 —
Wabash Ave. und 14. Straße.
Laden-Einrichtungen für Groceries, Metzgereien, Zigarren, Confectionery, Millinery, Drygoods, Restaurationen etc. — Größtes Geschäft dieser Art in Amerika; billigste Preise in Chicago für baar oder Abschlagszahlungen. Telephon Calumet 1924. 30jan,mijamo,1j

Wenn Ihr Euren ganzen Laden, Stock oder Fixtures verkaufen wollt, wie Groceries, Meat-Markets, Confectionery, Bakery, Drygoods, Kleider- und Schuhladen (Stadt oder Land), bezahle ich die höchsten Baarpreise, und kaufe schneller denn irgend ein anderer Händler in der Stadt. 8mjfrmomi3m
—Theo Goodkind—
Phone Lincoln 558. 903 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Eine Awning und eine Trittleiter. 193 Webster Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Hubbard Backofen, zum Fortnehmen, und Werkzeuge. Schaefers, 1286 West North Ave. mido

Großer Bargain! Zu verkaufen: Eine vollständige Einrichtung für Saloon, großer Eisschrank, feine Fixtures, Ofen, 12 Stühle, 4 Tische, Pooltisch, Klondike-Tisch, Cash Register, sämmtliche Gläser u. Flaschen, Zigarren-Counter, Show Case, wenn sofort genommen $290. Werth das Dreifache. Fragt Morgens 9. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Vollständige Bäckerei-Einrichtung mit Store-Fixtures. 90 Keenon Str. mido

Zu verkaufen: Großer Eisschrank, Candy Gläser und Graphophone; billig. 173 East North Ave.

Zu verkaufen: 2 Teigmixer, ein Bäckerwagen und ein 30 Gallonen Steam-Kupferkessel im guten Zustand für ein Drittel ihrer Kostenpreise. 433 Milwaukee Ave. mi11—21

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Geld zu verleihen —
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name .....
Adresse .....
Gewünschte Summe $.....
Auf Sicherheit von .....
Wann vorzusprechen .....
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephone 5080 Central. Au*X

Privatanleihe auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen. Kapital und alle Kosten mit eingerechnet. Rabatt wenn früher bezahlt.
$30 zahlt $4.25; $50 zahlt $6.75; $75 zahlt $10.00
$40 zahlt $5.50; $60 zahlt $8.00; $100 zahlt $13.00
Lang etablirt, spreche vor. Oeffentlicher Notar.
Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Mmy*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine gangbare Wirthschaft, unabhängig von Brauerei, mit eigener längerer Lease und neuer Licen. Tägliche Einnahme von $50 bis $65. Grund: Abreise von Chicago. Adr.: D. 357, Abendpost.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit für $500 eine gute Store-Bäckerei, tägliche Einnahme $20. Adr.: U. 758, Abendpost.

Zu verkaufen: Gutgehender Cash Grocery Store, mit Pferd und Wagen. 2074 N. Ashland Ave. mido

Zu verkaufen: Delikatessen Store, guter Platz, verlasse die Stadt, billig. Adr.: D. 384, Abendpost.

Zu verkaufen: Schuhladen, gute Lage. Kommt und findet Näheres aus. 5733 Montrose Blvd., Ecke Paulina Str. midofrsa

Zu kaufen gesucht: Kleine Bäckerei. Offerten adressire: U. 763, Abendpost.

Zu verkaufen: Wegen Abreise, Schneidergeschäft an belebter Ecke, N. Clark Str., stets neue und alte Arbeit für 2 Mann, billige Miethe. Adr.: Z. 904, Abendpost. misa

Wer schnell Geschäfte jeder Art kaufen oder verkaufen will, komme nach 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 6 Kannen Milchroute, Haus und Lot billig. Fragt Morgens 9. 294 Clybourn Ave.

Habe 20 Saloons zu verkaufen. Sehts an. Fragt Morgens 9. 294 Clybourn Ave.

Habe 30 Delikatessen Stores von $250 bis $2000. Fragt Morgens 9. 294 Clybourn Ave.

Aufgepaßt! Zu verkaufen: Seltene Gelegenheit, gutgehendes Restaurant, kostete $2,200, verkaufe für $800. Eigenthümer, 387 Wells Str.

Zu verkaufen: Barber-Shop, billig, muß sofort verkaufen. 395 W. Ravenswood Park, nahe Belmont Avenue. mido

Zu verkaufen: Eine feine Bäckerei auf der Nordwestseite. Tägliche Einnahme $28 bis $30. Schreibt und überzeugt Euch. Adr.: Z. 906 Abendpost.

Zu verkaufen: Kaffee- und Thee-Store mit Pferd und Wagen und Route. Gute Gelegenheit für junge Leute, muß Umstände halber für den halben Preis verkauft werden. 731 Larrabee Straße. midofrsa

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon, Südseite, brieflich. F. B., c. of Drugstore 5100 Ashland Ave. mido

Zu verkaufen: Grocers, aufgepaßt! Ein gutes, gangbares Grocerygeschäft. Adr.: D. 381, Abendpost.

Delikatessen-, Bäckerei-, Confectionery-, Zigarren-Store; großes Waarenlager; $13 Miethe; 3 Wohnzimmer; Backwaarengeschäft bezahlt Unkosten; bin krank; über 2 Jahre am Platze; große Gelegenheit, wenn sofort genommen. Schnell, 727 Clybourn Ave.

$400 kaufen sofort feinen Delikatessen-, leichten Grocery-, Candy-, Zigarren-Store, werth $800; gutes Auskommen gar.; Eigenthümer hat Stadtanstellung; 2 Zim. m. Store; niedr. Miethe. 267 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Gutzahlende Bäckerei, feine Geschäftslage. 966 N. Halsted Str. midofrsa

Zu verkaufen: Gutes Hotel und Restaurant, billig. Etablirt seit 30 Jahren. Eigenthümer verläßt die Stadt. 207—209 Grand Ave. 8,9,15,16mai

Muß verkaufen zu irgend einem Preis, Bäckerei, gutes Ladengeschäft, an Milwaukee Ave., alter Platz. Adr.: D. 374 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Erster Klasse Restaurant und Bäckerei, Nordseite. Adr.: D. 366 Abendpost. dimi

Jewelry und Floriststore billig zu verkaufen wegen Abreise nach Deutschland. Nachzufragen 5422 Halsted Straße. dimido

Zu verkaufen: Gute Storebäckerei. Kein Basement. 1569 West Harrison Straße. —fa

Zu verkaufen: Guter Hosenshop. 806 Noble Str. dimido

Zu verkaufen: Eine Eck-Wirthschaft, unabhängig von der Brauerei, mit langer Lease und neuer Lizens. 50 South Desplaines Str. 11mai,1wX

$700 kaufen fein gelegenen Magazin-, Confectionery-, Spielsachen-, Notion-, Schulmaterialien-, Zigarren-Store; Laundry Office; keine Agenten. 1246 Ainslie Str. 9mai,1wX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Frau oder Mädchen mit $300 bis $400 um ein Roominghaus anzufangen. Adr.: D. 356, Abendpost.

Verlangt: Dame mit $300 als Theilhaberin, keine Erfahrung kann $1000 reinen Profit machen in 3 Monaten. Adr.: D. 350, Abendpost.

Verlangt: Unverheiratheter Mann mit $600 als Partner für sehr rentables Geschäft. Das Kapital kann in einem Jahr mehr wie verdoppelt werden. Reflektirende adressiren: S. 896, Abendpost. 11mai,1wX

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store, passend für Liquor Store. 1864 N. Marshfield Ave., Ecke Roscoe.

Zu vermiethen: Ausgezeichnetes helles sauberes 4 Zimmer Front 2. Flat, keine Kinder. Nordseite. — Näheres 554 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Doppelter Store für Grocery und Fleischer-Geschäft oder Saloon und Grocery. Saloon-Einrichtung und Lizens ist vorhanden, oder Barbierstube, mit 10-Zimmer Wohnung oder ohne. 35 Thomas Str., Ecke Newton, oder Westside Brewg. Co. 405 N. Paulina Straße. dimi

Zu vermiethen: Großer Store mit Wohnzimmer; passend für irgend ein Geschäft. 1142 N. Halsted Str. dimisa

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, rein, neu tapezirt, Gas und Bad, geeignet für zwei Personen. Mädchen oder Ehepaar, auch kleines Zimmer zu haben. 373 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Zimmerherr, bei Wittwe. Mrs. Herlt, 87 West Division Str., 1. Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes Front-Zimmer zu vermiethen, passend für zwei Herren. 371 Sedgwick Str., Lindner.

Zu vermiethen: Schönes Front-Zimmer mit separatem Eingang, an ruhige Person. Nachzufragen Apotheke, 117 Wells Str.

Zu vermiethen: Elegant möblirtes Zimmer für ein oder zwei Herren, modern, nahe Hochbahn. 278 E. North Ave., Flat B.

Herr findet gemüthliches Heim mit Board bei jungem Ehepaar, Piano-Benützung. 456 Cleveland Ave., 1. Flat.

Zu vermiethen: Neu möblirte, luftige Zimmer, an Herren und Damen; Gas, Bad; $1.50 aufwärts. West Hotel, 15 N. Clark Str. 15mai,misamo,1m

Zu vermiethen: Zimmer an einen oder zwei Herren. 172 East North Ave., 1. Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes, separates kleines Frontzimmer. 138 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Schönes Parlorzimmer, an zwei Herren oder Ehepaar, sowie kleines Zimmer. 344 Danton Str.

Zu vermiethen: Vollkommen eingerichtete Küche und großes schönes Schlafzimmer. 389 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. 10mai1w

Zu vermiethen: Elegant möblirte Zimmer, $2 per Woche. 87 Market Str., nahe Madison Str. 11mi. 1wX

Zu vermiethen: Erster Klasse Zimmer mit oder ohne Kost. 820—822 N. Park Ave., gegenüber Lincoln Park. 10m1wX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Vier Zimmer, kleine Familie; Nordseite. 325 Center Str., Basement.

Anständiger junger Mann wünscht Board bei anständiger Familie, Westseite. Rudolph D., 315 Grand Ave., 3. Floor.

Zu miethen gesucht: Junger, anständiger Mann wünscht möblirtes Zimmer, bei ruhigen Leuten; nahe East North Ave. oder Clybourn Ave. Adr.: D. 376, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Nordseite, Wohnung von 3 bis 4 Zimmern. Adr.: Emil Kräuklich, 332 Ost North Avenue. dimido

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave., Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11my*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Main 2909. Haupt-Office: Washington, D. C. 1mai,mifrso*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: 80 Acker, Michigan, 35 unter Kultur, gutes 4-Zimmer Haus. Wasser und Barn. 4 Meilen von Pere Marquette und Boot. $1500, $800 Baar. Jacob Hoffert, 1090 W. 13. Str. dimi

Zu verkaufen: Eine schöne Farm von 72 Acres, 30 Acres unter Pflug, der Rest Holz- und Weideland, guter Boden und gute Gebäude, 3½ Meilen von Grand Rapids, Wis. Preis nur $1500, Hälfte Baar. J. Dorger, Grand Central Hotel, Madison und Canal Str. dimi

Zu verkaufen: Fruchtbare Panhandle Texas Farmen, sogut wie Illinoiser Ländereien; leichte Bedingungen. Anzufragen: Reed-Allen Realty Co., Zimmer 45, 88 La Salle Str. 2apsomifalm

Virginia Farm zu verkaufen, 150 Acres, Näheres unter Adresse B. 284 Abendpost. 3mai1mX

Nordseite.

Zu verkaufen: 7 Zimmer Colonial Residenz, große Lot, massive Porch, feine Lage, Hochbahn, Eisenbahn und elektrische Cars, gebaut vom besten Material, $3,800, und für $3,200. Heißwasser-Heizung; ein anderes für $2,100 und massives Steingebäude für $3,800. Leichte Bedingungen. Conklin & Co., 1648 Lincoln Ave. Geld vorgestreckt zum Bauen, ohne Kommission. midofr

Großes Investment! $1000 Anzahlung; Gebäude mit drei 6 Zimmer Wohnungen, Toilets, Gas; bringt jährlich $528 Miethe, Preis nur $3,750; nahe der Schiller Str. und Division Str.-Hochbahnstation gelegen.
— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. — midosa

Bargain! Elegantes dreistöck. Brick-Gebäude, erst vor einem Jahre gebaut, hohes Basement, cementirter Fußboden, ein Furnace, auf großer Baustelle, drei 6 Zimmer Wohnungen mit den neuesten Verbesserungen, Miethe $900. Oestlich von Lincoln Ave., Lake View. Preis $8,750.
— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. — midosa

Zu verkaufen: Billig, 910 Barry Ave., nahe Lincoln Ave., 2-stöck. Framehaus mit Cottage hinten, 2 Lotten. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Dreistöck. Brick-Haus, 2175 N. Clark Str., mit Saloon und Flaschenbier-Route; ebenfalls gutes Framehaus, 4-Zimmer Flats, 446 Belmont Ave., und Frame-Store und Flat, 483 Lincoln Ave. Giblin, 516 Reaper Block, zwischen 9 und 10 Uhr Morgens.

Zu verkaufen: Großer Bargain, 6-Zimmer Haus, 1052 Ward Str., nahe Grace Str.; Bad und Gas; Baar oder leichte Zahlungen; verpaßt diese günstige Gelegenheit nicht. Sprecht vor bei Frank Beck, 346 Irving Park Boul., nahe Lincoln Ave. 9mai,1wX

Zu verkaufen: Nur $2350, nette 6-Zimmer Cottage; Bad, Gas, asphaltirte Straße; nur 3 Blocks von Northwestern-Hochbahn- und Bahnstation; $200 baar und $10 monatlich. John Heim, 1713 Nord Ashland Ave., nahe Belmont Ave. dimi

Nordwestseite.

— Lotten, 30x125, von $90 aufwärts. —
Lawndale Ave.
Ridgeway Ave.
Hamlin Ave.
Avers Ave.
Prairie Ave.,
nahe Lincoln Avenue.
Wir bezahlen alle Taxes bis 1910.
— Schöne Schattenbäume. —
Guter Abstract mit jeder Lot.
Kleine Anzahlung — Restgeld zu 5 Proz.
Diese Lotten werden innerhalb 2 Jahren das Doppelte werth sein.
— Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. —
Täglich von 9 bis 6 Uhr. Sonntags von 10 bis 12. 1mai,X*

— Zu verkaufen: —
Neue Brick Cottages.
Cornelia Straße, zwischen Robey und Leavitt Str., 8 Zimmer enthaltend, Hartholz-Finish, Furnace-Heizung, Bad u.s.w. Wird auf leichte Bedingungen verkauft; kleine Baar-Anzahlung; lange Zeit.
Anzufragen bei 26ap—15maiX
Wm. D. Kerfoot & Co.,
85 Washington Str.

Zu verkaufen: Größte Lot in Cook County — mehr als 11 City-Lotten. Guter Boden für Garten-Gemüse und Hühner. Nur $90 baar. Bedingungen wie sie Euch passen. Ihr bezahlt keine Zinsen. Preis für das Ganze $800.00, weniger als $75 jede. Kommt und seht es an irgend einem Nachmittage. Nehmt die Irving Park Boulevard-Car west nach unserer Office, Ecke 62. Avenue.
Fred'k H. Bartlett & Co. mido

Zu verkaufen: Um Nachlaß zu regeln, billig, Flat-Gebäude, Brick, nahe Pastor Reinkens Kirche, und 6 vier Zimmer Flat Brick nahe Humboldt Park. Adr.: Z. 903 Abendpost.

Choctaw Ave., Irving Park. 2stöck. Residenz von 7 Zimmern und Bad auf Brick-Fundament. Lot 50 bei 125. Nur $500 baar nothwendig.
— John V. Foerster & Co., 145 La Salle Str. — 8,15,22,29mai

Zu verkaufen: 3 — 5 Zimmer Flatgebäude, $3,800. 2 — 6 Zimmer Flatgebäude $2,600. Moderne Cottages, $1,500. Otto Bork, 1670 Milwaukee Avenue. 15mai,1wX

$2800 kaufen zwei 6-Zimmer Flats, Gas und Bad, feine Geldanlage, nahe Humboldt Park. dimi Navratil, 521 W. North Ave.

$3600 kaufen drei 5-Zimmer Flats, Brick, Gas und Bad, Oakley Ave., nahe LeMoyne Str. dimi Navratil, 521 W. North Ave.

Zu verkaufen: Auf leichte Abzahlungen, 6 Zimmer Brick Cottages, nahe Park und Hochbahn. Schaefers, 1286 North Ave. midofrsason

Billig zu kaufen: Neues 2-stöckiges 4 Flat Eck-Brickhaus, Badezimmer in jeder Wohnung, hohes Basement, nahe Belmont und California, Preis $7900; $3500 Anzahlung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 26ap*X

Zu kaufen gesucht: Bebautes Grundeigenthum irgend welcher Art, auf der Nordwestseite. Baar-Kunden warten. M. Zentek, 566 Noble Str. dimido

Zu verkaufen: 3 Flats und Basement, Cottage hinten, Lincoln nahe Augusta Str., nur $7000. — M. Zented, 566 Noble Str. dimi

Zu verkaufen: 42. Ave., nahe Armitage, 3-stöckiges Flat Brickhaus, Badezimmer etc., Straße und Bürgersteig gemacht. R. A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 3ap*X

Südseite.

Zu verkaufen: Billig, auf leichte Bedingungen, mein ganzes Grundeigenthum, bestehend aus Wohnhäusern, Stores und Eck-Lots, von $250 aufwärts. Eigenthümer 2626 Wallace Str. 18mai,1wX

Verschiedenes.

Zu vertauschen: Zwei Lotten in Paw Paw Lake. 40 Fuß Front Wasser für ein gutes Piano oder billig für Cash. Adr.: U. 761, Abendpost.

Aus allen Theilen der Stadt erhalten wir täglich Nachfragen von Kunden, die verbessertes Grundeigenthum gegen Baar kaufen wollen. — Auch haben wir stets Geld zu verleihen zu niedrigem Zinsfuße. Interessenten spricht sofort vor bei 12ap*X
John V. Foerster & Co., 145 La Salle Straße.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebaute Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3ja*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Grundeigenthums-Darlehen zu 6% ohne Kommission oder Anwaltsgebühren. Peter Van Vlissingen, vierter Floor, 179 Ost Washington Str., Ecke Fifth Avenue.

Privat-Mann sucht $9000 zu leihen auf gutes bebautes Grundeigenthum ohne Kommission 3—5 Jahre. „Title garanteed". Adr. S 877 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum. Geld zu den niedrigsten Raten. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15ja*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Str. 3ap*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt. ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 3ja*X

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ein Violinist wünscht die Bekanntschaft eines Pianospielers zu machen; Nordseite. Adr.: D. 358, Abendpost.

Pläne zum Bauen irgend eines Gebäudes, ebenso Geld geliehen zum Bauen, wie es Euch paßt auf bezahlten Lotten. Zimmer 620, 125 La Salle Str. 15mai,1wX

Verlangt: Direktoren für neue Versicherungs-Gesellschaft, gute Gelegenheit. Muß $500 in Stock nehmen. Adr. U 764 Abendpost.

Paperhanging, Painting, Calsomining, 1. Klasse Arbeit prompt und billig. Adr.: D. 354 Abdpost. modimi

Alexander Detective-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6ja*

Testaments, Beglaubigungen, Vollmachten nach Europa, Korrespondenzen, deutsch oder englisch. Zuverlässig und prompt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 175 Fifth Ave., Abends und Sonntags, 339 Mohawk Straße. 12ok*X

Finanzielles.

Ein Unglück
mag Euer ganzes Leben ändern.
Ihr kennt viele gute Männer, die lebenslänglich ruinirt sind, da es ihnen an einigen hundert Dollars mangelte.
Was wenn der Lohn aufhört, die Kosten des Lebensunterhalts sind dieselben.
Weshalb nicht ein wenig von dem Einkommen jeden Tag sparen um Euch und Eure Familie gegen Unglück zu schützen?
Kommt und eröffnet heute ein Konto bei uns.

Industrial Savings Bank,
652 Blue Island Ave.
Bestände über eine halbe Million Dollars!

FOREMAN BROS. BANKING CO.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.
Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
Unvertheilte Profite $100,000
Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.
Allgemeines Bank-Geschäft
Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Kapital $2,000,000
Ueberschuß $900,000

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS
152 Monroe Str.
Spar-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von 3 Prozent, die halbjährlich gutgeschrieben werden.
Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto.

A. HOLINGER & Co., Hypotheken-Bank,
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse,
Zimmer 201—2—3—4—5.
Geld zu 5, 5½ u. 6 Proz. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.

In Chicago seit 1856.
Kozminski & Yondorf,
73 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum
Beste Bedingungen.
Bau-Anleihen unsere Spezialität.
Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse,
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.

Schiffskarten
von und nach
Europa.
Niedrigste Fahrpreise!
202 S. Clark Str. 202
(früher 216 S. Clark Str.)
Sonntags offen von 11 bis 1 Mittags.

Schiffskarten!
Extra billig für Monat Mai.
Umzug
nach der neuen Office:
203 S. Clark Str.
Commercial National Bank Bldg.
ANTON BOENERT
Central-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
H. CLAUSSENIUS.
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.
CHICAGO, ILL.
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.

Oscar F. Mayer & Bro.
285—291 Sedgwick Straße,
Telephon: North 725.
Feine Bockwurst.

Darwin und Darwinismus.

Von Dr. Werner Bilz.

Es ist heutzutage ein Haupterforderniß für Jeden, der auf den Namen eines Gebildeten Anspruch machen will, daß er wenigstens im Großen und Ganzen über die ungeheuren Fortschritte unterrichtet ist, die sich für die Naturwissenschaften an den Namen Darwin und Darwinismus knüpfen. Auf der anderen Seite kann nicht dringend genug vor jenem Halb- und Scheinwissen gewarnt werden, das, sich auf unverstandene und unverdaute populäre Schriften stützend, ohne weiteres unter Darwinismus die Lehre von der Abstammung des Menschen vom Affen erblickt und nicht ohne geheimes Gruseln den Namen des großen Forschers vernimmt oder gar selbst ausspricht. Wie verkehrt und zum allermindesten voreilig diese Annahme ist, lehrt ein Blick auf des unsterblichen Gelehrten Leben und Wirken, soweit beides im engen Rahmen eines Zeitungsartikels umspannt werden kann.

Charles Darwin wurde am 12. Februar 1809 in Shrewsbury als Sohn eines angesehenen Arztes geboren, studirte zuerst in Edinburg Medizin, dann in Cambridge Naturwissenschaften und machte, nachdem er bereits als 22-jähriger Jüngling den ersten akademischen Grad (Doktorwürde) erlangt hatte, unter Kapitän Fitzroy eine fünfjährige Weltreise mit, die ihn nach Brasilien, der Magalhaesstraße, der Westküste Südamerikas und den Südseeinseln führte. Nach seiner Rückkehr zog er sich auf seinen Landsitz Down bei Beckenham in Kent zurück, vor allem, um das gesammelte Material wissenschaftlich zu behandeln. Zuerst veröffentlichte er eine Reihe geologischer Studien, deren erste, gleich seiner letzten, die geologische Thätigkeit der Regenwürmer betraf. Dann folgte die Herausgabe seiner Tagebücher, die er während der Reise geführt hatte, ferner eine Schrift über den Bau und die Ausbreitung der Korallenriffe, in der sich Darwin bereits als tüchtiger Geolog erwies. Weitere Arbeiten beschäftigten sich mit Untersuchungen über die Rankenfüßer, die Bewegungen der Schlingpflanzen, die Befruchtung der Orchideen durch Insekten u. a. Arbeiten, die gewissermaßen als Vorstudien zu seinem ersten Aufsehen erregenden Hauptwerke gelten können, das im Jahre 1859 unter dem Titel erschien: „On the origin of species by means of natural selection" („Ueber den Ursprung der Arten und die natürliche Zuchtwahl"), ein Werk, das bald in alle Kultursprachen übersetzt wurde und ungezählte Auflagen erlebte. Später folgten noch eine Anzahl von Spezialwerken, so u. a. über die Abstammung des Menschen, über den Ausdruck der Gemüthsbewegungen bei Menschen und Thieren, über insektenfressende Pflanzen usw., in mustergiltiger Weise sämmtlich von dem berühmten Zoologen Carus in's Deutsche übertragen. Am 19. April 1882 endete ein sanfter Tod das ungemein reiche und fruchtbare Gelehrtenleben Darwins, der bis kurz vor seinem Ende unermüdlich im Dienste seiner Wissenschaft thätig war und trotz einzelner Neider, voreingenommener Gegner den Triumph seiner Lehre, namentlich in Deutschland, erleben durfte. Persönlich war Darwin eine milde, versöhnliche Gelehrtennatur und hatte nicht das Geringste von einem rücksichtslosen, absprechenden Stürmer, der nur aus Lust am Kampfe das Bestehende umstürzen will, an sich. Dabei war er gerecht und entgegenkommend in seinem Urtheile, selbst den ausgesprochensten Gegnern gegenüber, von geradezu aufopfernder Hingebung für seine Freunde und in Bezug auf seine epochemachenden Verdienste von rührender Bescheidenheit. Dazu war er ein tief religiöser und wahrhaft frommer Mann, der nicht im entferntesten daran dachte, das Walten eines allmächtigen Schöpfers in Frage zu stellen und die Existenz Gottes anzutasten. Welches ist nun der Kern seiner Lehre? Während seiner Reise um die Welt hatte sich der scharfsinnige Beobachter überzeugt, daß die damals noch allgemein festgehaltene Ueberzeugung von der Unveränderlichkeit der Arten nicht haltbar sei. Er begann nun selbst, die Veränderlichkeit von Hausthieren (Tauben) und Kulturpflanzen unter dem Einflusse der Züchtung festzustellen, wobei ihm klar ward, daß in der Natur eine bisher nicht beobachtete Thatsache die entstehenden Artveränderungen hervorrufe. Diese Thatsache fand er in der „natürlichen Auslese" durch den „Kampf um's Dasein". Im weiteren Verlaufe seiner Forschungen bildete Darwin seine Lehre, die man kurz als Zuchtwahl (Selektions-) Theorie oder Abstammungs- (Deszendenz-) Theorie bezeichnet, zu einem vollständig geschlossenen System aus, das auf folgenden drei Erfahrungsthatsachen ruht: der Veränderlichkeit der Arten, der Vererbungsfähigkeit und der Ueberproduktion der Lebewesen. Die beiden ersten Grundsätze bedurften für den aufmerksamen Beobachter weiter keines Beweises, die tägliche Erfahrung in der Thier- und Pflanzenwelt bestätigt dieselben. Zu ihnen tritt als weitaus wichtigstes Moment der „Kampf um's Dasein", der, wie in der Menschenwelt als Konkurrenzkampf, auch im Reiche der vernunftlosen Kreatur wühlt und nur den am besten begabten, stärksten und geeignetesten Individuen Sieg und Fortdauer verbürgt, während die schwächeren Vertreter der Arten unterliegen und unrettbar zu Grunde gehen (aussterben). Hand in Hand mit diesem „Daseinskampfe" geht das Anpassungsvermögen gewisser Organe an die Naturumgebung, z. B. die genauen Uebereinstimmungen der Thierfarben und Zeichnungen an die Färbung und Beschaffenheit des Hintergrundes (des Erdbodens, der Blätter,

Drink Pabst Blue Ribbon Beer at meals and between meals, both as an aid to digestion and for the tonic properties of the hops it contains.

It is rich in food values from the Pabst Perfect Eight-Day Malt, and contains only enough alcohol to stimulate the digestive organs to healthy action.

You will never acquire, but overcome, the desire for strong drink by using Pabst Blue Ribbon Beer, because its food values far exceed its stimulating properties.

Pabst Brewing Co.,
114 N. Desplaines St., Chicago.
Phone Monroe 67.

Aeste, des Wassers usw.), vor dem sie sich bewegen oder auf dem sie ruhen, die vorwiegend weiße Farbe der Polarthiere (Eis, Schnee), die gelbe der Wüstenthiere (Löwen, Tiger, Leoparden u. a.), die Glasdurchsichtigkeit vieler Wasserthiere, ferner die genaue Nachahmung gewisser gemiedener und gefürchteter Thiere, die sich durch auffallende Farbe und Zeichnung weithin bemerklich machen (Mimikry). Zu dieser äußern Erscheinung der Thiere, die ihnen im „Kampfe ums Dasein" vermöge der Anpassungsfähigkeit das Uebergewicht über die schwächeren und dem Untergange geweihten Individuen und Arten sichert, gesellten sich innere Vorzüge, Instinkte und Fähigkeiten. Ueberall hat die natürliche Auslese das Zweckmäßigste ausgewählt. Man denke nur an die Waffen und Panzer der Thiere, Verstärkungen des Gebisses für bestimmte Zwecke, Umgestaltungen der Füße zu Lauf-, Scharr-, Greif- und Ruderfüßen usw. Bei Anpassung von Pflanzen an das Wasserleben z. B. wandeln sich die Blätter in Schwimmblätter um, die durch lufterfüllte oder mit Schwimmblasen erfüllte Stengel an der Wasseroberfläche gehalten werden oder die untergetauchten Blätter theilen sich kiemenartig, um mehr Berührungspunkte mit dem im Wasser gelösten Sauerstoffe zu erhalten. Nicht gebrauchte Organe schwinden allmählich oder verkümmern, was gleichwohl für diese Individuen im Daseinskampfe einen Fortschritt bedeute. So haben z. B. auf einigen ozeanischen Inseln einige Käfer u. a. Insekten, welche das Flugvermögen durch Verlust der Flügel eingebüßt haben, das Uebergewicht über ihre geflügelten Kollegen erlangt, wahrscheinlich, weil die fliegenden durch diese Fertigkeit immer wieder in Gefahr geriethen, bei heftigem Winde ins Meer getrieben zu werden. Wunderbar sorgte die Natur vor allem für die Erhaltung und Fortpflanzung der Rasse. Da im Daseinskampfe nur die stärkeren und schöneren Individuen Aussicht auf Dauer haben, so verlieh sie z. B. den Pflanzen, deren Samen (Pollen) durch Insekten verbreitet werden soll; die prächtigen Blüthen, um diese herbeizulocken, und griff sogar bei einigen Pflanzen zu Täuschungen, indem sie die obersten, um die unscheinbare Blüthe herumstehenden Blätter intensiv roth färbte und so die Vorstellung einer prächtigen Blüthe erweckte (Pseudoblüthe, z. B. Poinsettia pulcherrima u. a.). Machen's unsere Mägdlein etwa anders? Kleiden sie sich nicht auch in einen Flitterstaat, um heirathslustige Herrchen heranzulocken?

Doch Scherz bei Seite! Diese unwiderleglichen Forschungsresultate sind nun von vielen begeisterten Anhängern Darwins, vor allem von Karl Vogt (gest. 1895 in Genf) und Häckel in Jena, zum Ausgangspunkte einer ganz neuen Weltanschauung gemacht woden, die weit über das hinausgeht, was der sehr vorsichtige und maßvolle Darwin als exakte Forschungsresultate lehrte. Ihnen gesellte sich der berühmte englische Forscher Huxley bei, und was diese Gelehrten als Resultat ihrer Forschungen boten, bezeichnet der Laienverstand in der Regel kurz und bündig als — die Lehre von der Abstammung des Menschen vom Affen. Damit wäre natürlich der biblische Schöpfungsbericht, der bekanntlich den Menschen als eine sogen. Sondergattung aus der Schöpferhand Gottes hervorgehen läßt, als Dichtung, die auf geschichtliche Wahrheit keinen Anspruch machen darf, erwiesen. Allein es ist zu bemerken, daß besonnene Forscher, vor allem Darwin selbst, diese äußerste Konsequenz aus der Entwickelungslehre nie gezogen, sondern vielmehr stets hervorgehoben haben, daß die menschenähnlichen Affen wie z. B. der Gorilla, mit dem Menschen nur die Spitzen gesonderter Zweige eines gemeinschaftlichen Stammes sein könnten, der auf einen gemeinsamen Urzeuger zurückführe. Es kann sich also nach Darwinistischer Ansicht hier höchstens um Vetterschaft, nicht um Ahnenschaft handeln. Gleichwohl läßt der Darwinismus noch manches Räthsel ungelöst. Wenn er die Entstehung und Entwicklung der gesammten Welt aus dem Urschleim und der Urzelle behauptet, so bleibt er uns die Antwort auf die Frage schuldig: Woher aber der Urschleim und Urzelle? Sodann verkennt er die tiefe Kluft zwischen Menschen und Thier, auch dem menschenähnlichen Affen, die in dem Besitze des Geistes im Menschen sich aufthut. Man mag hochentwickelten Thieren gewisse Fertigkeiten etc. beibringen, eine eigentliche geistige Thätigkeit, wie sie z. B. das Erlernen einer fremden Sprache, die Unterscheidung von Gut und Böse voraussetzt, wird ein für alle mal unmöglich sein. Aus diesem Grunde haben besonnene Forscher bei aller Anerkennung der hohen Verdienste Darwins um die Entwicklungslehre jene Hypothesen als unhaltbar abgelehnt und die Darwinsche Theorie auf die Resultate zurückgeführt, die allein vor der exakten Wissenschaft bestehen können. Gleichwohl wird Darwin nie vergessen werden als einer der hervorragendsten Forscher auf dem Gebiete der Naturwissenschaften.

Die Philosophie des Menschenfressers.

Der Menschenfresser ist für unsere Vorstellung noch immer der böse Riese aus dem Märchen, der nach dem armen Hänsel und Gretel packt, obwohl wir durch die Anthropologie schon so manche wissenschaftliche und objektive Schilderung der Anthropophagie der wilden Völker erhalten haben. Wie es in der Seele eines solchen Menschen, der seine Nächsten mit Behagen verspeist, ausschauen mag, darüber wissen wir aber immer noch sehr wenig, und die Weltanschauung dieser Wilden, deren Empfinden von dem unseren so unendlich weit verschieden ist, gewährt einen tiefen Einblick in die primitiven Anfänge menschlichen Wesens, in die Abgründe naiver Rohheit.

Der bekannte englische Reisende Oliver Bainbridge, der soeben wieder von einer längeren Forschungsreise unter den Menschenfressern der Südseeinseln zurückgekehrt ist, erzählt in einem interessanten Aufsatz von seinen Erfahrungen, die er unter diesen blutdürstigen Anthropophagen gemacht hat, und entwirft ein ganzes Weltbild von der merkwürdigen Art, wie sich in diesen Köpfen Leben und Sein malt. In Mord, Blut und Scheußlichkeiten ist die Geschichte dieser Völker, die kulturell nicht einmal mehr auf einer so tiefen Stufe stehen, dahingegangen. Bei den Fidschi-Insulanern werden zur Erinnerung an besonders reiche Menschenmahlzeiten Gedenksteine errichtet, und diese schrecklichen Zeugen vergangener Unthaten ragen in großer Anzahl gen Himmel. Die Gefangenen werden so lange in Käfigen gefüttert, bis sie fett genug sind und das richtige Gewicht haben; ihre Schädel werden auf den Kochsteinen zermahlen, und stolz weist jeder Wilde die Knochen der von ihm verzehrten Feinde auf, zählt die Opfer, die ihn gelabt haben, und weist an den Einschnitten am Baum vor seinem Hause die Menge der Getödteten auf. Das furchtbarste Menschenfresserland ist vielleicht die kleine, friedvoll und schön im Meere liegende Insel Mbau, auf der schon Tausende von Mordorgien gefeiert worden sind. Die Bewohner Mbaus sind die aristokratischsten und vornehmsten Leute im sozialen Leben der Fidschi-Inseln. Ihre Häuptlinge sind die mächtigsten Männer, ihre Sprache ist der klassische Dialekt der ganzen Inselgruppe, kurz, die Leute von Mbau sind für den Fidschi-Insulaner die Elite der Menschheit. Natürlich sind sie auch die ersten im Menschenfraß. Auf diesem herrlichen Eiland ward der Häuptling Thakambau geboren, hier residirte sein Vater Tanoa, und die beiden sind die schlimmsten Schurken, die wohl je der Boden der Erde getragen. Niemals sind auf einem so kleinen Fleck der Erde so große Schandthaten und Scheußlichkeiten verübt worden. Auf seinen Kriegszügen brachte Tanoa ganze Haufen von Todten und Verwundeten in seinen Kanus heim, und die Weiber und Kinder der Besiegten mußten den Siegern zur Speise dienen. Thakambau, der noch heute regiert, hat zwar seinen großen Vater nicht erreicht; jedoch erschlug er schon mit sechs Jahren einen älteren Knaben und verzehrte ihn, und nach dem Tode Tanoas begann er seine Regierung damit, daß er seine Mutter mit eignen Händen erwürgte. Heute ist der „alte Tom", wie er sich schon von seinen Freunden nennen läßt, ein jovialer Herr mit grauem Bart und grauem Haar, wohl schon an die 80 Jahre alt, fast ehrwürdig und gar nicht schrecklich anzusehen. Es ist der Stolz seines Alters, wohl derjenige Mensch zu sein, der die meisten seiner Mitmenschen aufgegessen hat.

Einst enthüllte er Bainbridge an einem schönen Abend, da sie zusammen am Dorffeuer saßen, seine Philosophie, und den nackten Arm über den Ozean ausstreckend, sagte er: „Mancherlei, o Freund, kannst Du unter uns lernen. Deine Reise über den dunklen Ozean war keine nutzlose, denn unser uraltes Volk ist das klügste der Welt, und schwer kann derjenige seine Weisheit begreifen, der noch nicht von den heiligen, des Lebens Räthsel öffnenden Dingen gegessen ha. Wir sind die Kinder der großen Götter, die die Seelen der Menschen essen. Die menschenfressenden Götter sind die größten, denn sie haben die Macht und Weisheit aller derer in sich aufgenommen, die eines natürlichen Todes gestorben sind. Darum sind sie so weise, aber auch wir, ihre Söhne, sind weise, denn wir essen die Seelen der Menschen, die wir getödtet haben, und die die Götter nicht in sich aufnehmen. Häuptlinge essen nur besondere Theile von großen Männern, denn das Fleisch eines gemeinen Mannes ist ihnen verboten und entehrend. Das Menschenfressen ist von den Göttern geheiligt, und wir sind ihre Kinder. So tragen wir auch die Zähne der Menschen, die wir gegessen haben, machen Armbänder aus ihren Haaren, denn das verleiht uns Macht. Stundenlang konnte so der „alte Tom" reden, seine Stimme wurde andächtig, wenn er von der großen Weisheit des Menschenfresserthums sprach, und seine Augen glänzten bei dem Gedanken an alle die guten Mahlzeiten, die er gehalten. Die Anthropophagie ist bei vielen Stämmen, bei denen der Schädelkultus bereits aufgehört hat, noch erhalten geblieben und hat ganz eigene Formen angenommen. Ein „großer Häuptling" z. B. ißt nicht dieselben Theile des Menschenkörpers, wie die anderen Häuptlinge; er würde sich erniedrigen, wenn er sich mit ihnen zugleich zum Mahle setzte; er sitzt einsam bei seinen speziellen Gerichten. Der oberste Häuptling der Salomon-Inseln Bing-Bing z. B. hat das königliche Vorrecht, nur die Augen und Gehirne anderer im Kampf erschlagener Häuptlinge zu essen. In seinem Hause hingen unzählige Menschenschädel, die sorgfältig zu Kreisen aneinander gereiht waren. Auch Bing-Bing ist ein großer Gourmet, was Menschenfleisch anbetrifft, und vergleicht dessen Geschmack mit dem von ganz jungen zarten Hühnchen, während anderen Menschenfleisch wie junges Schweinefleisch schmeckte. Im Zusammenhang mit der Anthropophagie herrschen bei diesen Völkern bestimmte heiliggehaltene Zeremonien und Etikette, die von den Missionaren häufig verletzt worden sind. Eine solche Verletzung des Heiligsten darf aber der Häuptling nie dulden, denn wenn er sie nicht rächte, so würde er sogleich schwach und kraftlos werden; er muß vielmehr den Verletzern der Gottheit ihre Macht und Kraft entziehen, indem er sie tödtet und ißt.

Die afrikanischen Heuschreckenplagen.

Wieder lesen wir von schweren Heuschreckenplagen in Afrika, die diesesmal in Deutsch-Südwestafrika, in Natal und auch bei Johannesburg aufgetreten sind. Die Geschichte kennt furchtbare Verwüstungen Afrikas durch die Heuschrecken; eine der bekanntesten ist die in der Livius-Epitome zum 60. Buch und von Orosius V. 11. § 2 erzählte. Bei Orosius heißt es: „Nachdem in Afrika ungeheure Menge Heuschrecken entstanden waren und nicht allein die ganzen Feldfrüchte gefressen und alle Gräser sammt einem Theil der Wurzeln, sowie Blätter und die zartesten Aeste verzehrt, aber auch die bitteren Rinden und das trockene Holz abgenagt hatten, erhob sich ein plötzlicher Wind, der sie fortriß und in Haufen über weite Strecken durch die Luft wegführte, bis sie im afrikanischen Meer versanken. Später warf die Fluth ungeheure Massen von ihnen unter dem Andrang der Wogen an die langhingestreckte Küste: da entstand aus der verwesenden Masse ein so scheußlicher, krankheiterregender Gestank, daß eine verzehrende Pest über alle lebenden Wesen kam und die verwesenden Kadaver von Vögeln, Vieh und wildem Gethier die verderbliche Wirkung noch vergrößerten. Wenn ich aber an die Menge der ums Leben gekommenen Menschen denke, so schaudere ich, während ich ihre Zahl aufzeichne (80,000 in Numidien, 200,000 zwischen Karthago und Utica; Obsequens gibt sogar 800,000 Gestorbene an)." Diese Heuschreckenplage und der daraus erfolgende Mißwachs hatten auch politische Folgen; die „Lex Frumentaria" des C. Grachus, der im Jahre 124 v. Chr. für das Tribunat kandidirte, erfolgte nach Nitzsch auch wegen der durch den Mißwachs in der Kornkammer Roms entstandenen Schwierigkeiten.

Mag nun die Erzählung des Orosius in Bezug auf die Wirkungen der verwesenden Heuschrecken auch übertrieben lauten, so bringt doch W. Warde Fowler in „The Classical Review" für die Schilderung der Heuschreckenplage eine durchaus zutreffende Analogie aus Südafrika vom Jahre 1797. Sir John Barrow, damals im Gefolge des Gouverneurs des Kaplandes, das in den Jahren 1796 bis 1802 unter englischer Oberhohheit stand, schreibt in seinem Tagebuche: „Von den Mengen der Heuschreckenlarven, die zu dieser Zeit jenen Theil von Afrika infizirten, kann man sich keinen Begriff machen, wenn man sie nicht gesehen hat. Ungefähr 15 Kilometer zu jeder Seite des Sehkuh-Flues, auf einer Strecke von 120 bis 135 Kilometern — also auf einem Gebiete von fast 3000 Quadratmeilen — war der ganze Boden damit bedeckt. Sie hatten alles Grün zerstört und, hätten nicht kleine Riedgrasinseln des Flusses unser Vieh genährt, hätten wir unsere Reise aus Mangel an Futter aufgeben müssen. Es ist dies das dritte Jahr, daß sie in diesem Theil der Kolonien sind. Ihre letzte Reise mit ihren Folgen wird mir als höchst merkwürdig geschildert und durch die Einwohner des niedriger gelegenen Theiles der Kolonie bestätigt. Alle ausgewachsenen Insekten wurden durch einen heftigen, plötzlichen Nordwestwind ins Meer gejagt und dann wieder an die Küste geworfen, wo sie eine ungefähr 75 Kilometer lange und über einen Meter hohe Bank bildeten, und verschiedene meiner Begleiter versicherten mir, als diese Massen zu verwesen begannen, man in einzelnen Theilen des Sneuwbergs auf eine Entfernung von über 200 Kilometern unter dem Gestank litt."

Dies bestätigt auch die Erzählung des Orosius im Allgemeinen ganz auffallend; ob die Verwesung großer Mengen von Heuschrecken aber wirklich eine Pestilenz für Menschen und Vieh entstehen lassen kann, ist nicht sicher zu sagen. Schwere Heuschreckenplagen sind, wie bekannt, auch in Egypten in neuerer Zeit beobachtet worden, wo sie schon in einem altegyptischen Briefe als eine sehr gewöhnliche Plage der Landwirthschaft genannt sind. Die achte egyptische Plage des biblischen Erzählers ist daher auch das Wunder in religiöser Beziehung wie es sein soll, ein ganz vernünftiges Wunder d. h. ein natürlicher Vorgang; das Wunderbare ist nur, daß er in einem vorherbestimmten Augenblick eintritt. Die biblische Erzählung stimmt ebenfalls zu Orosius und Barrow: Der Westwind wirft die Heuschrecken ins Schilfmeer.

Die österreichischen Gemsen in Neuseeland.

Aus Sydney wird vom 31. März geschrieben: Die von Kaiser Franz Joseph der Neuseeländer Regierung zum Geschenk gemachten acht Gemsen sind am 14. März mit dem Postdampfer „Turakina" wohlbehalten in Wellington eingetroffen. Die Thiere befinden sich in der Obhut eines Beamten des Londoner Zoologischen Gartens, Henry Bertling. Der Gedanke, in Neuseeland einen Versuch mit der Akklimatisation von Gemsen zu machen, ist übrigens auf den Kommandanten des österreichischen Kreuzers „Panther", Ritter v. Hoehnel, zurückzuführen, der, als er vor zwei Jahren Neuseeland besuchte, den jetzigen Premierminister Sir Joseph Ward sehr für die Sache zu interessiren wußte. Im ganzen sollen übrigens ursprünglich 24 Gemsen eingefangen worden sein, von denen aber ein Theil als zu alt wieder in Freiheit gesetzt werden mußte. Andere wiederum benahmen sich in der Gefangenschaft so wild und ungebärdig, daß sie nach kurzer Zeit verendeten. Schließlich sind denn nur noch die nunmehr an ihr Ziel gelangten Thiere, zwei Böcke und sechs Geißen, übrig geblieben, deren Aussetzung im Gebiete der Neuseeländer Südalpen nunmehr sobald als möglich erfolgen soll. Dem Ergebniß dieses Akklimatisirungsversuchs wird in der Kolonie mit begreiflichem Interesse entgegengesehen.

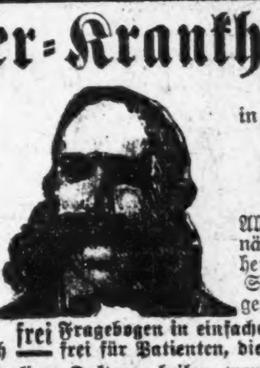
Kurirt in 5 Tagen Krampfaderbruch, Wasserbruch, und zwar nachhaltig.
Kein Schneiden oder Schmerzen.
Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten leidet.
Bezahlt für keine Fehlschläge, sondern für eine Heilung.
Lungen. Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt.
Privat-Krankheiten der Männer heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.
Rath und Untersuchung frei.

Spezialist in Männer- und Frauen-Krankheiten.
Frauen-Krankheiten, Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, Unfruchtbarkeit nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.
Blutvergiftung und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.
heile Euch nachhaltig.
Es wird deutsch gesprochen.
Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt,
41 S. Clark Str., zwischen Lake und Randolph, II. Floor.
Sprechstunden: 8 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 4 Nachmittags.

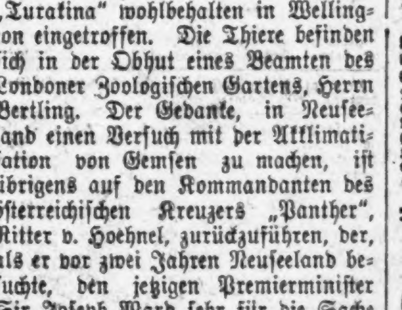
SCHROEDER
465-467 MILWAUKEE AVE
COR CHICAGO AVE
Apotheke mit der Thurmuhr.
Kopfschmerzen.
Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenlagen, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenfehlern verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. Schroeders Augengläser helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.
Die Untersuchung kostet nichts. Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

Schroeder EYE GLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE

Männer-Krankheiten!
Nervenschwäche, Prostatische Leiden, Blasenleiden, Nierenkrankheiten, Blutvergiftung, Krampfaderbruch, Hämorrhoiden, Fisteln, Bruch.



Unsere Gebühren in neu zugezogenen spezielle Krankheiten.
$5.00
Alle schwächenden, hartnäckigen, chronischen Krankheiten sicher geheilt. — Schwache Männer stark gemacht.
Konsultation persönlich oder brieflich frei. Fragebogen in einfachem versiegeltem Schlag frei für Patienten, die nicht kommen können.
Die alten zuverlässigen Berliner Doktoren heilen, wenn andere fehlschlagen.
Sprechstunden—Täglich 9 bis 8, Sonntags 10—2.
Auswärts Wohnende sind freundlich eingeladen, herzukommen und sich einer gründlichen Körper- und X-Strahlen-Untersuchung zu unterwerfen. Sie ist frei. Eine Stunde bei uns kann Euch Jahrelangen Leiden ersparen. Viele Fälle können in einem bis fünf Tagen geheilt werden. Unsere Offices sind zentral gelegen, gerade im Herzen der Stadt — bequem von Eisenbahnstationen und Straßenbahnen.
BERLIN MEDICAL OFFICES, S. W.-Ecke State und Van Buren Str. (gegenüber Siegel, Cooper & Co.)
Eingang: 66 Ost Van Buren Str., Chicago, Ill.



$8 Unser berühmtes bestes Gebiß $6
Diese Woche
Feine Goldfüllungen zur Hälfte der gewöhnlichen Raten. Brückenarbeit oder Zähne ohne Platten unsere Spezialität. Phone Central 2047. Geöffnet Abends, Sonntags bis 12 Uhr.
McChesney Bros. & Brown

Wassersuchtkur
Giebo Supreme Dropsy Medicine
ist die einzige, sichere Wassersucht-Kur, das beste Mittel, für Wassersucht und alle Nierenkrankheiten.
GIESEN BROS.,
388 N. Halsted Str. 3154 Fifth Ave.
Chicago, Ill.

Wichtig für Männer.

$50.00 Belohnung für eine Hautkrankheit ...

Eisenbahn-Fahrpläne.
Chicago Great Western-Eisenbahn.

Heil-Bruchband.

DR. ROBERT WOLFERTZ, Präsident.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Damen-Bedienung für Damen.

Dr. J. YOUNG,
Ohren-, Nasen- und Halsleiden.

Graue Haare
erhalten ihre natürliche Farbe wieder bei einmaliger Anwendung ...

JOHN P. BENNET, M. D.,
Spezialist für Männer-Krankheiten.
88 O. VanBuren St., neben Siegel Cooper & Co.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Hub. Dexter Building.

Marshall Field & Company BASEMENT SALESROOM

Einer der charakteristischsten Vorzüge der Waaren in unserem großen Basement-Verkaufsraum ist ihre Zuverlässigkeit. Unsere Sortimente umfassen die wohlfeilsten Waaren — aber nur die Qualitäten die absolut zuverlässig sind. Unsere Standards werden nie herabgesetzt nur um niedrige Preise zu erzielen — nie offeriren wir Waaren zum Verkauf, die nicht von solcher Dauerhaftigkeit sind, wie ein Käufer nach ihrem Aussehen zur Zeit des Einkaufs ein Recht zu erwarten hat.

Großer Räumungs-Verkauf von geschneiderten Suits und Coats für Damen: Scharfe Herabsetzungs-Preise in einzelnen Partien.

Dieser große Frühjahr-Herabsetzungs-Verkauf hat in dieser Abtheilung viele der besten Bargains des ganzen Jahres zur Folge. Alle „Odd"-Größen und kleinen Partien von geschneiderten Suits und Coats für Damen — die bestgemachten Kleidungsstücke, die für die Basement-Abtheilung zu erhalten sind — thatsächlich alle Moden darstellend, die während dieser Saison offerirt wurden, sind unseren sämmtlichen wohlfeilen Partien entnommen und jedes Kleidungsstück ist zu einer gründlichen Preisherabsetzung markirt worden.

Mehrere hundert hübsche Suits in einer großen Auswahl von Moden, schlichte Farben und Mischungen — alle Größen in dem Sortiment — in zwei Partien gruppirt und zwecks schneller Räumung herabgesetzt, $7.50 und $10.00.

Coats für Damen, Box-, Covert- und „fitted" Moden, in einem verschiedenartigen Sortiment von Stoffen, alle Größen in dem Sortiment, in zwei Partien gruppirt und zwecks schneller Räumung herabgesetzt — $5.00 und $7.50.

Schwarze Kleiderstoffe: Spezielle Werthe.

Ersparnisse werden geboten in zwei sehr wünschenswerthen 44zölligen Kleiderstoffen, um die sparsamen Kunden mit den Vortheilen, die in der neuen Lage dieser Abtheilung geboten werden, bekannt zu machen.

Mohair Brilliantine, die Yard 50c. | Reinwoll. Nuns Veiling, Yard 55c.

Futterstoffe-Rester zur Hälfte der regulären Preise.

Eine außergewöhnlich große und verschiedenartige Sammlung, enthaltend viele der wünschenswerthesten Stoffe, einschließend Lawn, Mercerized Sateen, Satin, Silesia, Crinoline, Graß Cloth, Canvas, Taffetaline, Percaline und Cleopatra Cloth, alles in nützlichen Längen, markirt zum halben Preis für sofortige Räumung.
Basement.

Speziell—27zöll. Taffetaline, in reiner Seide, grün, roth, lohfarbig, Gold braun, Seal braun, marineblau und grau, offerirt zu dem bemerkenswerth niedrigen Preis von, die Yard, 60c.

Räumungs-Verkauf von einzelnen und beschmutzten Muster-Spitzen-Gardinen.

500 Paar in zahlreichen Sorten von Nottingham und Cable Nets sind markirt zu bedeutenden Herabsetzungen, um sie aufzuräumen — die Preise rangiren von 50c bis $3.75 das Paar.
Basement.

Räumungs-Verkauf von Jünglings-Anzügen, 6.50

Ungefähr 100 zuverlässige gut gemachte Anzüge aus fancy Mischungen in wünschenswerthen Mustern — viele mit Serge gefüttert; alle wurden gemacht, um bedeutend theurer verkauft zu werden—Größen 15 bis 20, $6.50.
Basement.

Wohlfeile Badezimmer-Einrichtungen.

Dieser hübsche Messing nickelplattirter Wasserglas- und Zahnbürsten-Halter, wie in der Abbildung gezeigt, wird für eine begrenzte Zeit offerirt zu einer bedeutenden Herabsetzung, 30c.
Basement.

Messing nickelplattirte Handtuch-Stangen, spez. 20c.
Messing nickelplattirte Robe-Haken, speziell 6c.
Messing nickelplattirte Halter für Zahnbürsten, hält vier Bürsten, 15c.
Bade-Sprays, fünf Fuß Gummischlauch, 35c.
Badesitze, aus Eichen, speziell zu 35c.

Waschbare Garten- und Spiel-Anzüge für Knaben, 50c.

Sehr nützlich beim Spielen außerhalb zu tragen, bedeckt den Knaben vom Kopf bis zu den Füßen, mit Knickerbockers für die Kleinen. Sie sind gemacht aus dunkelblauem Chambray in absolut echten Farben, leicht waschbar — groß und geräumig geschnitten. Einige sind besetzt mit Band. Alle Größen, von 3 bis 8, sehr niedriger Preis, zu 50c.
Basement.

Strohhüte und Tam O'Shanters für Knaben.

Unsere Strohhüte für Knaben und Kinder sind bereit, in einer großen Varietät der besten Farben und all die neuen wohlfeilen Braids. Die Facons sind sehr hübsch—speziell proportionirt für die Gesichter der Kleinen—25c, 50c, 75c, $1. Golf-Kappen für Knaben, herabgesetzt auf 25c.
Basement.

Leichte Tam O'Shanters für Kinder, in roth, blau u. braun, herabgesetzt auf 40c.

Knaben-Anzüge zu einem niedrigen Preis markirt, $2.95.

Eine bemerkenswerthe Bargain-Gelegenheit — verschiedene Hundert marineblaue Serge-Anzüge werden offerirt zu einer großen Ersparniß. Eingeschlossen sind vier verschiedene Facons — Doppelreihige Anzüge, mit einfachen Kniehosen; Belted Anzüge, mit Knickerbockers, in Größen von 7 bis 16, und Sailor und Russian Anzüge, in Größen von 3 bis 10, besetzt mit acht Reihen Soutache Braid in roth, weiß oder schwarz. Positiv einer der größten Werthe, der je in dieser Abtheilung zu diesem Preise offerirt wurde — $2.95.

Frühjahrs-Reefers für Knaben, in mehreren schlichten und fancy Farben, in vielen Fällen zur Hälfte des regulären Preises markirt, Größen 3 bis 12, $2.95.
Basement.

Frühjahrs-Kleider für Männer zu großen Räumungs-Herabsetzungen

Alle Topcoats sind herabgesetzt auf $10.00
Blaue Serge und gemischte Anzüge, $8.00.

Beide Partien wurden zusammengebracht von Odd Größen und angebrochenen Partien. Wir wünschen sie sofort zu verkaufen. Es sind lauter hübsche Kleidunggsstücke — solche, die diese Abtheilung so wohl bekannt machten für den zufriedenstellenden Dienst, den dieselben zu den sehr niedrigen Preisen boten. Fast jede Größe ist in jeder Partie vertreten. Die Herabsetzungen bringen die Verkaufspreise von vielen dieser Kleidungsstücke unter die Fabrikationskosten.
Basement.

Männer-Sommer-Strümpfe herabgesetzt, 25c.

Viele der schönsten Novelty-Muster, karrirte, gestreifte und bestickte Entwürfe, auch eine Anzahl angebrochener Partien, von der Haupt-Abtheilung genommen, wurden zu einem sehr niedrigen Räumungs-Preis markirt, das Paar 25c; sechs Paar $1.38.
Basement.

Speziell—Reinschwarze Männerstrümpfe, doppelte Sohlen, Paar 10c.

Sommer-Korsets — Eine großartige Partie, 38c.

Ein leicht sitzendes, der Körperform genau angepaßtes neues Modell — aus Batiste und Coutil gemacht, mit Stahlstangen, mittlere Büste und lange Hüfte, besetzt mit Spitzen Beading und Band, in Weiß und Drab — Größen 19, 25 bis 30 — speziell, 38c.
Basement.

Ein ausgezeichnetes Modell, von gemustertem Stoff gemacht, mit Stahlstäbchen, lange und kurze Hüfte, mittlere Büste, reichlich mit Spitzen besetzt, daran befestigte Strumpfbänder — $1.25.

Leichte Suit Cases: Spezialität.

Zwei sehr praktische Suit Cases — 24 und 26 Zoll — mit Vellum-Zeug überzogen und Zeug gefüttert, mit starken Leder-Griffen und -Kanten, Messing-Schloß und „Catches", elegante Werthe; 24zöllige, $1.15; 26zöllige, $1.25.
Basement.

Negligee-Hemden für Männer reduzirt auf 75c.

Ein elegantes Sortiment von Negligee-Hemden für Männer, in wünschenswerthen Mustern, zu ¼ bis ⅓ weniger, als der reg. Preis beträgt. Diese spezielle Partie besteht aus schlichten oder „Plaited" Fronten, mit daran befindlichen oder abnehmbaren Manschetten (viele mit 2 Paar), ungewöhnlich feine Hemden für diesen Preis, Stück 75c.
Basement.

Um damit zu räumen — Am Donnerstag Morgen bringen wir etwa 45 Dutzend Männerhemden zum Verkauf, auf genau die Hälfte des Preises herabgesetzt, um sofort damit zu räumen, 25c.

Japanisches Porzellan: Verkauf eines äußerst attraktiven Einkaufs.

Eine große Sendung — direkt aus Japan importirt — soeben geöffnet. Die große Anzahl neuer Facons und reicher Farben-Dekorationen — zusammen mit dem sehr niedrigen Preis — gestalten diesen zu dem bemerkenswerthesten Einkauf, den wir in diesem Jahre von japanischem Porzellan gemacht haben.

Drei Stück Sets — Theetopf, Zuckerdose und Rahmkrug, wie abgebildet, 45c.

Nuß- oder Salat-Sets — eine große Bowle mit Fuß und sechs kleinere Bowlen, die dazu passen, Set, 85c.

Chokoladen Sets — ein Topf und 6 Tassen und Untertassen dazu passend, in hübschen japanischen Dekorationen, $2.25.

Thee-Service, reich dekorirt, bestehend aus sechs Tassen u. Untertassen, sechs Thee-Teller, ein Theetopf, Zuckerdose und Cream Pitcher, für $4.25.

Bemalte Rahmkrüge, für 15c.

Tassen u. Untertassen in hübschen Entwürfen, 18c.

Basement.

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Bülow im Reichstage.—Kein Krieg in Sicht.—Nervosität.—Der deutsche Michel in ausländischer Beleuchtung.—S. M. der „War Lord".—Die Stärke des deutschen Heeres.—Unteroffizierelend.—Englische und französische Gäste.—Die neue Anleihe.—Wir reichen Amerikaner.—Ein Prinz als Handlungsbeflissener.

Die vom deutschen Volke so sehnlich erwartete Aeußerung des Reichskanzlers über die politische Lage hat die nervöse Spannung einigermaßen gelöst. Man weiß jetzt, woran man ist und daß auch nicht der mindeste Anlaß zu der Befürchtung, Deutschland befände sich in Kriegsgefahr, vorhanden sei. Einen geradezu erhebenden Eindruck machte die dabei zu Tage getretene entschlossene Einmüthigkeit aller Parteien des buntscheckigen Reichstags; selbst die Sozialisten gaben durch den Mund des redegewandten süddeutschen Führers v. Vollmar, des früheren baierischen Leutnants, kund, daß sie national empfinden und für ein starkes, kriegsbereites Deutschland eintreten. Bismarcks Ausspruch: „Wir laufen niemand nach!" kommt nun wieder zu Ehren, und wenn auch vereinsamt, wird der „Emporkömmling", dem man sein Glück neidet, wie der Reichskanzler bemerkte, ruhig der Zukunft entgegensehen. Fürst Bülow entsprach leider nicht dem Wunsche der verschiedenen Redner, von denen der baierische Reichsrath, Freiherr v. Hertling, stürmischen Beifall erntete, über die auswärtige Politik Auskunft zu geben, wohl aber erklärte er ohne Vorbehalt, klipp und klar, daß das Reich friedlich gesinnt sei, sich aber an der Besprechung der Abrüstungsfrage auf der Haager Konferenz nicht betheiligen werde. Die Ausführungen des Reichskanzlers sind von der ausländischen Presse zumeist günstig besprochen worden; selbst in England ist man mit ihm zufrieden. Die deutschen Zeitungen, die, wie die Kölnische, in der letzten Zeit sehr nervös waren und das Schlimmste befürchteten, beginnen sich zu beruhigen, und nur die Alldeutschen, die gern mit dem Säbel rasseln, hatten eine entschiedenere Sprache erwartet.

Nervosität ist die Modekrankheit unseres Zeitalters. Wie den Einzelnen ergreift sie ganze Völker und wird die Urheberin männermordender Kriege. Dem deutschen Michel wurden stets Ruhe und Gleichgiltigkeit im politischen Leben nachgerühmt, aber jetzt ist das anders geworden, und man muß den gemüthlichen Germanen mit der Laterne suchen, der mit Allem zufrieden ist, wenn man ihn nur ruhig sein Bier trinken läßt. Diesen veränderten Verhältnissen tragen auch die ausländischen Witzblätter Rechnung, wenn sie einen Deutschen in einem Spottbild darstellen. Die älteren Leser erinnern sich wohl noch, daß Franzosen, Engländer und Amerikaner uns stets mit der langen Pfeife, im Schlafrock und Hauskäppchen, mit dem Bierglas und einer mächtigen Brille abbildeten, und in dieser blödsinnigen Ausstattung der „Prussien" auf französischen und der „Dutchmen" auf amerikanischen Bühnen in Lustspielen und Possen zu erscheinen pflegte. Während des deutsch-französischen Krieges wurden Kaiser Wilhelm, Bismarck, Moltke, ja selbst die Offiziere und Soldaten der deutschen Truppen in den Pariser Witzblättern mit Bierglas, langer Pfeife und Brille abgebildet, wobei auch häufig Wurst und Sauerkraut nebst gewaltigem Schmeerbauch eine Rolle spielten. Einige dieser Karikaturen befinden sich noch in meinem Besitze, und die gelungenste davon ist die, welche den alten Kaiser, Bismarck und Moltke beim Kriegsrath in Versailles zeigen, wie sie bei Wurst und Sauerkraut und Bier berathen, wie Paris am bequemsten zu nehmen sei. Auf einem Wohlthätigkeits-Bazar in Chicago, den die Spitzen der feinen englisch-amerikanischen Damenwelt veranstaltet hatten, waren die Deutschen und ihre Lebensgewohnheiten durch ein Zelt versinnbildlicht, in dem Bauernmädchen mit Holzschuhen—Bier verzapften, das auf rohen tannenen Tischen, mit ebensolchen Bänken, aufgetragen wurde. In den Zelten der Franzosen, Engländer und anderer Völker, die mit raffinirtem Luxus ausgestattet waren, zeigten sich die dort mitwirkenden Damen indessen in der feinsten Toilette. Und bei einem Umzug des verschleierten Propheten in New Orleans, wurde das Deutschthum durch einen Schauwagen „verherrlicht", der eine deutsche Kneipe darstellte, in der sich Knechte und Mägde mit Holzschuhen bei Bier und Wurst gütlich thaten. Auf dem französischen Schauwagen stand dagegen eine fesche Französin mit der Freiheitsmütze und der Trikolore neben einer eroberten Kanone—und nur wenige Jahre nach dem Kriege von 70/71, wo die Franzosen so schlecht abgeschnitten hatten.

Gegenwärtig spielt der „War Lord" mit dem adlergeschmückten Helm, dem aufgedrehten Schnurrbart und mächtigen Pallasch auf ausländischen Karikaturen die Hauptrolle und mit Recht. Denn der deutsche Michel von anno dazumal ist aufgewacht und wahrt sich seinen Platz in der Sonne, und wenn man ihn diesen streitig machen wollte, er ist sicherlich nicht mit dem Bierglas und der langen Pfeife zu zeichnen.

Das Vaterland kann ruhig sein: Die Friedensstärke des deutschen Heeres beträgt augenblicklich rund 28,000 Offiziere, 84,000 Unteroffiziere, 499,500 Gefreite und Gemeine und 8000 Einjährig-Freiwillige, zusammen rund 619,500 Mann. Die Kriegsstärke wird amtlich auf 2,459,918 Mann ohne Landsturm und Ersatzreserve angegeben, ein Heer, wie es noch niemals zuvor im Felde gestanden hat. Frankreich kann dagegen unter Anspannung aller Kräfte nur 2,137,750 Mann aufstellen, wie aus Angaben des „Avenir Militaire" ersichtlich ist. Zudem ist nicht die große Zahl, sondern Führung und Mannszucht im Kriege maßgebend, wie jüngst Kriegsminister v. Einem im Reichstag erklärte, und in dieser Hinsicht steht das deutsche Heer zweifellos in erster Linie. Um die Schlagfertigkeit zu erhalten und die traurige Lage der Unteroffiziere und Mannschaften, die so schlecht besoldet sind, zu verbessern, ist von verschiedenen Seiten angeregt worden, die Löhne dieser Klasse Vaterlandsvertheidiger zu erhöhen. Sonderbarerweise forderten die Sozialisten zuerst eine Lohnerhöhung, worin die anderen Parteien den Versuch erblickten, unter der Soldateska für die Weltverbesserer Propaganda zu machen. Aber am Ende muß doch etwas für die Unteroffiziere geschehen, die immer rarer werden, weil immer weniger Lust haben, für so wenig Geld den bunten Rock zu tragen. So beträgt noch heute der Sold der Unteroffiziere bei den Fußtruppen nicht mehr als $5.15 monatlich neben Wohnung und Beköstigung, der Sergeant erhält $7.75 monatlich, der Vize-Feldwebel $12.50 und der Feldwebel $18.10; also letzterer nur wenige Dollars mehr, als ein gemeiner Soldat in Onkel Sams Diensten. Den Ausfall muß dann das Schmiergeld ersetzen, die Unterstützung durch Einjährige und wohlhabende Soldaten in der Form von Geld, Lebensmitteln und Montirungsstücken. Jemand hat ausgerechnet, daß nur rund 1¾ Millionen Dollars nöthig wären, um die Löhnung aller Unteroffiziere um 2½ Doll. — 10 Mark — dauernd zu erhöhen. Aber, so sagt der Finanzminister, wir gebrauchen das Geld dringend für andere Sachen, und so wird aus der Aufbesserung vorläufig nichts werden. Und die Gemeinen und Gefreiten? Die erhalten erst recht nichts; ihnen muß die Ehre genügen, des Königs Rock tragen zu dürfen.

Ueberall wird jetzt, im sogenannten lieblichen Monat Mai, die Friedensschalmei geblasen. Englische Zeitungsschreiber kommen in Schaaren nach Deutschland, um hier gefeiert zu werden, und nicht weniger als 10,000 Franzosen werden im August in Berlin und München erwartet, die an dem in der bairischen Hauptstadt stattfindenden Friedenskongreß theilnehmen werden. Es soll zu Ehren der französischen Gäste eine große Kundgebung stattfinden, zu der Vereine und Gewerkschaftsvorstände ihre Mitwirkung zugesagt haben. Da sollte man doch glauben, daß es mit dem europäischen Frieden nicht schlimm bestellt ist, und daß die Schwarzseher wieder einmal im Irrthum waren, als sie einen allgemeinen Kladderadatsch ankündigten. Die Nervosität wirkt bekanntlich ansteckend, und so darf man sich nicht wundern, daß sogar ganz besonnene Leute, die das politische Leben in rosigem Licht zu sehen pflegen, ein wenig unruhig wurden, und angesichts der noch immer im Kurs fallenden Werthpapiere es mit der Angst zu thun bekamen. Die 4 Prozent 300-Millionen-Anleihe des Reiches und Preußens ist 45 Mal überzeichnet worden, und da 40 v. H. der Anleihe bereits für Rechnung der Sparkassen gesperrt waren, so wird auf die privaten Zeichner nur eine sehr unbedeutende Summe entfallen. Vier Prozent Zinsen in einer so bombensicheren Anlage ist eine nette Sache, und wohl dem, der in der Lage ist, darin eine Million anzulegen, auch wenn es nur Mark sind. Wir reichen Dollar-Millionäre spielen natürlich eine viel bedeutendere Rolle, als so ein kleiner Mark-Millionöser. Ich lasse es diese Herrschaften aus angeborener Bescheidenheit und Höflichkeit natürlich nicht empfinden, wie weit wir ihnen über sind, wohl aber thut das mein Freund aus Frisko gar zu gern, der nie müde wird, mit den Milliarden der Herren Vanderbilt, Carnegie, Rockefeller und Genossen dicke zu thun. Er spricht dann stets im Plural majestatis, dadurch den Glauben erweckend, als ob er auch ein solcher Milliardär sei, was leider nicht der Fall ist, sintemalen er erst vor ausgerechnet sieben Monaten mit seinen Gläubigern mit 15 Cents am Dollar gesettelt hat, wie er mir im Vertrauen mittheilte.—Mit dem Gelde ist es eine eigene Sache in diesen schlechten Zeiten der Theuerung. Gar mancher sieht sich genöthigt, es zu Rath zu halten und sich mehr nach der Decke zu strecken, als ihm lieb ist, und bedauert es, daß er nicht in der Wahl seiner Eltern vorsichtiger war und gleich als Rentner zur Welt kam. So mein Freund aus Frisko und mancher andere, dem ich auf meinem Lebenswege begnete, den Schreiber dieser Zeilen nicht ausgenommen. Aber so ist das Leben nun einmal, und wohl dem, der ihm die heitere Seite abzugewinnen weiß und zufrieden ist, wenn er sich dreimal am Tage satt essen kann und Arzt und Apotheker nicht in Anspruch zu nehmen nöthig hat. —

Zum Schluß theile ich Ihnen noch als Kuriosum mit, daß ein Mitglied des alten Fürstengeschlechtes Reuß, Prinz Heinrich XXXII., an der Handelshochschule in Köln studirt, um sich später dem Kaufmannsstande zu widmen. Man bedenke, ein wirklicher deutscher Prinz von Gottes Gnaden als zukünftiger Kommis oder Reisender eines Geschäftshauses! Hoffentlich findet der junge Herr recht viele Nachfolger unter seinen Standesgenossen, ist dann doch die Hoffnung gegeben, daß der Kaufmannsstand endlich einmal in Deutschland zu dem Ansehen gelangt, wie er es in den Vereinigten Staaten, England, Frankreich und in den meisten Ländern genießt und zwar mit Recht. In Deutschland aber, wo jeder Ladenschwengel diesen Titel führt, gereicht es wahrlich niemand zur Ehre, sich Kaufmann zu nennen.

Die Kunst zu streiken.

Unter dieser Spitzmarke wird vom 23. April aus Paris geschrieben:

Streiken scheint dem Nichtbetheiligten eine einfache Sache; man hört eben auf, zu thun, was man bisher gewohnt war, zu thun. Die Kunst liegt darin, sich gerade den für den Gegner unangenehmsten Augenblick zu suchen; danach bemißt sich meist der Erfolg im wirthschaftlichen Kampf. Die Pariser Kaffeehauskellner, die seit Donnerstag streiken, um ihren Arbeitgebern mehr Ruhe, weniger Abgaben und das Recht zum Schnurrbarttragen abzutrotzen, bewiesen, daß sie die Sache verstanden. Schlag sieben Uhr und ganz unerwartet, zur Stunde, wo viele Gäste das Diner nach Pariser Gewohnheit einnehmen, andere noch beim Aperitif saßen, legten sie die Schürzen, das Zeichen ihrer Würde, ab, verlangten Abrechnung und verließen im Hut, nunmehr freie Bürger, das Lokal. Das gab einige böse Szenen, nicht blos mit den Arbeitgebern, sondern auch mit den Gästen, die sich in ihrer idyllischen Beschäftigung, dem Mittagessen, nicht stören lassen wollten. Die Order zum Streiken war den Kellnern kurze Zeit vorher durch versiegelte gelbe Briefe, die überall vertheilt wurden, zugestellt worden, gleich jenen geheimnißvollen Dekreten, die der Wohlfahrtsausschuß anno 1793 in die zu revolutionirenden Städte und Provinzen sandte. Die Wirkung des Briefes und der mittlerweile mit Feuereifer betriebenen Agitation zeigte sich, wenn auch schon am Freitag noch nicht sehr stark, so doch am Samstag schon lebhafter; sie hält zur Stunde noch an. Es ist kein Zweifel, daß die Streikbewegung langsam ihre Kreise erweitert hat, daß sie von ihrem Mittelpunkt in der Arbeitsbörse aus die großen Boulevards erfaßt hat und nach Montmartre hinübergreift. Das linke Ufer ist fast nicht berührt. Die Agitation, soweit sie den schriftlichen Aufforderungen nachhelfen mußte, erfolgte in der Weise, daß Trupps der ausständischen Kellner von Cafe zu Cafe zogen und die noch Arbeitenden aufforderten, als „gute Kameraden" die Schürzen abzulegen und die Arbeit im Stich zu lassen. Da in Pairs fast das ganze Kaffehausleben sich draußen „auf der Terrasse" abspielt, ging diese Sache die Oeffentlichkeit an, und die Polizei fand bald Gelegenheit, sich einzumischen. Sie besetzte einfach die großen Cafes der Boulevards mit ihren Agenten, und Paris bot am Samstag Nachmittag das groteske Schauspiel, daß bis an die Zähne bewaffnete Polizisten vor den Cafetischen standen, während hinter ihnen die Gäste schüchtern ihren Absinth oder Kaffee tranken. Manche von den ausständischen Kellnern setzten sich auch als Gäste selbst an die Cafetische und knüpften von da aus ihre Propaganda zur Arbeitsniederlegung an. Die Cafetiers halfen sich in ihrer plötzlichen Verlegenheit so gut sie konnten; sie verwandten ihre Portiers, Hausknechte, Laufburschen und Liftboys als Kellner, was oft keine erfreulichen Ergebnisse hatte. Auch zum Kellnerhandwerk gehört allerlei, selbst ohne Examen. Die Ausdehnung des Streiks im einzelnen ist natürlich sehr verschieden; bei einzelnen Cafes (z. B. Cafe Americain) wurde wegen Mangel an Bedienung einfach geschlossen, bei manchen anderen blieben die Kellner ohne Ausnahme ihren Arbeitgebern treu. In einem Punkt haben die letztern schon nachgegeben; in einer Versammlung der Wirthe am Samstag wurde beschlossen, den Kellnern das Schnurrbarttragen zu gestatten. Die schnurrbartlose, die schreckliche Zeit ist nun also vorbei. Wie man nun aber von anderer Seite hört, soll dagegen wieder das Syndikat der Barbiere kräftigen Einspruch erhoben haben. Wie ist sich da durchzufinden? Es wird schon nicht anders gehen; die Gewerbe einigen sich untereinander mit den verschiedenen Streiks der Reihe nach, damit jedes einmal daran kommt. Davon bleibt als Hauptresultat immer der Aerger des Bourgeois, und das ist ja doch der Zweck der Uebung.

Der Zar als Künstler.

Es dürfte nicht allen bekannt sein, daß der russische Kaiser sich bereits mehrfach als ausübender Künstler bethätigt hat. So dichtet er sehr zierliche Verse. Vor mehreren Jahren gab er unter dem Pseudonym Olaf seine Gedichte heraus, zu denen ein Großfürst die Musik schrieb. Aber der Zar komponirt auch selbst, und in seinen Tönen waltet eine große Schwermuth vor. Die Balalaika, jenes alte Saiteninstrument des russischen Volkes, spielt der Herrscher aller Reußen mit großer Fertigkeit. Endlich verdient noch erwähnt zu werden, daß Nikolaus II. auch als Sänger brilliren kann. Sein Tenor ist zwar etwas schwach, aber sehr sympathisch. Es kommt nicht selten vor, daß er im intimen Kreise Arien und Lieder singt. Den stärksten Eindruck hinterläßt er stets mit Massenets: „Siehe, der Frühling ist gekommen".

— Eine Fabel. — „Armseliges Ding!" sagte einer zur Seifenblase, „eben erst geboren, und in einem Augenblick schon wieder vernichtet!" — „Mag sein; aber in diesem Augenblick mache ich das Glück eines Kinderherzens aus!"

Ein starker Magen ist das Fundament guter Gesundheit. Wenn der Eure schwach ist, so wird ihn das Bitters stärken und es heilt Saures Aufstoßen, Sodbrennen Migräne, Unverdaulichkeit Dyspepsie oder Biliösität.

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Jll., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gyps gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Ethnologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft

344 S. State Str.,

Chicago, Jll.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher